

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 11 2017 • 27. Juni 2017



foto: a4l architects

a4l architects ZT GmbH
reinstadler | woerle

möhlerfeldstr. 3
a-6600 breitenwang
t: +43(5672)21078-0
office@a4l-architects.com
www.a4l-architects.com

Käse ist sein Leben.
Thomas Moritz aus
Kaunerberg hat sich
der Veredelung von
Milch verschrieben.

Seite 34

**Die Wandersaison hat
begonnen! impuls gibt
tolle Tipps ab Seite 28**

Foto: Elter

Unternehmen des Monats Seiten 16+17

Bauschlosserei • Zetor Traktoren • Landmaschinen
Irus Motormäher • Reparatur aller Marken
Steilhangpflege • Almpflege



Kerber

6632 Ehrwald • Schmiede 31
kerber.martin@utanet.at
0043 676 704 54 93

baldauf | eberle
wirtschaftsprüfung und steuerberatung

Innsbrucker Str. 8 • 6600 Reutte
Tel. 05672 / 63395 • Fax DW 18

info@baldauf-eberle.at
www.baldauf-eberle.at

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL

Krismer

Gewerbepark 12 | 6460 Imst
05412-61665 | www.krismer-imst.at



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13

impuls

impresum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impresum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktionsleitung: Bernhard Stecher (best), redaktion@impuls-magazin.at

Redaktion: Irmgard Nikolussi (irmi), Christina Hötzel (hoch), Romana Kurz (rok), Ulrike Millinger (ulmi), Meinhard Eiter (me), Natascha Stecher (nast)

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19, e-mail: sa@impuls-magazin.at

Nicole Egger, Tel. 0676-846 573 - 15, e-mail: ne@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28 e-mail: cf@impuls-magazin.at

Michaela Freisinger, Tel. 0676-846 573 - 16, e-mail: mf@impuls-magazin.at

Vera Gruber, Tel. 0676-846 573 - 27 e-mail: vg@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21 e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: NÖ Pressehaus

Die nächste Ausgabe

erscheint am 11. Juli 2017

Nach zweijähriger Umbauzeit erstrahlt die Arzler Sportanlage am Schönbühel nun in neuem Glanz (siehe Vorstellung auf Seite 47). Bei der feierlichen Eröffnung der neuen Anlage, welche mit dem 60-Jahr-Jubiläum des Sportvereines verknüpft wurde, gab es auch eine Ehrung für junge Sportlerinnen und Sportler sowie erfolgreiche Lehrlinge.

1 Die Zwillinge **David** und **Michael Jehle** aus Arzl nutzten die Gelegenheit für ein kurzes Fußballspielchen mit Freunden auf dem neuen Kunstrasenplatz.

2 **Madeleine Bartl**, **Michaela Staggl** und **Aline Gastl** sorgten für Speis und Trank sowie gute Laune beim Eröffnungs- und Jubiläumstfest.

3 Freudentag für Bürgermeister **Josef Knabl** und dem Obmann des Sportvereines, **Wilfried Schrott!** Der Dorfschef eröffnete seine Ansprache mit dem Satz „Bewegung ist das Um und Auf einer gesunden Gesellschaft“, den wohl viele genauso unterschreiben würden.

4 **Max Heinz** aus Silz war in seiner Eigenschaft als Bezirksobmann des ASVÖ anwesend, hier im Bild mit Pfarrer **Saji Joseph Kizhakayil**.

5 Die Schützenkompanie Wald wurde von dem Hauptmann **Reinhard Schuler** und Leutnant **Anselm Neururer** repräsentiert.

6 Kulturreferent **Josef „Pepi“**



14

Knabl, also gleichnamig mit seinem Cousin, dem Bürgermeister, durfte im Rahmen des Festes auch zahlreiche junge Sportler und erfolgreiche Lehrlinge ehren.

7 **Hubert Mairhofer**, Musikant der Musikkapelle Arzl, tauschte sich mit dem Schützen **Bertram Raich** aus.

8 Die beiden Arzler Schützen **Reinhold Fischer** (Fähnrich) und **Walter Huter** genossen das anschließende gemütliche Beisammensein.

9 Das Ehepaar **Siegfried** und **Doris Gabl** aus Arzl verfolgte das Geschehen mit Interesse.

10 Waren früher bereits öfters gemeinsam am alten Sportplatz zu sehen gewesen: **Alois Raich** und **Franz Schöpf** aus Arzl. Spielten die beiden damals gerne bei Vereinsturnieren mit, so eint sie nun

scheinbar die Liebe zur selben Hemdenmode.

11 Der Obmann der Schützenkompanie Arzl, **Siegfried Wöber**, der bereits 45 Jahre bei den Schützen tätig ist. Mit seiner Frau **Veronika** hat er jemand an seiner Seite, der dafür viel Verständnis aufbringt.

12 Hat sichtlich Freude bei seiner Tätigkeit: der Kapellmeister der MK Arzl, **Anton Haßlwanger**.

13 Auch die Feuerwehr Wald nahm unter anderem mit Langzeitmitglied **Martin Flir** (47 Jahre) und **Dominik Raich** teil.

14 Die Geehrten mit Altbürgermeister **Siegfried Neururer** (etwas versteckt 3. v. l.), der den Umbau während seiner Amtszeit initiiert hatte, Landtagsabgeordneten **Gerhard Reheis** (Mitte) und Ex-Skiass **Benjamin Raich** (eine Reihe dahinter).

Fotos: www.bp10.at/nast

Hausfrau hat dutzende Leichen im Keller

Die Autorin Silvia Flür-Vonstadl stellte von Liebesromanen auf schaurige Krimis um

Eigentlich ist sie Hausfrau und Mutter zweier erwachsener Söhne. Gearbeitet hat sie als Sekretärin. Mittlerweile genießt sie bereits die Pension. Doch ihre große Leidenschaft gilt dem Schreiben. Silvia Flür-Vonstadl aus Karrösten hat bereits zehn gedruckte Bücher auf den Markt gebracht. Anfangs schrieb sie Liebesromane und Alltagsgeschichten. Mittlerweile lässt sie ihrer kriminellen Phantasie ihren Lauf. Zu lesen sind ihre Werke neuerdings auch im Internet, wo man sie als elektronische Bücher herunterladen kann.

Die im Oktober 1955 in Zams geborene Silvia war schon während ihrer Jugend eine Leseratte. „Mein Lieblingsautor war Karl May. Er hat mich schon früh zum Schreiben animiert. Zuerst verfasste ich Abenteuergeschichten. Statt Winnetou und Old Shatterhand gab es bei mir weibliche Heldinnen. Nach der Pubertät wechselte ich dann das Thema und schrieb Liebesromane“, erinnert sich die 61-Jährige an die Ursprünge ihrer schriftstellerischen Tätigkeit, die später durch Beruf und Familienalltag ein wenig in den Hintergrund trat. „Seit die Kinder groß sind schreibe ich wieder täglich. Am meisten während der Woche, wenn ich alleine Zuhause bin. Das Wochenende gehört nach wie vor der Familie“, schildert Silvia ihren schöpferischen Rhythmus.

Hang zum Myste­riösen

Während die Zammerin einst ihren romantischen Gefühlen freien Lauf ließ, gräbt sie jetzt in den dunklen Seiten ihre Phantasie Schauriges aus. „Die kriminelle Energie in meinen Gedanken sind jetzt der Antrieb zum Schreiben. Auch das Feld der Mystery fasziniert mich“, verrät Flür-Vonstadl, die Krimis mit den Titeln wie „Das fremde Ich“, „Tod in Tirol“ oder „Mörderisches Tirol“ herausgebracht hat. „In der Regel sind meine Geschichten frei erfunden. Zuletzt verarbeitete ich den Stoff einer Zeitungsmeldung. Dabei wurde berichtet, dass ein Tiger, der



Wer freundlich schaut kann auch ans Morden denken! Silvia Flür-Vonstadl hat die Romantik von Liebesromanen gegen die kriminelle Energie eingetauscht. Leichen produziert sie bevorzugt an Tiroler Tatorten.

Foto: Eiter

Leute angefallen hat, getötet werden musste. Nur einmal habe ich bisher eine reale Begebenheit verarbeitet. Es handelt sich dabei um einen meiner Großonkel, der verschollen war“, erzählt die in Karrösten neben der Königskapelle wohnende Gattin eines Eisenbahners.

Schüchterne Leserin

Der große kommerzielle Durchbruch ist Silvia noch nicht gelungen. „Es wäre gelogen, wenn ich nicht zugeben würde, dass natürlich auch ich vom Bestseller träume. Doch letztlich geht es mir ums Schreiben. Nach Abzug aller Unkosten habe ich bisher vielleicht eine Nullsummenrechnung bei meinem Hobby. Mein Mann Günter und die Söhne Martin und Manuel unterstützen mich bei technischen Dingen wie der grafischen Gestaltung der Titelseiten oder der Homepage“, berichtet Silvia, die sich ein wenig über eine eigene Schwäche ärgert: „Zur Arbeit einer Autorin gehört natürlich auch die Teilnahme an Lesungen. Für diese wichtige Öffentlichkeitsarbeit bin ich leider ein wenig zu schüchtern. Ich muss mich jedes Mal überwinden, vor Publikum aufzutreten. Wenn ich ganz ehrlich bin, nehme ich bei solchen Auftritten stets eine Beruhigungstablette.“

Dabei hätte die Autorin keinen Grund zur Nervosität. Mittlerwei-

le haben ihr bereits mehrfach Kritiker gute Rezensionen ausgestellt. So schreibt etwa Helmut Schönauer über „Das fremde Ich“ über eine „klare, logische und tirolerisch handfest verschraubte Handlung, geprägt von Rätselhaftigkeit“ und

eine Erzählweise, die trotz Ernsthaftigkeit den Schalk der Autorin durchklingen lässt. „Mörderisches Tirol“ beurteilt Schönauer kurz und treffend mit: spannend, realistisch, aktuell! In einer anderen Kritik wird Flür-Vonstadls Schreibstil in ihren irrwitzigen Krimigeschichten als „augenzwinkernd und frech“ bezeichnet. Auch wenn Silvia selbst am liebsten zurückhaltend den Platz vor ihrer Schreibmaschine als Tatort auswählt, sind ihre Schauplätze im Kopf absolut lesenswert. Und die noble Zurückhaltung könnte sie beruhigt allmählich ablegen. Das neuerdings gefragte Genre der Lokalkrimis bedient Flür-Vonstadl gekonnt und wortgewandt. Ganz nach dem Motto: „Warum beim Lesestoff in die Ferne schweifen, wenn das Böse ist so nah...“ Ausführliche Informationen über die Bücher von Silvia Flür-Vonstadl gibt es auf der Homepage www.silvi-buch.at (me)



lernquadrat

Nachhilfe.
Lernbegleitung.

Aufgabenbetreuung.
Ferien-Intensivkurse.
Jedes Alter.
Alle Fächer.



clever aufsteigen

6460 Imst
Dr. Carl-Pfeiffenbergerstr. 14 /1.St.
Tel: 05412 - 611 02
imst@lernquadrat.at
www.lernquadrat.at

Einmal richtig frei sein

Das Ehepaar Walser wanderte von Mathon nach Jerusalem

Martha und Josef Walser aus Mathon brachen im Sommer 2015 zu einer siebenmonatigen Reise auf. Täglich legten sie zu Fuß etliche Kilometer zurück und erreichten so schlussendlich dankbar ihr Ziel: die Grabeskirche in Jerusalem.

Die Diagnose Brustkrebs bei Martha Walser war zuerst wie ein Faustschlag – und setzte dann einen Nachdenkprozess in Gang: Gemeinsam mit ihrem Ehemann Josef sinnierte sie lange darüber, was sie unbedingt noch gemeinsam erleben möchten.

„Ich will noch einmal richtig frei sein“, war Martha Walsers Erkenntnis. Freiheit könne man beim Gehen erlangen. Und wenn schon gehen, dann richtig weit. Martha Walser schlug eine Wanderung nach Jerusalem vor. „Ich war sofort einverstanden“, erzählt

Josef Walser, „sonst ist meine Frau eher wenig abenteuerlustig, da musste ich diesem Vorschlag einfach zustimmen.“

Religion und Dankbarkeit

Es waren dennoch unterschiedliche Motive, die das Ehepaar Walser aus Mathon nach Jerusalem führten. Während für Martha Walser die Religion und ihr Glaube an Gott eine große Rolle spielten, war es das Anliegen von Josef Walser einmal richtig „Danke“ zu sagen: „In meinen 35 Berufsjahren als Internist ist mir nie ein Patient während einer Behandlung gestorben. Ich wurde auch nie belangt. Mein Abschied in die Pension war ein glücklicher und schwereloser.“ Dieses Gefühl der Dankbarkeit wurde immer größer. Er wollte es daher an einem besonderen Ort ausdrücken. „Jerusalem erschien mir genau richtig dafür.“



Angekommen in Jerusalem – große Dankbarkeit.

Foto: privat

Die Unterscheidung, ob es sich bei ihrer Reise um eine Pilgerfahrt oder eine Wanderung handelte, fällt dennoch schwer: „Im Grunde von beidem etwas.“

Vorbereitung und Ängste

Die Planung des Weges war aufwendig und zeitintensiv. Verschiedene Routen wurden studiert. Zufällig traf Josef Walser Pilger aus der Schweiz, die ebenfalls zu Fuß nach Jerusalem wollten. Nach deren Reise hat er sich mit ihnen in Verbindung gesetzt und aus ihren Erfahrungen wertvolle Schlüsse gezogen. Nachdem die Route feststand – der Weg sollte über Italien, Griechenland und die Türkei führen – galt es das Gepäck zu planen. Kein unnötiges Kilo sollte die Schultern von Martha und Josef Walser belasten.

Doch – je näher die Reise rückte, desto mehr Zweifel und Ängste kamen. Wie werden sie in den zu durchschreitenden Ländern aufgenommen werden? Wie werden die dortigen Zustände sein? Was wird ihnen unterwegs zustoßen? Dennoch verließen Martha und Josef Walser im Sommer 2015 ihr zu Hause in Mathon und machten sich auf den Weg.

Gemeinsame Wege

Alle Vorurteile gegenüber den fremden Ländern und Völkern wurden widerlegt. Unterkünfte haben sie selten vorab gebucht. Trotzdem wurden sie überall gut und gerne aufgenommen. Zwischen 25 und 35 Kilometer legten Martha und Josef Walser täglich zu Fuß zurück. Bei jedem

Wetter. „Jammern hilft ja eh nicht.“

Der Weg führte über den Brenner bis nach Italien. Dort feierten sie auch ihren Hochzeitstag bevor sie eine enorme Hitzewelle in Padua erlebten. Über Assisi ging es weiter bis nach Rom und nach Benevento, wo ein großes Unwetter mit Überschwemmungen ihre Reise verwässerte. Anschließend gelangten die beiden nach Griechenland. Die Gegend um Igoumenitsa und Epirus zeigte die Armut der dortigen Menschen, Unterkünfte waren schwieriger zu finden.

Zur Adventszeit erreichten sie Orfinou Beach, wo die beiden Paznauntaler eine sechs-wöchige Pause einlegten und Weihnachten am Meer feierten. Ihr erstes Weihnachten ohne Schnee und Kälte.

Ankommen

Über die Gebirgsketten Griechenlands ging es in die Türkei. In Izmir schien die Reise beinahe vorbei zu sein. Die Schiffverbindung nach Tel Aviv wurde gestrichen. So mussten Martha und Josef Walser auf das Flugzeug umsteigen. Von Tel Aviv aus erreichten sie schließlich Jerusalem und konnten in der bekannten Grabeskirche ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Dankbarkeit für ihr bisheriges Leben und für die Reise, die sie ohne größere Schwierigkeiten bewältigen konnten.

Um zahlreiche Erfahrungen reicher und mit vielen Kilometern auf den Rücken kehrten die beiden nach sieben Monaten wieder zurück in ihre Heimat Mathon.

(rok)



**Mit ON Laufschuhen –
„Laufen wie auf Wolken“
exclusiv bei Sport Burtscher**



**Scott Bikes –
seit 30 Jahren
ein verlässlicher
Partner
bei Sport Burtscher**

Beratung. Service. Leidenschaft. *Das passt!*

sport burtscher

Beratung • Service • Verkauf

**SPORT 2000 Burtscher • Hauptstraße 22 • Ried im Oberinntal
Tel. 05472 / 2180 • www.sportburtscher.at**

SPAR-Supermarkt in Imst wiedereröffnet

Der SPAR-Supermarkt in Imst ist nach kurzer Umbauphase wieder geöffnet und zeigt sich ab sofort noch moderner und kundenfreundlicher. Der beliebte Supermarkt in der Langgasse wurde innen komplett modernisiert und auf den neuesten Stand der Technik umgebaut, das Frischeangebot deutlich erweitert. Herzstück ist die neue Feinkostabteilung mit feinsten TANN-Fleisch- und Wurstspezialitäten.

„Wir freuen uns sehr, dass unser rundum erneuerter SPAR-Supermarkt in Imst ab sofort wieder den Kundinnen und Kunden zur Verfügung steht. Wir unterstreichen damit unsere Rolle als wichtiger, regionaler Nahversorger vor Ort“, erklärt SPAR-Geschäftsführer Dr. Christof Rissbacher. Der beliebte Nahversorger wurde in den letzten Wochen umfassend modernisiert. Die neuen Kühlanlagen entsprechen dem letzten Stand der Technik. Zusätzlich wurde die Beleuchtung auf umweltfreundliche LED umgestellt. Die neue Glasfassade sorgt für ein helles und freundliches Einkaufsambiente. Rissbacher: „Wir haben hier in Imst den Supermarkt der neuesten Generation errichtet. In den nächsten Monaten werden wir sukzessive



Das SPAR-Team rund um Marktleiterin Barbara Lechleitner freut sich auf viele Kunden. Der beliebte Supermarkt in Imst wurde umfassend modernisiert.

Fotos: Spar

weitere Standorte in Tirol modernisieren.“

Noch mehr Frischeangebot

Vor allem das umfangreiche Frische- und Feinkostangebot wird im SPAR-Supermarkt durch die Positionierung direkt im Eingangsbereich noch stärker in den Vordergrund gerückt. „Unser Angebot ist riesig, von Spezialitäten aus der Region bis zu unserer extragroßen Obst- und Gemüseabteilung mit saisonalen und exotischen Früchten“, zeigt sich SPAR-Marktleiterin Barbara Lechleitner stolz.

Herzstück des Supermarktes ist die extralange, modernisierte Feinkostabteilung mit TANN-Fleisch- und Wurstspezialitäten sowie „Heißer Theke“. TANN verwendet zu 100 Prozent österreichisches Fleisch aus der Region. Ab sofort gibt es auch Frischfisch in Selbstbedienung. Das Brot kommt täglich frisch von der Traditionsbäckerei Plattner in Imst. Ein weiterer Lieferant ist die Bäckerei Fiegl aus Längenfeld. Zusätzlich wird in der Backstation mehrmals am Tag aufgebacken. Neu ist das Angebot an Coffee to

go inklusive verschiedener Kuchenvariationen. Ein wichtiger Schwerpunkt bleibt das Angebot an regionalen Qualitätsprodukten.

Täglich ab 7.15 Uhr geöffnet

Der SPAR-Supermarkt ist Montag bis Freitag von 07.15 – 19.30 Uhr (samstags bis 18.00 Uhr) geöffnet. Insgesamt 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter vier Lehrlinge, kümmern sich um die Anliegen und Wünsche der Kunden. 40 Gratis-Parkplätze stehen direkt vor dem Supermarkt für den bequemen Einkauf zur Verfügung.



ANZEIGE



Fotos: Dominik Hartwiger

Steinblock-Boulderhalle Imst bringt frischen Wind in Tiroler Kletterszene

Am Samstag, dem 1. Juli, ist es so weit: Die neue Steinblock-Boulderhalle am Gottstein-Areal in Imst wird eröffnet. Der Steinblock Imst stellt nicht nur eine Aufwertung für Imst als Kletterstadt dar, sondern soll auch weniger kletteraffinen Personen den Zugang zu dieser Trendsportart ermöglichen und gleichzeitig zu einem Szenetreff für jedermann werden.

Das Eröffnungs-Programm beginnt um 16 Uhr mit einem Sektempfang und der anschließenden Segnung der neuen Sportstätte. Nach der Festansprache kann die Anlage ab ca. 17 Uhr beim Freien Bouldern kostenlos getestet werden.

„Egal ob ProfisportlerIn oder AnfängerIn, ob Erwachsener oder Kind – unser Ziel ist es, allen ein einzigartiges Bouldererlebnis zur Verfügung zu stellen“, steckt Guntram Jörg, Geschäftsführer der Steinblock GmbH, das Ziel seines Engagements ab. Die Voraussetzungen könnten besser nicht sein: Die neue Steinblock-Boulderhalle in Imst, Bundesstraße 1a, bietet 756 m² Kletterfläche (davon 496 m² Kletterflächen allgemein, 119 m² Anfänger- und Kinderbereich, 73 m² Bouldergrötte, 68 m² Trainingsbereich inkl. Moonboard), einen gemütlichen Café- und Loungebereich, Leihartikel und einen Shop sowie zahlreiche Kurse und Events.



„Gu“ Guntram Jörg

Initiator und Betreiber der Steinblock-Boulderhalle in Imst ist Guntram Jörg aus Nüziders in Vorarlberg. Seit der 28-Jährige 2006 mit dem Bouldern angefangen hat, hat ihn seine Begeisterung für diesen Sport bereits in Klettergebiete rund um den Globus geführt.

Sein Wissen und die unzähligen Erfahrungen, die er in den bekanntesten Bouldergebieten der Welt gesammelt hat, sind auch in die Steinblock-Boulderhalle in Imst eingeflossen. Unterstützt wurde er von einem motivierten Team aus professionellen Boulderern, Routenschraubern und Hobbykletterern.



Neue Turmspitze

Schon vor einigen Jahren wurde die Turmspitze auf Schloss Landeck von einer Sturmböe zu Boden gerissen und beschädigt. Nachdem nun im Herbst das Dach des kleinen Seitenturmes von der Fa. Holzbau Vorhofer aus Landeck mit Lärchenschindeln neu eingedeckt wurde, war es dem Bezirksmuseumsverein Landeck ein Anliegen, den Turm wieder mit einer entsprechenden Spitze zu vervollständigen. Da die alte Turmspitze nicht mehr zu reparieren war, wurde von der Spenglerei **Gerhard Weiss** aus Landeck eine baugleiche neue Turmspitze aus Kupfer hergestellt, welche dieser Tage montiert wurde. Die Kosten der Montage übernahm die Firma Weiss.



Foto: © Franz Geiger

Erfolgreicher Ötztaler Tischler

David Schöpf, Tischlerlehrling im vierten Jahr, in der Tischlerei Klotz GmbH & Co KG in Umhausen, holte sich bei dem in Absam stattgefundenen internationalen Lehrlingswettbewerb mit Schwerpunkt Planung den Landes-sieg. Gestaltung und Plan-ausführung einer TV-Wohnwand war die Aufgabenstellung. Wie schon in den vergangenen Jahren war auch in diesem Jahr die internationale Beteiligung sehr hoch. Insgesamt 64 Lehrlinge des ersten bis vierten Lehrjahres aus der Schweiz, Südtirol, Ungarn und Tirol kämpften in der Tiroler Fachberufsschule für Holztechnik in Absam um die begehrten Plätze.



Primar Pezzei feiert 90er

Der frühere Primar für Unfallchirurgie am St. Vinzenz Krankenhaus Zams, **Dr. Friedl Pezzei**, feierte dieser Tage im Kreise seiner Familie und Freunde den 90. Geburtstag. Dr. Pezzei ist wohl auf und begrüßt auf der Kronburg seine alten Wegbegleiter und Kollegen, die allesamt bedeutend jünger sind. Die Entwicklung der Unfallchirurgie in Zams wurde bereits in den 60er Jahren maßgeblich von Dr. Pezzei geprägt. Dr. Theo Ljubanovic, sein Nachfolger Primar Dr. Bernd Köll und die Ärzte Dr. Otto Kittel und Dr. Alois Schranz waren Mitstreiter dieser Zeit. Die ehemaligen Mitarbeiter und Wegbegleiter wünschen dem Jubilar alles Gute und weiterhin einen frohen Lebensabend. Im Bild **Schwester Bertilla**, **Primar Pezzei** und **Dr. Anton Kathrein**, der amtierende Primarius an der Unfallchirurgie in Zams.



**GIPSKARTONDECKEN | ZWISCHENWÄNDE
DACHBODENAUSBAU | VORSATZWÄNDE...**

A-6460 Imst | Langgasse 95 | A-6462 Narnes | Bundesstr. 142
Tel.: 0 54 12 / 6 22 77 | Fax: 0 54 12 / 6 22 77 - 20
E-Mail: office@zeibisch-trockenbau.at

ZEBISCH TROCKENBAU GMBH

www.zeibisch-trockenbau.at

GLOBALTEK

Home
clean
Home

globaltek.at

OnSight

KLETTER & BERGSPORT

Hauptstraße 106
6511 Zams
T 05442 63450

fliesen marmor bäder verlegung sanitärhandel

HOPRA
die Fliese

badart
das Bad

Industriezone 46, Imst, Tel: 05412-61676
www.hopra.at - www.badart.at

Ein Paradies voller Bäume, Blätter und Blüten

Roswitha Mair aus Reutte schuf sich über 40 Jahre im Garten den Himmel auf Erden

„Wenn ich dereinst in den Himmel kommen sollte und dort schaut es so aus wie bei mir im Garten dann bin ich hoch zufrieden“, schmunzelt die Gattin des pensionierten Reuttener Hals-Nasen-Ohren-Arztes Dr. Paul Mair. Roswithas Welt ist ihr 2000 Quadratmeter großer Garten. Die Vielfalt an Gehölz- und Pflanzenbesonderheiten brachte die Außerfernerin jetzt ins Rampenlicht. Im Buch „Die schönsten Gärten im Alpenraum“ ist Frau Mairs Naturoase eine mehrseitige Reportage gewidmet.

Bäume. Sträucher. Gräser. Blumen. Kräuter. Da und dort ein bisschen Gemüse. Bänke zum Verweilen. Ein kleines Biotop. Zwei, drei schucke Gartenhäuschen und Geräteschuppen. Dazwischen Skulpturen. Und ein paar Spiegel, die sich im Wind drehen und in der Sonne blinken. Auf der Terrasse sonnt sich die Siamkatze. Und auf der Wiese tummelt sich eine Schar von Laufenten. Sie sind Roswithas Gartenpolizei und schützen ihre Schätze vor Schnecken und anderen Schädlingen. Die Enten selbst müssen über Nacht in einen kleinen Stall. Denn viele ihrer Vorgänger hat leider der Fuchs geholt.

Wohntraum im Freien

Stundenlang verbringt Roswitha in dieser Idylle. Das einst flache Feld ist längst ein kuppirtes Gelän-



Roswitha Mair schaffte es mit ihrem Pflanzenparadies in das Buch über die schönsten Gärten im Alpenraum.

de mit kleinen Hügeln. Immer wieder Plätze zum Verweilen. „Oft sitze ich da und denke. Manchmal sitze ich nur“, zitiert Frau Mair eine bekannte Schriftstellerin. Doch die meiste Zeit ist Roswitha bei der Arbeit. Auch wenn ihre Pflanzenpracht biologisch und naturnahe angelegt ist, muss sie doch laufend gestalten. Jäten, zupfen, an trockenen Tagen gießen, kompostieren, einsetzen und vieles mehr. „In meinem Garten darf, soll und muss es wachsen. Aber keine Pflanze hat das Recht, eine andere zu überwuchern. Zwi-

schendurch muss auch mal etwas ausgerissen werden. Selbst Bäume haben wir schon umschneiden müssen. Aus Sicherheitsgründen“, erzählt die Pensionistin.

500 Gartenreisen

Einen Großteil ihres Lebens verbrachte sie im Garten. „Den Rest studiere ich biologische Bücher. Oder ich gehe auf Reisen. Ich habe schon zirka 500 verschiedene Gärten in Europa angeschaut. Von dort habe ich Ideen und Anregungen, aber auch Pflanzen mitgebracht. Am meisten faszinieren mich die Gärten in England“, erzählt die ehemalige Lehrerin, die in ihrem Mann Paul einen kongenialen Partner hat. „Paul macht mit Freunden Trekkingtouren und ausgedehnte Wanderungen. Wir wechseln uns ab. Wenn ich auf Reisen bin macht er den Garten“, verrät die dreifache Mutter und fünffache Oma. Stolz ist Roswitha auf die Tatsache, dass ihre Leidenschaft bereits erfolgreich vererbt wurde: „Auch unsere Sprösslinge haben die berühmten grünen Hände!“

„Mein Garten ist wie das vereinte Europa. Ich habe Pflanzen aus Sizilien, Russland, Island, Spanien,

Großbritannien und vielen anderen Ländern. Ich wünschte mir, dass die Menschen in diesen Staaten ähnlich harmonieren wie die Blätter und Blüten in meinem Garten“, sinniert Frau Mair, die zwischen Rosen und Weintrauben auch über die gesamten 2000 Quadratmeter zirka 300 Blumentöpfe verteilt hat. Im Winter kommen viele von denen ins Gartenhäuschen. Doch dort haben nicht alle Platz. Also müssen dutzende Töpfe ins Haus. Im Winter sind die Wohnzimmer wie ein riesiger Urwald. „Einmal hat Paul zu mir schon gesagt: Darf ich hier auch noch wohnen?“, lacht die gebürtige Bad Gasteinerin, die mit den meisten ihrer Pflanzen eine emotionale Geschichte verbindet: „Ich weiß von fast allen, wie sie heißen. Und sehr viele verknüpfe ich mit Erinnerungen an meine wunderschönen Reisen!“ (me)

Zum Buch

»Die schönsten Gärten im Alpenraum« heißt ein Buch von Julia Kospach und Ruth Wegerer, das im Servus-Verlag erschienen ist. Der 223 Seiten starke Band präsentiert die gesamte Bandbreite gärtnerischer Kreativität im Alpenraum. ISBN: 978-3-7104-0139-8 (€ 34,-)



Überall im Garten reflektieren aufgehängte Spiegel das üppige Blatt- und Blumenwerk.

Fotos: Eiter



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14

Kaiserwetter beim Bataillonsfest Starkenberg. Dementsprechend gab es bei den rund 1.300 Schützen des Bezirkes sowie den angereisten Gästen ausschließlich strahlende Gesichter. Auch die Verantwortlichen bilanzierten sehr zufrieden.

- 1 Hauptmann **Bernhard Leitner** und Obmann **Günter Egger** führten die Haiminger Kompanie an.
- 2 **Ewald Leitner**, Schütze und Ehrenoberjäger, bildet zusammen mit **Gernot Winkler**, dem strammen Schützen im ersten Glied, ein starkes Duo bei den Haiminger Schützen.
- 3 **Max Leitner** durfte an der Seite von Jungschützenbetreuer (Valen) **Tino Espa** ausrücken.
- 4 Vertraten unter anderem die Tarrenzer Abordnung: Zimmermeister **Alfred Doblander**, Gewehr-schütze **Robert Flür**, Pionier **Werner Doblander** und Zugführer **Friedl Eder**.
- 5 Der Tarrenzer **Franz Auderer** neben dem Jungschützenbetreuer **Edwin Köll**.
- 6 An der Seite von **Siegmond Bartl**, fast 50 Jahre lang bereits Karröster Schütze und dort als Dorfschnitzer bekannt, durfte **Mario Schwarz** die Premieren-Ausrückung feiern.
- 7 56 Jahre lang ist **Josef Maier** bereits ein Schütze. Der Ex-Obmann und Oberleutnant-Stellv. ließ sich auch diesmal sein Schnitzel

schmecken.

- 8 Hauptmann **Edmund Hofer** und Fähnrich **Peter Prantl** sind die aktuellen Führungskräfte bei den Haimingerbergern.
- 9 **Max Haid** – Kompanieführer der Roppener Traditionalisten.
- 10 **Günther Lechleitner** kennen viele vom Fußball, wo er „nur mehr Platzwart“ ist. Mehr als 20 Jahre lang fungierte er allerdings als Kicker-Obmann. Bei den Roppener Schützen ist er ebenso Kassier wie beim Bataillon. **Norbert Rudigier** ist Schützenobmann, Bezirksjungschützenbetreuer und wohl zum Ausgleich dazu Goldwing-Fahrer.
- 11 Sie braucht man nicht lange vorstellen: Bezirksmajor **Heini Gstrein** und SPÖ-Polit-Urgestein **Gerhard Reheis**.
- 12 Zwei gewichtige Männer: **Wolfram Vindl**, ehemaliger Außerferner Bezirkskommandant und Ehrenobmann und -major des Bataillons Ehrenberg, saß acht Jahre lang im Landtag und drei im Bundesrat. Der heute 72-jährige Lechaschauer war zu aktiven Zeiten Angestellter im Baubezirksamt gewesen, und **Albert Zangerl**, Ehrenobmann der Kompanie Imst.
- 13 Sie sind wohl so etwas, was man gute Kameraden nennt: Die beiden St. Leonharder Gewehr-schützen **Franz Neururer** und **Daniel Schranz**. Ersterer beschäftigt sich

auch mit alten Traktoren.

- 14 **Richard Santeler** und **Florian Larcher** gelten in St. Leonhard als gestandene Kanoniere.
- 15 **Sindy Erhart** und **Ramona Neururer** – die beiden Marketenderinnen aus dem Pitztal.
- 16 Prost! Man glaubt es Angesichts dieser Aufnahme nicht: Aber **Hermann Walzthöni** behauptet, dies sei seine erste Ausrückung für die Prutzer Schützen gewesen. Wo der gute Mann bloß die Sicherheit beim Biertrinken her hat ...
- 17 Der Silzer **Hannes Scheiber** ist seit zwei Jahren Obmann des 2003 gegründeten Oberländer Landsturms. Er lobte die Imster Schnitzel.
- 18 Zwei, die über das gesamte Gesicht strahlten: Hauptmann **Georg Posch** und Obmann **Rolf Krabichler** von den veranstaltenden Imster Schützen. Noch besser, sagen sie, und das Fest wäre kitschig geworden.
- 19 **Herbert Penz**, Mitglied seit 60 Jahren bei den Schützen der Gemeinde Imst, bekannt auch als ehemaliger Gemeinderat, unterhielt sich mit **Werner Senn**, genannt „Gschnaller“, der über viele Jahre Briefträger und gleichzeitig Obmann der Musikkapelle Imst war.
- 20 **Erich Fabbris** bezeichnet sich als „von der Artillerie“, der Mann mit Wurzeln südlich des Alpenhauptkammes ist also für die Imster

Kanone zuständig.

- 21 **Ernst Ewerz** ist der „Zieher“, also jener, der Fabbris bei der Kanone unterstützt. Einer muss ja die Arbeit tun.
- 22 **Jasmin Melmer** und **Marita Schranz** aus Zaunhof im Pitztal genossen das gemütliche Beisammensein im Glenthof.
- 23 Die Karröster Schützen waren unter anderem mit **Christian Raffl** und **Mario Schwarz** vertreten.
- 24 Der Oetzer Schütze **Georg Auer** vulgo „Schmagg Schorsch“ war sichtlich von der feierlichen Atmosphäre des Bataillonsfestes angetan.
- 25 Ex-Hauptmann **Hans Speckle**, früher Betriebsleiter bei den Söldner Bergbahnen und **Werner Fischer** repräsentierten auf dieser Aufnahme die Oetzer Schützenkompanie.
- 26 Oberjäger **Franz Wille** und Hauptmann **Walter Raich** stammen aus Arzl im Pitztal.
- 27 Für Schützennachwuchs ist gesorgt: **Simon** und **Tamara Gastl** sowie **Jana Schlatter** (Arzl) scheinen schon richtig vom Schützenvirus befallen.
- 28 Imster-Versorgungsduo: **Corinna Tilg** und **Valentina Eberlein**.
- 29 Imsterberger-Marketenderinnen: **Silke Mark**, **Irene Schiechtl**, die Schwester der Österreichischen Fußballnationalspielerin in Diensten des SV Werder Bremen (Katharina), **Marita Schatz**.



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29

Fotos: www.bp10.at



BRAUTMODEN TIROL
D. Melmer

BIS ZU MINUS 40%

SUMMERSALE

AUF ALLE LAGERNDEN
BRAUTKLEIDER!



Sommerfrische!

Im Sommer wird es bei uns wieder Zeit,
Platz für neue Kollektionen zu machen. Das ist Ihre Chance,
sich eines unserer tollen Schnäppchen zu sichern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Obermieming 179a, A-6414 Mieming t +43 5264 43491

elme-sugawelde.com



BRAUTMODEN TIROL
D. Melmer



Happy Maturaball!

Finde dein einzigartiges
Ballkleid, das deinen großen
Abend perfekt macht!

www.brautmoden-tirol.at
facebook.com/brautmodetirol

-10%

FÜR ALLE
MATURANTINNEN

„Das Singen und die Natur!“ Ex-Seehäusl-Wirt

Man kennt den bald 70-Jährigen als Gastronom, Sänger, Fotografen und Handelsvertreter. Daneben sind aber auch die Kleintierzucht und die Ahnenforschung ein Steckpferd jenes Oetzers, der viel in der Öffentlichkeit stand.

Er heißt mit Vornamen Georg Stefan. Allerdings kennen ihn nur die wenigsten wirklich unter diesen Bezeichnungen. Für die meisten ist er einfach der „Jörgi“. Ein Spitzname, der seit der Kindheit geblieben ist, auch wenn seitdem einige Zeit vergangen ist, denn heuer wird der Jörgi 70 Jahre alt. Der runde Geburtstag wird im Dezember gefeiert - und wie es der zweite Vorname verrät, am 26.. Aussehen tut der Oetzer freilich wesentlich jünger. Er sagt, „Singen und die Natur halten anscheinend fit und jung.“

Gastronom und Sänger

Dass Haid mit und in der Natur aufgewachsen ist, kommt nicht

von ungefähr. War es doch bereits sein Vater „Schorsch“, der das Seehäusl nicht nur erbaut, sondern auch bewirtschaftet hat. Und so hieß es für den Sohnmann bereits in jungen Jahren, Papierln zusammenklauben, Flaschen einsammeln, aber auch schwere Kisten schleppen und mit dem Ruderboot über den Piburger See zu befördern.

Im Frühsommer ging es immer frühmorgens mit dem Papa, der einen Korb für die täglichen Besorgungen im Dorf am Rücken trug, Richtung Schule. Auf dem Nachhauseweg gab es dann keine Begleitung - aber dafür die Aussicht auf eine Erfrischung im kühlen Nass, welche die Beine tatkräftig arbeiten ließ.

Befragt auf seine zweite Leidenschaft, dem Singen, erinnert sich der langjährige Wirt („Ich war 30 Sommer lang am See“) ebenfalls an seine Kindheit. „Wir hatten damals das große Glück, als Ministranten einmal wöchentlich eine Singprobe zu haben. Da ist



Jörg Haid erhielt die höchste Auszeichnung, die der Tiroler Sängerbund vergibt.

mein Talent schnell aufgefallen“, erinnert sich Jörgi. Und so dauerte es damals auch nicht lange, bis er auch beim Singen seinem Vater nachfolgen sollte. Galt doch der *Schorsch* zu seiner Zeit als einer der besten Jodler des Landes. Also wurde der Sohnmann, dessen Liebe aber eher dem Singen galt, bei den *Auensteinern* auch gleich in diese Schublade gesteckt. Was

folgte, war mehr Qual als Wahl. Dafür durfte sich Jörg Haid Zeit seines bisherigen Lebens in vielen anderen gesanglichen Vereinigungen ausleben. Er bewahrt zuhause mehrere dicke Alben auf, in denen diverse Ankündigungen von Konzerten, bei denen er mitgewirkt hat, aber auch viele Belobigungen und Dankesschreiben verewigt sind. Der Landesverband ehrte

Gelebte Tiroler Gastfreundschaft: Familiäre Einkehr am Piburgersee

Der Gasthof Piburger See mit seinem großzügigen Gastgarten und seinem gemütlchen Flair ist ein beliebtes Ziel für Einheimische und Gäste. Herzhafte Tiroler Gerichte laden zu einer gemütlchen Einkehr, nahe dem Naturjuwel Piburgersee ein. Auch frische Forellen und Wildspezialitäten finden sich auf der Karte. Bekannt ist der Gasthof Piburger See darüber hi-

naus für seine hausgemachten Topfen- und Apfelstrudel sowie für seine Eisspezialitäten. Der Chef persönlich steht am Herd der Küche und zaubert aus regionalen Produkten herzhafte Gerichte. Das garantiert Qualität. Und die Chefin kümmert sich um die Gäste, die damit bestens betreut sind. Hier wird Tiroler Gastlichkeit noch groß geschrieben.

Müller bringt Farbe ins Leben

Die Malerei Müller in Oetz wurde im Jahre 1965 gegründet. Heute ist die Firma Müller im gesamten Oberland und darüber hinaus tätig. Das Team rund um Senior- und Juniorchef bearbeitet alle Aufträge rasch, flexibel und in höchster Qualität. Sowohl private Haushalte als auch gewerbliche Kunden, wie etwa die Hotellerie, schätzen die exakte und saubere Arbeitsweise. Mit seinen zwei Steigern macht das Team

Müller den Job auf allen Fassadenflächen – ohne Gerüst. „Mit unseren zwei Raupenbühnen kommen wir überall hin“, berichtet der Juniorchef Christian. Die Dienstleistungspalette der Malerei Müller GmbH umfasst alle klassischen Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich. Fordern Sie ein unverbindliches Angebot an. Die Malerei Müller bringt auch Farbe in Ihr Leben!

ANZEIGE

ANZEIGE

DER Treffpunkt für jeden Anlass!

Gasthof Piburger See

• Tiroler Küche • Eisspezialitäten • Hausgemachte Apfel- und Topfenstrudel

Familie Gerhard Plattner • Piburg 14 • 6433 Oetz • Tel. +43 5252 / 6295
gasthof.piburgersee@aon.at • www.piburgersee.at

Malerei MÜLLER GmbH

Dorfstraße 36a
6433 Oetz
Tel.: 0664/ 43 84 520

- Moderne Raumgestaltung
- Fassadenbearbeitung
- Beschriftungen
- Holzbeschichtungen
- Bodenbeschichtungen

Jörg Haid und seine Lebenskonstanten

ihn mit der höchsten Auszeichnung, die einem Sänger zuteil werden kann, und nach wie vor wird er jeweils am Heilig Abend von den Betreibern des Aqua Dome gebeten, dort Weihnachtslieder zu singen. Haid: „Dabei sage ich bereits seit Jahren immer wieder, dass dies der letzte Auftritt gewesen sei. Aber die scheinen mich nicht recht ernst zu nehmen.“

Versäumtes nachgeholt

So sehr die Sommermonate der drei Jahrzehnte am Piburger See auch mit vielen beglückenden Begegnungen verbunden waren („Jeden Tag wurde in der Gaststube gesungen“), so sehr dürfte sich bei jenem Mann, der während dieser Zeit im Winter als Fotograf in diversen Skigebieten unterwegs war, auch die Sehnsucht nach anderem verfestigt haben. Jedenfalls wurde der erste Sommer nach der Pensionierung dazu genutzt, um bei jeder sich bietenden Gelegenheit einen Ausflug in die heimische



Kleintierzucht als weiteres Hobby.

Bergwelt zu machen. Er habe in besagtem Sommer erstmals eine Alm auch selbst gesehen und nicht nur von Gästen erzählt bekommen, wie schön es bei uns auch in der Höhe sein kann, gesteht Haid.

Die nunmehr vermehrt vorhandene Freizeit nützt der Oetzer auch dazu, seine Kleintierzucht intensiver zu betreiben. Bereits seit 30

Jahren Mitglied bei einem Verein, kann er auf Landessiege, sogar einen Bundessieg und natürlich mehrere Vereinsmeistertitel verweisen. Waren es früher am See unter anderem auch Pfau und Tauben, die er züchtete („Ich habe damals auch bis zu 20 Eichkätzchen gefüttert“), so stehen derzeit die gamsfarbigen Thüringer-Kaninchen, eine besondere Hühner- rasse sowie die braune Moschus- ente („Barbarie-Ente“) im Zentrum seiner Bemühungen. Derzeit paddeln gerade 12 „Piepelen“ auf dem Teich in seinem rund 1.200 Quadratmeter großen, herrlichen Garten herum.

Selbst ist der ... - Metzger

So possierlich die kleinen Enten und Kaninchen auch sind – einmal sind sie allerdings auch ausgewachsen und damit naht auch das Ende. „Es nützt auch nichts“, sagt Jörgi, „man schaut, dass es den Tieren vom ersten bis zum letzten Tag gut geht, dann aber gehört auch das Schlachten dazu.“ Und

nach gut 100 Hasen, 400 Tauben und Enten stelle sich natürlich auch dabei eine gewisse Routine ein. Gerade als gelernter Jäger: „Wichtig ist, dass das Tier ahnungslos ist, nichts spürt oder betäubt wird oder mittels Flobert- Gewehr und Schuss in den Kopf ins Jenseits befördert wird.“ Zubereitet wird das gesunde Fleisch dann von Gattin Herta, welche über eine große Anzahl von Rezepten verfügt. Das Gemüse stammt zum Großteil auch aus dem eigenen Garten. Bleibt neben dem täglichen Üben („Ich liebe vor allem die Schubertmelodien“) noch Zeit für anderes, betreibt der ehemals singende Wirt vom Piburger See auch Ahnenforschung. „Im Jahre 1501 sind nach der Erlaubnis von Kaiser Maximilian fünf Brüder der Familie Haid von Augsburg zu uns gekommen. 1578 hat sich einer dieser Nachfahren in der Brunau niedergelassen. Seit diesem Zeitpunkt habe ich die Ahnengeschichte nahezu lückenlos vorliegen.“ (best)

Profis für Planung und Visualisierung

Als kompetenter Partner rund ums Bauen hat sich die Firmengruppe GIRO-PLAN in Oetz weit über das Tal hinaus einen Namen gemacht. „Perfekte Planung und professionelle Beratung stehen bei uns an erster Stelle“, bringt es Firmenchef Ing. Jochen Leiter auf den Punkt. Er und seine Partner können nicht nur jahrzehntelange Erfahrung bei der Planung von kleinen und großen Bauvorhaben nachweisen, sondern bieten den Bauherren auch ein Rundumpaket, das vom Entwurf über die Einreich- bis hin zur Werkplanung reicht. Darüber hinaus umfasst die Dienstleistungs-

palette auch Bestands-, Brandschutz- und Elektroplanungen für Bauherren, Architekten, Baumeister und Bauträger. Jochen Leiter: „Die Projekte werden bereits in der Planungsphase von uns visualisiert, um dem Kunden eine bessere Vorstellung zu geben, wie das geplante Projekt nach der Verwirklichung aussehen wird“. Durch die gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Baumeistern, Architekturbüros und Bauträgern ist GIRO-PLAN auch an großen Bauprojekten als Subunternehmer im Bereich Ausführungs- und Detailplanung tätig.

ANZEIGE

GIRO-PLAN
ING. JOACHIM LEITER

A-6433 OETZ · EBENE 33
www.giro-plan.at · jochen@giro-plan.at
Mobil: 0 676 / 76 11 367

HEIZUNG SANITÄR SOLAR swoboda
A-6433 OETZ
TEL: 0 52 52 / 66 81
FAX: 0 52 52 / 66 81-4

Verkaufsstelle von flüssigem Gas
DrachenGas
Die sichere Energie aus Flasche und Tank
PROPANGAS AG
6111 Volders · Johannesfeldstraße 24
Tel. 05224 / 53118 · www.drachengas.at

HSH installierte
Qualitäts-Handwerk
TIRCI

Nomen est omen: Falk Zimmermann züchtet Vögel

Bei diesem Tierfreund wundert es einen irgendwie nicht, dass er sich mit gefiederten Tieren beschäftigt. Dass er auch deren Ställe selbst baut, erst recht nicht.

Gestatten? Falk Zimmermann. Mein Nachname lautet gleich wie meine Berufsbezeichnung. Und mein Vorname? Deutet auf mein Hobby hin. Zwar nicht auf die Falknerei, aber ganz ähnlich: die Zucht von Sittichen und Papageien! Wenn sich dieser 48-jährige Oetzer vorstellt, dann braucht er nicht viele Worte. Klingt doch sein Familienname exakt gleich wie sein Beruf - und deutet der Vorname, der sich vom Greifvogel Falke ableitet, auf seine Vogelzucht hin. Kompakter geht's nicht mehr.

Falk Zimmermann ist in Thüringen aufgewachsen, also in der ehemaligen DDR. Auf dem elterlichen Bauernhof kam er mit vielen Tieren in Kontakt. – „Das war gesund“, sagt er. Denn düsterte es ihn damals nach Milch, dann legte er sich einfach auf den Boden unter seine Lieblingskuh und molk diese direkt in seinen Mund. „Krank war ich nie und Allergien gab es damals bei uns keine.“ Infiziert wurde er hingegen von seinem Vater, der Wellensittiche, Nymphen, Singsittiche und Prachtsella züchtete – und da wollte der Junior nicht nachstehen. Also erhielt er mit sechs Jahren sein erstes Paar Wellensittiche. Der Züchterfolg ließ nicht lang auf sich warten. Und so kamen im

Laufe der kommenden Jahre auch noch Nymphen, Singsittiche, Rossella, Halsbandsittiche, Prince of Wales, Pflaumenkopfsittiche und Jendayasittiche hinzu. Der Bestand kletterte derart innerhalb von zehn Jahren auf bis zu 50 Tiere. Allerdings waren Papageien zur damaligen Zeit unerschwinglich und einen farbenprächtigen Ara mit einer Größe von bis zu 90 Zentimetern zu besitzen, das glich einem Traum ...

Alte Liebe rostet nicht

Klarerweise musste Zimmermann während der Lehre und Berufsausübung seine Zucht stark reduzieren, aber alte Liebe rostet bekanntlich nicht, und so konnte er sieben Jahre nach seiner Übersiedelung

ins Ötztal und dem Finden eines geeigneten Platzes wieder mehr Vögel halten. 15 bis 20 Sittiche sind es derzeit und acht Großpapageien. Die jährliche Futtermenge reduzierte sich derart von einhalb Tonnen auf weniger als die Hälfte. „Papageien sind beim Fressen Verschwender, was einmal auf den Boden fällt, das wird nicht mehr angeschaut“, erklärt der Vogelliebhaber, der nach einem Angriff eines Marders an seinen Außenvolieren auch bereits doppel-seitige Gitter anbringen musste. Einfache waren zu wenig gewesen. Das Raubtier hatte ausgerechnet jene Tiere attackiert, die für eine Ausstellung eines Vogelzuchtvereins zusammengestellt worden waren.

Verkehrsproblematik wird immer dringlicher

Die Bilanz liest sich katastrophal: Drei Verkehrstote innerhalb nicht einmal des ersten Halbjahres 2017, dazu noch einige Leicht- und mehrere Schwerverletzte. Sie alle sind Opfer auf den Straßen des Gemeindegebietes von Oetz. Eine Statistik, die nachdenklich macht, und wohl auch zeigt, wie dringlich Handlungsbedarf besteht. Bürgermeister Hansjörg Falkner sieht sich dementsprechend auch in der Pflicht. Er berichtet von einem Treffen, bei dem Vertreter des Verkehrsverbundes VVT, des Tourismusverbandes sowie der Verkehrsabteilung des Landes zugegen gewesen sind. „Dabei wurden die

unterschiedlichen Probleme der Talgemeinden erörtert und mögliche Maßnahmen besprochen“, so Falkner. Wie beim Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes soll das Ötztal als Modellregion für Lösungsansätze fungieren. Nun wird in einem ersten Schritt der Verkehr von Experten über ein ganzes Jahr lang analysiert, um so die exakten Belastungen und deren Verursacher wie Touristen, Pendler, sonstigem Berufs- und Privatverkehr aufzuzeigen. Diese Erhebungen sollen nach der Wintersaison 2017/18 abgeschlossen sein und als Grundlage für Verbesserungen des Ist-Zustandes dienen.

Gatter sorgt für Diskussionen



Immer wieder sorgt das abgebildete, neue Viehgatter in Oetz für Diskussionen. Der Grund ist folgender: Ehe das Metallgatter da war, stand der Holzzaun, der sich nun rechts neben der Forststraße befindet, links. Wanderer, Spaziergänger, Biker und Jäger waren deshalb vom Weidevieh getrennt. Nach dem Versetzen des Zaunes

müssen nun all jene, die vorher die Stelle ungehindert passieren konnten, umständlich öffnen und schließen.

Manche, vor allem Mütter mit Kindern, meiden den Weg nun gänzlich, weil sie sich vor Tierattacken fürchten. Somit wurde an dieser Stelle etwas zum Schlechteren verändert.



Restaurant - Café
„zum Kassl“
in Oetz

Jeden Dienstag Live Musik mit den „3 Weinbeisern“

Reservierungen unter +43 (0)5252/6303
www.posthotel-kassl.at/restaurant



Zwiesprache mit einem derzeitigen Sorgenkind: Dieses Graupapageienweibchen hat teilweise ihr Gefieder verloren.

Foto: www.bp10.at

Abgesehen von diesem unliebsamen Vorfall geht es rund um die Vogelzuchtstation meist „tiefenentspannt“ zu, berichtet Falk Zimmermann. Das beginne bereits bei den beiden Nachbarn, die dafür Verständnis aufbringen, dass die Vögel vornehmlich in den Morgen- und Abendstunden ihrem Naturell folgen und auch Töne von sich geben. Dabei handle es sich um jene Laute, die sonst beim Ausschwärmen für die Nahrungssuche gemacht würden, weiß der Experte. Graupapageien würden

sehr intelligent sein, erzählt (der) Zimmermann weiter, und Forscher hätten sogar herausgefunden, dass ihr IQ dem eines etwa dreijährigen Kindes entsprechen würde. Dementsprechend groß ist auch der Wortschatz der Tiere, die auch Schimpfwörter, die ihnen Spaziergänger am Zaun vorsagen, zeitversetzt von sich geben. „Die nehme ich dann aber nicht persönlich“, lacht Falk.

Natürlich hat der Vogelfreund als ausgebildeter Handwerker seine diversen Außen- und Innenvoliere



Falk Zimmermann in einer fremden Voliere. Zuhause hat er selbst welche – und auch größere Tiere.

Foto: www.papagei-tirol.repage.de

ren, die Brutstationen und anderes selbst gebaut. Insgesamt wird nichts dem Zufall überlassen. Das beginnt bei der Temperierung, die thermostatgesteuert erfolgt, bis hin zu leiser Musikberieselung, welche einer Gattung besonders gefalle. „Leichte Minusgrade im Außenbereich halten die Tiere auch nicht ab, ihre Sitzstangen vom Schnee zu befreien.“ Bei den Vögeln muss also alles seine Richtigkeit haben. Das weiß der Züchter, der ergänzt: „Je gescheiter die Viecher sind, desto sensibler rea-

gieren sie auch auf leiseste Veränderungen.“ Interessanterweise sind es dann auch jeweils die Hennen, welche neue Sitzstangen oder dergleichen inspizieren. Auch wenn Besucher da sind, verstecken sich die Männchen länger im Hintergrund. „Die Weibchen sind offener“, verrät der Besitzer der Sitzstangen, Graupapageien, Inka-Kakadus und hellroten Aras. Vermutlich hätte er aber auch sagen können, die Hennen sind einfach *wundriger* (neugieriger).

(best)

WWW.HEINER.AT

WWW.HABICHERHOF.AT

HOTEL HABICHER HOF

Tradition, Qualität und der richtige Schuss kreativer Raffinesse!

Ganztägig warme Küche! Lassen Sie sich in der stilvollen Gemütlichkeit eines echten Familienbetriebes verwöhnen. **E-Bike Ladestation!** Telefon: 05252 6248



CAFE
Heiner
RESTAURANT
KONDI TOREI
PIZZERIA
OETZ

CAFE-RESTAURANT-KONDI TOREI-PIZZERIA HEINER

Weithin bekannt für seine Torten und Eisspezialitäten! Doch die Speisekarte lockt noch mit weit mehr! Feinschmecker sind im „Heiner“ an der richtigen Adresse!

Jeden Mittwoch Livemusik mit den „Styrolern“ oder dem „Tschirgant Duo“! Tel: 05252 6309

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

FAMILIE HASLWANTER & MITARBEITER

Adaptierungen bei Kindergarten, Musikprobelokal und Pavillon



Die Bagger sind bereits seit Längerem im Einsatz, der bestehende Musikpavillon muss einer neuen Lösung weichen. Hinter dem Bestandsgebäude wurde bereits mit einer aufwändigen Hangsicherung Platz für eine Unterkellerung geschaffen.

Von Nachhaltigkeit kann hier wohl überhaupt nicht gesprochen werden: Bereits wenige Jahrzehnte nach dem Bau des Kindergartens und des Proberaumes für die Musikkapelle entsprechen diese schon lange nicht mehr den Anforderungen. So heißt es nun für die Gemeinde Oetz schweren Herzens, einmal mehr tief in die Tasche zu greifen! Stolz 2,3 Millionen Euro sind es nun, welche die Voderöztaler Kommune dabei in die Hand nehmen will. Geplant ist neben der Erweiterung des Kindergartens auch die Errichtung eines neuen Pavillons.

Gleichzeitig werden die bisherigen Räume für die Musikschule fallen.

Dies dürfte allerdings das aller-kleinste Problem darstellen, da diese ohnehin lediglich der Musikkapelle abgesperrt gemacht worden waren, die diese vorher als Abstellräume genutzt hatte. Notdürftig hergerichtet und weder schall- noch lichttechnisch geeignet, stellten diese mehr Ärgernis als Hilfe dar. Nun soll die Musikschule langfristig in das „Alte Gemeindehaus“ ausweichen, wo sie allerdings bereits zuvor beheimatet gewesen war. In dem denkmalgeschützten Haus stünden dann auch noch einmal äußerst aufwändige Adaptierungen bevor. Neben der Akustik scheint dabei die Heizung den größten Knackpunkt

darzustellen. Wahrscheinlich denken sich viele, lieber einmal etwas

gescheit machen, als alle paar Jahre ein teures Flickwerk.

Der Photovoltaik-Profi

Mit einem umfassenden Service und einer Produktpalette, die weit über herkömmliche Elektrotechnik hinausgeht, ist die Firma Heiztechnik-Elektrotechnik Santer in Oetz sowohl für private als auch gewerbliche Kunden ein verlässlicher Partner. Von der Montage einer Steckdose bis hin zur Realisierung komplexer Netzwerke, von der Ölbrenner-Wartung bis hin zur modernen Regeltechnik reicht das Leistungsspektrum des Oetzer Unternehmens. Heiztechnik-Elektrotechnik Santer beschäftigt sich seit Jahren auch mit umweltfreundlicher Solarenergie: Zahl-

reiche Photovoltaik-Anlagen sowohl für Privatanwender als auch gewerbliche und kommunale Kunden sind in den letzten Jahren realisiert worden und beweisen die Kompetenz von Firmenchef Michael Santer und seiner Mitarbeiter auf diesem Gebiet. Intelligente Steuerungen sorgen dafür, dass der selbst erzeugte Strom optimal verwertet wird. Auch wenn es um die Ausnützung von Förderungen geht, ist die Firma Santer ein kompetenter Ansprechpartner – derzeit besonders aktuell ist die Förderung des Landes Tirol für Batterie-Speichersysteme. ANZEIGE

Raiffeisenbank
Vorderes Oetztal

Bewusst Raiffeisen.
Wenn's um

OETZ geht.

SANTER
HEIZTECHNIK ELEKTROTECHNIK

- Kundendienst
- Brennerservice
- Abgasmessungen
- Regelungen
- Photovoltaikanlagen
- Elektroinstallationen
- Elektrohandel
- Reparaturen

A-6433 Oetz, Habichen 37a • Tel. 05252/20266
Mobil 0664 /1132945 • E-mail: elektro-santer@aon.at
www.elektro-santer.at

Kabinentrakt des SV Umhausen offiziell in Betrieb genommen

Der Zeitpunkt für die Eröffnungsfeier hätte besser nicht gewählt werden können: Freitag-Abend vor dem in Umhausen seit Jahrzehnten auch dem Fußball gewidmeten Pfingstwochenende, und damit auch der Möglichkeit, in einem Zelt feiern zu können, trafen sich neben den Offiziellen des Ortes, Funktionären und Aktiven des Vereines, Musik- und Schützenkompanie, auch die „Legenden“ des Vereines sowie zahlreiche Zuschauer, um den von Pfarrer Alois Juen gesegneten neuen Kabinentrakt offiziell in Betrieb zu nehmen. Klar, dass da auch der Spaß und das Feiern nicht zu kurz kamen.

Bürgermeister **Jakob Wolf** betonte die Wichtigkeit des Sports in einer Gemeinde. „Für uns spielt das Leder eine zentrale Rolle. Beim Fußball lernen die jungen Sportler für das Leben. Teamgeist, aber auch hin und wieder seine eigenen Ansprüche hintanstellen und Verlieren-Lernen, sind wichtig für die Entwicklung. Mir ist lieber, unsere Burschen tummeln sich am Fußballplatz als sonst irgendeinen Blödsinn zu machen“, sagt er.

1 Feuerwehr-Kommandant und Gemeindevorstand **Edmund Schöpf** (l.) sowie Gemeinderat und Ötzi-Dorf-Geschäftsführer **Leonhard Falkner** sind untrennbar mit der Stuibnfall-Gemeinde Umhausen verbunden.

2 Pfingstturnier in Umhausen und Schiedsrichter – da gibt es seit Jahrzehnten nur einen Namen:

den Außerferner **Albin Holas**.

3 **Bruno Spillmann** (l.), Ehrenobmann der Sektion Fußball, traf mit **Franz „Fisch“ Schlatter** auf einen alten Weggefährten.

4 Sie sind nicht nur zwei Spieler-, sondern auch Trainerlegenden des SV Umhausen: **Florian „Flock“ Schlatter** (l.), derzeit mit Zams auf Aufstiegskurs in die Tiroler Liga, und **Siggi Gritsch**, der seine Trainertätigkeit bei seinem Heimatverein mit Ende dieser Saison beenden wird.

5 Der Gianluigi Buffon des Ötztals: Tormann-Urgestein **Arthur „Thurl“ Auer** (l.), der während seiner langen Karriere bei mehreren Oberländer Vereinen spielte. Hier im Bild mit dem ehemaligen SVL-Kicker **Michael Kuen**.

6 Sie liefen zwar im Dress des SV Längenfeld auf, hätten dies als ehemalige Kicker des SV Umhausen genauso in den anderen Farben tun können: Die Unterhauslegenden **Bertram „Beggi“ Schöpf**, Vater des Schalke 04-Legionärs und Nationalspielers Alessandro Schöpf, und **Helmut „Muda“ Scheiber**. Letzterer stellt seine Ballvirtuosität derzeit noch immer am Tennisplatz unter Beweis.

7 Dass Fußball sozusagen „völkerverbindend“ ist und ein geeignetes Mittel zur Integration darstellt, zeigt diese Aufnahme: **Franz „Osttiroler“ Baumgartner** (l.) mit

einem waschechten Eingeborenen – **Hansi Holzknicht** (Raika Vorderes Ötztal).

8 Gemeinderat **Stefan Auer**, GR und Mitglied des Sportausschusses **Hubert Klotz** und Bürgermeister **Jakob Wolf** hatten einiges zu lachen. Letzterer ließ etwa nach einer durchaus diskussionswürdigen Leistung der Umhauser Schützen mit dem launigen Spruch aufhorchen: „Wenn ich auf der Jagd eine derartige Salve abfeuern würde wie heute meine Kompanie, wäre der Gamsbock längst über alle Berge.“

9 Aktuelle Protagonisten des Umhauser Fußballs – und beim Spiel der Legenden auf der Trainerbank (v. l.): Obmann **Andreas Gufler**, Kassier und Spieler **Dominik Frischmann** und **Thomas Gufler**. Die beiden Rechten arbeiten derzeit als Lehrer in Längenfeld. Letzterer, aktuell als Kicker beim SC Imst unter Vertrag, hatte am Vortag der Veranstaltung insofern Pech, als er sich beim Helfen für das Pfingstturnier in eine Armsehne schnitt. Damit gibt es jetzt eine mehrmonatige Zwangspause.

10 **Siggi Grießer** erhielt von Bürgermeister Jakob Wolf eine Flasche Schampus überreicht. Dem ehemaligen Obmann-Stellvertreter der Sektion Fußball sei es nach harträchtigen Gasthausgesprä-

chen zu verdanken, dass das Vorhaben in die Tat umgesetzt werden konnte. „Da ist der ‚Tiger‘ wieder einmal seinem Namen gerecht geworden“, scherzte die Frohnatur, die auch erklärte, sein Spitzname stamme von seinem (ehemaligen) Laufvermögen („tigern“).

11 Sportvereinsobmann **Christian Grießer**, die zur Zeit der Beschlussfassung für das Sporthaus als Sportreferentin tätige **Grudrun Lutz** (heute Kulturreferentin) und Planer **Thomas Auer** (Bürogemeinschaft „Bauquadrat“) waren eng mit der Entstehungsgeschichte des neuen Sporthauses verbunden.

12 Schützen-Kommandant **Alois Kofler** quittierte beim Festakt die Schießleistung seiner Männer mit einem Kopfschütteln. Im Festzelt lockerte sich die Stimmung wieder.

13 Schützen-Obmann und Fähnrich **Johann Scheiber** vermutete feuchte Munition, klamme Finger oder Nervosität als Ursachen für den Schieß-Fauxpas.

14 „Wird das bereits das Sterbebildchen?“, unkte Ehrenringträger **Edi Scheiber** (r.). Weil es aber noch lange nicht so weit ist, ließ er sich mit SV-Ehrenobmann **Walter Tinzl**, ehemals auch als Holzhändler bekannt, das Hendl schmecken.



Fotos: www.bp10.at

Viel können, aber nichts müssen

Susanne Kalla aus Sautens liebt berufliche Abwechslung

Zuerst Bürokauffrau, UNO-Mitarbeiterin und Verkäuferin, dann Kinesiologin und nun Schriftstellerin: Susanne Kalla hat im Laufe ihres Lebens schon viele Berufe ergriffen. Abwechslung ist es, was dem Leben der Sautnerin die notwendige Würze verleiht.

„Alles hat damit begonnen, dass ich mich mit 16 Jahren für den Zusammenhang zwischen Zahnstellungen und dem Verhalten von Menschen interessiert habe.“ erzählt Susanne Kalla. Dass sich bestimmte Verhaltensmuster und auch Zahnstellungen innerhalb von Familien immer wiederholen, hat die gebürtige Sautnerin begeistert. „Solche Beobachtungen wurden damals allerdings als Esoterik abgetan und so habe ich das Interesse dafür verdrängt.“ Susanne Kalla begann eine Lehre zur Bürokauffrau, um ihr Leben in eine „geregelte“ Bahn zu lenken.

Östliche Welt

Susanne Kalla merkte rasch, dass ihr der Bürojob nicht liegt. Begeistert von den östlichen Ländern, hat sie Berufserfahrung in Isreal am Golan als UNO-Mitarbeiterin sammeln können. Anschließend hat sie als Verkäuferin in der Türkei gearbeitet. Generell hat Susanne Kalla ihre Heimat im Osten gefunden. „Das war einfach meine Welt und meine Zeit. Ich habe mich dort richtig wohl gefühlt und tue das auch heute noch.“

Die Integration ist ihr dabei nie schwer gefallen: „Wenn ich in einen fremden Ort ziehe, dann ist es für mich selbstverständlich, dass ich mich anpasse und integriere.“ Am Markt hat sich Susanne Kalla die türkische Sprache selbst beigebracht. Die Grammatik hat sie zu Hause mit Hilfe von Lehrbüchern gelernt. Aber nicht nur die Sprache spielt bei Integration eine Rolle: „Ich habe mich auch immer an die Benimmregeln und die Kleiderordnung gehalten.“

Kinesiologie und alternative Heilmethoden

Nach drei Jahren kehrte Susanne Kalla wieder nach Tirol zurück. Als ihre Tochter Lernschwierigkeiten hatte, suchte sie Hilfe bei alternativen Heilmethoden. Davon überzeugt, dass viele gesundheitliche Probleme nicht nur mit Medikamenten behandelt werden können, hat Susanne Kalla die Ausbildung zur Kinesiologin abgeschlossen. „Was mir an diesem Beruf gefällt, ist, dass man nie auslernt und es immer wieder Neues zu entdecken gibt.“ Daher hat die Sautnerin auch Ausbildungen für Rückführungen, Enttraumatisierungen und Akupunktur absolviert. „Ich habe gelernt, dass es keine Herausforderung gibt, der ich nicht gewachsen bin. Vielen Menschen kann ich mit meinen Methoden helfen.“



Susanne Kalla zeigt ihr wichtigstes Instrument in der Kinesiologie – der Tensor

In ihrem Haus in Sautens hat Susanne Kalla einen Behandlungsraum eingerichtet. Nebenher ist sie aber immer noch einem „geregelten“ Beruf nachgegangen. Die Doppelbelastung führte wohl dazu, dass sie vor drei Jahren in ein Burnout schlitterte. „Ich bin aber stolz darauf, sagen zu können, dass ich nur zwei Wochen im Krankenstand war.“ Ein Burnout ist für Susanne Kalla eine der hilfreichsten Krankheiten der Welt: „Wenn man in dem Moment bereit ist, aus dem Hamsterrad auszubrechen! Erstmals habe ich erkannt, dass ich vieles kann, aber nichts muss.“

Zukunft als Autorin

Seither legt Susanne Kalla ihre Aufmerksamkeit auf andere Dinge: „Ich arbeite immer nur genau so viel, wie ich zum Überleben brauche.“ Damit sind zwar viele Jobwechsel verbunden, aber die Abwechslung ist genau das, was die Sautnerin glücklich macht.

Zudem hat Susanne Kalla ein großes Projekt für die Zukunft: „Im Schreiben erfahre ich eine große Zufriedenheit.“ Im Mai 2017 erscheint bereits der erste Roman, dessen Titel noch nicht fest steht. Außerdem arbeitet sie auch an einem Ratgeber: „Damit möchte ich Menschen einen Leitfaden zu einem erfüllten Leben geben und sie damit glücklich machen.“



Einen überdachten Balkon zu konstruieren und zu fertigen ist für Martin Kerber ebenfalls kein Problem.

Spezielles Hand

Schlossermeister Martin Kerber

Tüfteln und Probieren ist ihm angeboren. Das hat er so richtig verinnerlicht. Vor allem wenn es um Metallbearbeitung und knifflige Hydraulikinstallationen geht: Martin Kerber, gelernter Schlossermeister und Elektriker aus Ehrwald, arbeitet in seiner Werkstatt mit drei Fachleuten an meist unüblichen Problemstellungen. Die dazu nötigen Erfahrungen hat sich der heute 49-Jährige bei den Jenbacher-Werken, dann bei den Bergliften Lermoos, im Tunnelbau und bei der Firma Multivac geholt. Nun kann er täglich davon Gebrauch machen. Sein Spezialwissen ist in den verschiedensten Bereichen weit gefächert, sein Maschinenpark verlangt allerdings auch noch handwerkliche Qualitäten. Die beweist er täglich bei der Arbeit mit der Drehbank, der Fräs- und der Bohrmaschine. Es steht also nicht die Serienproduktion im Vordergrund.

Das meiste, das entsteht, sind Unikate. Vom Bolzen bis zur Welle, von der Metallstiege bis zum Wintergarten. Alles solide und von bestem Handwerk. Reparaturen an Landmaschinen, das Ersetzen von Teilen, die herkömmlich nicht mehr zu bekommen sind, machen einen Gutteil seiner Arbeit aus. Da ist ihm kein Auftrag zu knifflig. Er hilft damit dem Privaten genauso





Feine Geländer gehören ebenfalls zum Repertoire des Ehrwalder Unternehmers.



Seine Erfindung „Almputz“ hat bereits für viel Aufmerksamkeit gesorgt.



Martin Kerber, Schlossermeister aus Leidenschaft, in seiner Werkstatt in Ehrwald, die „nomen est omen“ in der Schmiede 31 angesiedelt ist.

werk im Metallbau

– der Mann für besonders knifflige Sachen

wie dem Firmeninhaber, die kaum noch Chancen für ihr liebgewordenes Gerät gesehen haben. Ob es gilt ein Ersatzteil für einen Oldtimer zu rekonstruieren oder ob die Reparatur an einer Seilbahnanlage ansteht: Der Ehrwalder weiß für alles eine Lösung.

Almsäuberer

Mit seinem „Almputz“ hat er auf der Landmaschinenmesse in Wels für Furore gesorgt. Das von ihm erdachte und gebaute Gerät wurde mit dem „Agrar-Fuchs“ für besonders innovative Neuheiten ausgezeichnet. Er ist damit dem großen Problem bei der Almfutterflächenfeststellung entgegengetreten. Denn neben der Bewertung von Waldweiden gibt es auch verbuschte Gebiete, welche die ehemaligen Weiden ersetzen. Der Maschinentechner hat daher ein Gerät entwickelt, das sowohl beim Schwenden von Almen als auch bei der Verbesserung von Wildäckern eingesetzt werden kann. Zudem arbeitet sein ferngesteuertes Raupengerät im Gelände von bis zu 45 Grad. Sein „Almputz“ hat inzwischen einen guten Ruf erworben. Etwa zwei Dutzend davon stehen in Österreich, Deutschland und der Schweiz im Einsatz. Man findet den „Almputz“ im Nationalpark Hohe Tauern, der Ma-

schinenring bedient sich des Ehrwalder Produktes und die ÖBB fahren auf ihren Bahnböschungen ebenfalls schon mit der Erfindung des Außerfenners. Kein Wunder dass für den umtriebigen Schlossermeister in seinem Bekanntenkreis der Beinamen „Einstein“ kursiert.

„Der Almputz hat keine Messer, sondern grast wie ein Pferd mit einer Schlagkette die Wiese ab“, so Kerber. Der niedrige Kräuterbewuchs bleibe damit bestehen. Derzeit setzt der findige Maschinenbauer den „Almputz“ auch im Kampf gegen giftige eingewanderte Pflanzen wie den Riesenbärenklau ein. Zudem stehen die Rasenpflegemaschinen am Ehrwalder Golfplatz unter seiner Aufsicht und beziehen ihre „Schärfe“ in seiner Werkstatt. Das Hauptaugenmerk gilt aber freilich den di-

Bauschlosserei · Zetor Traktoren · Landmaschinen
Irus Motormäher · Reparatur aller Marken
Steilhangpflege - Almpflege

Kerber

6632 Ehrwald · Schmiede 31
kerber.martin@utanet.at
0043 676 704 54 93

versen Land- und Baumaschinen, den Tischlereimaschinen, er handelt aber auch mit Traktoren, macht das Service bei Landmaschinen, ersetzt bei Letzteren kaum mehr erhältliche Teile. Immer zum Vorteil seiner großteils heimischen Kundschaft.



Raiffeisenbank
Ehrwald-Lermoos-Biberwier

Bank · Versicherung & Leasing · Immobilien

Kirchplatz 31 | 6632 Ehrwald

Öffnungszeiten
Mo - Fr 08.00 - 12.00 + 14.00 - 16.30 Uhr
Telefon: +43 (0)5673 / 2277
raiba_ehrwald@rbgt.raiffeisen.at
www.raiffeisen-ehrwald.at

ES **Erich Steiner**
Bilanzbuchhalter GmbH

Im Tal 12 · 6632 Ehrwald

Tel. +43 (0) 5673 / 26 16 · Fax 26 16 - 40
Handy: +43 (0) 664 - 28 32 525
office@e-steiner.at

Bau- und Möbeltischlerei
Alois Posch
Inhaber Friedrich Luttinger

Zugspitzstraße 15
6632 Ehrwald
Telefon: 05673-2304
friedl.luttinger@aon.at

Tischlerei
A. Posch

Planung · Einbauküchen · Hoteleinrichtung
Schlaf- / Wohnzimmer · Fenster · Türen
Parkettböden · Umbauarbeiten und Reparaturen



Tolles Kinderprogramm

mit vielen Attraktionen für
unsere kleinen Besucher

- 16.00 Uhr: Beginn 23. Gassenfest mit Böllerschießen
- 16.30 Uhr: Einmarsch der Ortsmusikkapelle Strobl
- 16.30 Uhr: Bieranstich am Dorfplatz
- 16–22 Uhr: kostenloses Kinderprogramm

LIVE MUSIK:

- Tiroler Alpegeister • MK Strobl • Larchgugger •
- Salvesenklank • Peter Reich • Bluatschink • Bergalarm •
- Powerband Tirol • MK Nassereith • Cappuccino HOT!

MIT DEM BUS KOSTENLOS ZUM GASSENFEST

Von Imst nach Tarrenz: 18.05, 19.05, 20.05 und 21.05 Uhr

Von Nassereith nach Tarrenz: 17.40 und 19.10 Uhr

NIGHTLINER:

Von Tarrenz nach Imst: 01.00, 02.00, 03.00 und 04.00 Uhr

Von Tarrenz nach Nassereith: 01.30 und 3.30 Uhr



Die Gemeinde Tarrenz wünscht unseren Vereinen
gutes Gelingen und allen Besuchern
viel Vergnügen!

tarrenz
lebenswert

Bgm. Rudolf Köll
mit dem Gemeinderat



Eintrittspreis ab 16 Jahren: € 6,-

Taschen und Rucksäcke sind unaufgefordert zu öffnen
und eine Einsichtnahme zu gestatten.

Bitte um Beachtung der verordneten
Straßenbeschilderung rund um das Festgelände!



Kraftwerk

Bekanntlich gibt es keinen Nach- ohne
gleichzeitigen Vorteil. Und so war das lange
Warten auf die Bewilligung und schlussendlich
auf den Baustart für das gemeindeeigene Kraft-
werk in St. Leonhard im Pitztal auch insofern
hilfreich, als die Kalkulation mit dem gesunken-
en Einspeisetarif erfolgte. So sieht man der
Diskussion um den derzeitigen Stromtarif auch
gelassen entgegen. Bürgermeister Elmar Haid:
„Klarerweise sind wir mit den Erlösen aus der
Stromproduktion derzeit nicht unbedingt
glücklich, allerdings werden Kraftwerke, wie
das unsere, für Generationen gebaut, und die
derzeitigen Verwerfungen am Strommarkt
werden sich auch wieder glätten.“ Gerade, wo
derzeit viel über die Elektromobilität diskutiert
wird, ist auch klar, dass die Strompreise in
nicht allzu ferner Zukunft wieder anziehen wer-
den.

Die ersten Gedanken zur Errichtung eines
Kraftwerkes an der Pitze sind in St. Leonhard



impuls



Fotos: Ingenieurbüro Eberl ZT GmbH

St. Leonhard im Pitztal mit Sicherheitspuffer

im Jahr 2012 aufgetaucht. Nach einer 18-monatigen Bauzeit konnte der neue Stolz der Gemeinde (100 % Besitzerin) dann im Oktober 2016 in Betrieb genommen werden. Die Leistung liegt seitdem bei 17,8 MW, was der elektrischen Jahresversorgung von rund 4.400 Haushalten entspricht. Dazu werden bis zu maximal vier Kubikmeter, also 4.000 Liter, Wasser pro Sekunde abgeleitet. Die Entnahme erfolgt im Weiler „Scheibbrand“, von wo eine 3,8

Kilometer lange Druckrohrleitung mit einem Durchmesser von 1,4 Meter bis zum Kraftwerkhaus im Weiler „Wiese“, dem nördlichsten des Gemeindegebietes, führt. Der Höhenunterschied beträgt dabei 135 Meter. Erzeugt wird die umweltfreundliche Energie von zwei gleich starken Pelton-Turbinen, dies deshalb, da im Servicefall das Werk zumindest zur Hälfte weiter betrieben werden kann bzw. im Winter lediglich eine Turbine nötig ist.



Foto: photofactory.cc



Lauftrad 6-düsige Pelton Turbine







Rohrsysteme für Wasserkraftanlagen aus GFK



Rohrsysteme aus GFK überzeugen durch:

- Variable Durchmesser DN 100 bis DN 4000
- Hohe Druckfestigkeit bis 32 bar
- Flexible Baulängen (Standardbaulängen von 3, 6 und 12 m)

Vertrieb in Österreich: ETERTEC GmbH & Co KG
A-3033 Klausen-Leopoldsdorf · Hochstrass 592
Tel.: +43 2773 42 700 · Fax: +43 2773 42 700 - 20
Email: office@etertec.at · www.etertec.at



EBERL

Ingenieurbüro. Ziviltechnik.

www.zt-eberl.at

Hochbau | Tiefbau | Spezialtiefbau

WIR VERSETZEN BERGE

bb-bau.at



Konstrukteur von elektrischen Tretrollern: Helmut



Helmut Hein baut und vertreibt Zweiräder mit elektrobetriebenem Motor. Das Fahren im Stehen verleiht ein ganz besonderes Lebensgefühl.

Fotos: Eiter

Alternativ wie sein Aussehen sind Leben und beruflicher Werdegang des 50-jährigen Helmut Hein aus Reutte. Der Sohn eines Feinmechanikers hat viele Jobs als Angestellter und Unternehmer gemacht. Persönliche Schicksalsschläge nährten seinen Mut zum Risiko. Und so startete er vor drei Jahren ein neues Unternehmen. Heins „Hybrid Manufaktur Tirol“ baut Roller mit Elektromotoren. Bereits 130 Einzelstücke der umweltfreundlichen Zweiräder sind im Umlauf. Seine „TiRollerIn“ ist unisex und bei Frauen wie Männern beliebt.

Bunt zusammengewürfelt wie sein aktuelles Produkt, ist die Biographie des innovativen Außerferrers. Der Sohn eines Münchners und einer Steirerin ist in Wien geboren und hätte im Waldviertel beschaulich aufwachsen sollen. Doch dann verschlug es seinen Vater Gerhard zu den Planseewerken. Also trat auch Helmut in die Fußstapfen

seines technisch versierten Papas. Nach Matura, samt Ausbildung zum Werkstoffprüfer und Metallfachmann, fand Helmut seine erste Arbeitsstelle bei der Firma Iso-speed in Innsbruck. Dort machte er Tennissaiten und Skibeläge. „Thomas Muster hat mit von uns bespannten Schlägern gewonnen. Und die ÖSV-Skistars holten Seriesiege durch unsere Produktentwicklungen“, erinnert sich Hein freudig an diesen Job.

Schicksalsschläge

Just während dieses ersten Höhenfluges erwischte es Helmut hart. Bei einem Autounfall wurde sein Arm zertrümmert. Nur durch ein Wunder entkam der damals 22-Jährige einer Amputation. Da klassisch handwerkliche Tätigkeit vorerst nicht mehr möglich war, bewarb sich Hein bei der Firma Koch in Elbigenalp, wo er als EDV-Techniker eine Produktionsumstellung organisierte. Während eines Urlaubs lernte er dann in Spanien sei-

Tragwerkerneuerung der Planseeachbrücke bringt Erhöhung der Verkehrssicherheit



Fotos: www.bp10.at

Über 80 Jahre lang hatte das Tragwerk der Planseeachbrücke auf der L 69 Reuttener Straße seinen Dienst getan – nun musste es durch eine neue Konstruktion ersetzt werden.

STRABAG

TEAMS WORK.

STRABAG AG, Direktion Tirol/Vorarlberg (AF)
Anton-Maria-Schyrle-Str. 7, 6600 Reutte
Tel. +43 5672 6911-0, www.strabag.com

Wir danken für die gute Zusammenarbeit.

Die Planseeachbrücke an der L 69 Reuttener Straße überspannt im Ortsgebiet von Pflach mit einer Länge von 33 m den Archbach sowie eine Gemeindestraße und einen Wirtschaftsweg. Aufgrund ihres Alters (Baujahr 1934) war das Plattenragwerk dringend sanierungsbedürftig, auch die Absturzsicherungen entsprachen nicht mehr dem Stand der Technik. Sowohl aus technischen als auch wirtschaftlichen Überlegungen wurde das bestehende Tragwerk abgetragen und anschließend durch ein Rahmentragwerk, mit beidseitig ausragenden Tragwerksplatten in Stahlbetonbauweise ersetzt. Neben der Fahrbahnbreite wurde auch die Brückenausrüstung wie z. B. der neue fußgängertaugliche Randbalken und die Rückhaltesysteme den künftigen Verkehrsbedürfnissen angepasst. Seitens der Landesstraßenverwaltung wurde im Anschluss an die Brücke der Fahrbahnbelag saniert und die Gemeinde Pflach errichtete entlang der Landesstraße auf einer Länge von 150m einen Gehweg. Damit besteht nunmehr westlich der L69 eine durchgängige fußläufige Verbindung.

Die Planseeachbrücke wurde durch diese Maßnahme dem Stand der Technik angepasst und damit wird wieder ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung und Sicherung der bestehenden Infrastruktur geleistet. Durch die Belagssanierung und insbesondere durch den Lückenschluss der fußläufigen Verbindung erfolgte auch eine Erhöhung der Verkehrssicherheit.

REINHOLD SPRENGER

TRANSPORTE UND ERDBAU GMBH

6600 Lechaschau • Sepp-Haggenmüller Straße 2
Tel. 05672 / 65773 • erdbau@firma-sprenger.at • www.firma-sprenger.at



Hein aus Reutte baut nach individuellen Wünschen

ne erste Frau kennen. Mit ihr zog er nach Deutschland, wo er bei Siemens, Mannesmann und ähnlichen Großunternehmen sehr erfolgreich arbeitete. Danach traf ihn der nächste Schicksalsschlag. Seine Frau starb an Krebs und Helmut stand als alleinerziehender Vater zweier Söhne da. Letztlich landete er wieder in Reutte, wo er mit seiner zweiten Frau und zwei weiteren Kindern lebt.

Zufallserfindung

Seinen ersten Roller baute er aus Jux für den Eigenbedarf. „Ich arbeitete bei der Firma Multivac in Lechaschau und genoss es eigentlich sehr, zu Fuß entlang der Lechauen zur Arbeit zu gehen. Da meine Partnerin und ich nur ein Auto haben und ich manchmal schneller zur Arbeit wollte, kam mir die Idee, mir ein umweltschonendes Fahrzeug zu basteln. Das war dann der Start für die neue Firma. Viele Leute fragten mich, wo man so etwas kaufen könnte. Also sah ich ei-

nen Markt. Jetzt baue ich mit Unterstützung meines Vaters und meiner großen Söhne die Roller. Zudem vertreibe ich Mopeds mit Elektromotor. Die Firma ist gut angelaufen“, sagt Helmut, der eine Periode lang für die Grünen im Gemeinderat in Reutte saß und heute noch den Umweltausschuss der Marktgemeinde leitet.

Helmut Hein produziert seine Roller als Einzelanfertigung auf Bestellung. „Wer ein Zweirad will, nennt seine Wünsche und wir bauen es nach den Vorstellungen der Kunden. Die Gefährte sind sowohl für die Stadt als auch für Ausflüge ins Gelände geeignet. Du gleitest mit einer maximalen Geschwindigkeit von 30 km/h durch die Straßen oder die Landschaft. Der Akku reicht für zirka 40 Kilometer. Der Strom kommt aus der Steckdose, ein Aufladevorgang dauert zwischen vier und sechs Stunden. Die Bedienung ist kinderleicht. Du brauchst keinen Führerschein. Und das Ding ist



Von Vater Gerhard hat Helmut das technische Verständnis gelernt. Der pensionierte Feinmechaniker hilft seinem Sohn bei der Produktion der Gefährte.

nicht nur für Erwachsene sondern auch für Jugendliche gut geeignet. Also eigentlich ein ideales Familienfahrzeug. Meine Kunden sind Privatpersonen, aber auch öffentliche Institutionen. Zuletzt habe ich an die Stadt Wörgl einen Tretroller

verkauft“, beschreibt der Techniker die positiven Ersterfahrungen seiner Firma.

Nähere Informationen über die Roller „Made in Reutte“, die zirka 4000 Euro kosten, gibt es auf der Homepage www.bigaitch.at (me)

Neues Schmuckstück im Park Musikpavillon in Reutte wurde feierlich eröffnet

Nach langen Überlegungen hat die Marktgemeinde Reutte den „Pavillon“ im Zentrum des Bezirkshauptortes, im schönen Parkgelände, realisiert. Damit verfügt die Bürgermusik Kapelle Reutte nach langen Entbehrungen wieder über einen adäquaten Aufführungsort. Somit gehört ein, für alle nicht befriedigender Umstand der Vergangenheit an, musste doch der Klangkörper in den letzten zehn Jahren seine Konzerte ungeschützt an öffentlichen Plätzen absolvieren.

Der Hauptraum von über 90 m² entspricht den modernsten Erfordernissen für Freiluftaufführungen der verschiedensten Art. Ein Raum für eine Ausschank, Lagerräume und eine Garderobe vervollständigen das Gebäude, das von zumeist heimischen Firmen in Lärchenholz errichtet wurde. Eingepasst zwischen der Neuen Mittelschule und dem Untermarkt, zwischen hohen Bäumen im Park, stellt sich das neue Schmuckstück als Veranstaltungsort der besonderen Art dar und findet nicht nur die Zustimmung der Gemeinde, sondern auch der gesamten Bevölkerung. Baulich ist man damit sozusagen an den Ursprung zurückgekehrt, fanden doch an dieser Stelle schon Anfang der 50er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts Konzerte statt. Zwei Jahrzehnte später bekam man zwar unweit davon eine neue Spielstätte, die aber Vandalenakten zum Opfer fiel. Nun ist die Zeit ohne eigene Spielstätte vorbei.

Die Mitarbeit des Bauhofes der Gemeinde half die

Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Trotzdem schlugen sich rund 240.000 Euro zu Buche. Dafür ist das neue „Highlight“ im Park durch riesige Fassadenelemente abschließbar. Vandalen sollten somit keine Chancen mehr haben. Mit dem neuen „Musik-Pavillon“ im Park ist die Marktgemeinde Reutte auf jeden Fall um eine neue Attraktion reicher.



STRABAG
TEAMS WORK.

STRABAG AG, Direktion Tirol/Vorarlberg (AF)
Anton-Maria-Schyrle-Str. 7, 6600 Reutte
Tel. +43 5672 6911-0, www.strabag.com

„Viel Freude
beim Musizieren“

DI WOLFGANG
DEJACO

EHRENBERG
STRASSE 50

6600 REUTTE
A U S T R I A

T +43 (0)5672 63140
F +43 (0)5672 631404
M wd@dejaco.at

www.dejaco.at

DEJACO



**HOLZBAU
SAURER**

www.holzbau-saurer.com

Comics und fantastischer Realismus in Imst

Dem Tiroler Zeichner und Künstler Ernst Reyer ist eine Ausstellung in der Städtischen Galerie Theodor von Hörmann gewidmet. Zur Vernissage trafen sich unter dem Motto „Chaos ist nichts für Chaoten“ Freunde des Kunstschaffenden sowie der kunstafine Teil der Oberländer Bevölkerung.

1 Stadträtin Martina Frischmann kam mit ihrem Gatten **Josef Frischmann**. Das Bild im Hintergrund wollte das Lehrerehepaar allerdings nicht personenbezogen wissen. Vielmehr erinnere es an die Rolle von Felix Mitterer in dem Stück „Ein Bericht für die Akademie“, das sich die Imster unbedingt einmal anschauen möchten. Josef Frischmann fungiert als Kapellmeister-Stellvertreter der Imster Stadtmusik und ist dementsprechend wie seine bessere Hälfte viel im Einsatz.

2 Walter Stefan ist Arzt in Fließ und engagiert sich dort in seiner Freizeit für historische Belange. Sei es das Museum, die Via Claudia, die Aktivitäten um das Rätische Dreieck oder anderes – der Mediziner

ist immer mit Leib und Seele dabei. Auch die Kunst scheint es dem Freizeithistoriker angetan zu haben.

3 Manfred Thurner (l.) vulgo „Kutte“, war zu aktiven Zeiten als freier Mitarbeiter eines Oberländer Wochenmediums in lautmalenderischer Art unter dem kreativen Kürzel „QT“ unterwegs. Der ehemalige HAK-Professor und begeisterte Imster Fasnachtler traf bei der Ausstellungseröffnung auf **Martin Kafka** (r.), impuls-Lesern bereits als Produzent von Tonmöbeln bekannt. Beide eint neben der Liebe zu Bildenden Kunst auch jene zur Musik. So ist Kafka auch einer jener Protagonisten, welche das Alte Kino in Landeck mit Veranstaltungen beleben.

4 Erich Haslwanter (r., ehemaliger Geschäftsführer der Kühtaler Bergbahnen) unterhielt sich mit einem alten Weggefährten, **Siegfried Wiesenthiner**.

5 Johanna und Christa Böhm, Tochter und Mutter, zeichneten bei der Ausstellungseröffnung für

das leibliche Wohl verantwortlich. Ihr Vater/Mann ist Thomas Böhm, Fotograf bei der Tiroler Tageszeitung.

6 Können diese Augen lügen? Man glaubt es nicht, aber es ist so! Karl Zauner, ehemaliger Kunsterzieher am Meinhardinum in Stams, sagt, er habe „27 Jahre lang Angst und Schrecken verbreitet“. Gut, dass ihm dabei selbst ein Lacher auskommt. Derzeit arbeitet der Silzer mit verschiedensten Techniken an einer Ausstellung, die im Herbst stattfinden soll.

7 Klaus Pöll, seit vier Jahren ebenfalls im Ruhestand, war während seiner aktiven Zeit ebenfalls als Kunsterzieher tätig. Seine Stationen waren das BRG Imst, das Kolleg für Sozialpädagogik sowie das Stamser Skigymnasium. Der aktuelle Rot-Kreuz-Rettungskommandant-Stellvertreter leitete zwei Perioden lang die Ortsstelle Mötz.

8 Stadtrat Christoph Stillebacher und Künstler **Elmar Peinter** vor einem Reyer'schen Werk, das

eine Schnecke zeigt. Anders als das Weichtier sind die beiden Abgebildeten zügig in ihren Belangen unterwegs.

9 Andrea Schaller leitet das Imster Kulturbüro und die Städtische Galerie Theodor von Hörmann. Die Kulturarbeiterin sollte damit manchmal „wie ein Pferd schuften“.

10 Helmut Knabl, Lehrer und Oberländer Pionier des Klettersports, verstärkt mit seiner Handbewegung den Eindruck dieses Bildes, das stark an René Magritte erinnert.

11 Rechtsanwalt Andreas Fink und Sissi Kastner tauschten sich angeregt über Kunstbelange aus. Letztere unterrichtete am Imster BRG Sport und Englisch.

12 Hannes Kastner ist vielen im Bezirk Imst als ambitionierter Leibeserzieher (BRG Imst) bekannt. Beim Roten Kreuz fungiert er als Fähnrich.

13 Roland Zust, Freund des Künstlers, war früher öfter in den Oberländer und Außerferner Bezirkshauptmannschaften anzutreffen. Dort war der IT-Fachmann für den Aufbau der ersten Computernetze verantwortlich.

14 Wenn das Chillen beginnt: Fotografin **Melitta Abber** legte zu späterer Stunde ihr Arbeitsgerät aus der Hand und lauschte andächtig den musikalischen Klängen. Weisen von Astor Piazzolla und Dave Brubeck erinnerten an die Jugendjahre.

15 Helene Zust, sie ist die Nichte des Künstlers **Luis Stefan Stecher**, nutzte die Gelegenheit, sich mit Reyer anregend zu unterhalten und dabei die eine oder andere Erinnerung auszutauschen.

16 Für die musikalische Umrahmung sorgten **Christian Oppeneiger** am Akkordeon sowie **Thomas Greiderer** am Saxophon.



Der Schoko-Mandel-Typ hat eine Benzintochter

Andi und Laura Gundolf – eine auf den ersten Blick ungewöhnliche Vater-Tochter-Beziehung

Schauplatz: Alltag. Auf dem Telfer Motorradmarkt schlendern ein Pitztaler und dessen Tochter höchst interessiert durch die Reihen. Prüfend wird an den Gashebeln gedreht und das Aussehen der Maschinen begutachtet. Fachausdrücke werden ausgetauscht. Was steckt da wohl für eine Lebensgeschichte dahinter?

Das Lieblingseis von Andi Gundolf ist das *Macao Mandel*. *Macao Mandel*? Ja, richtig gelesen. Laut Werbung geht es hier um 120 Milliliter eines Produktes der Marke Mövenpick. Es sei ein „Zartschmelzendes Bourbon-Vanille-Eis umhüllt von knackiger Vollmilchschokolade und gestiftelten Mandeln“, so wird versichert. - Alles schön und gut, aber was hat bitte ein braunes Eis mit Motorrädern zu tun? Die Sache ist die: Andi Gundolf ist seit 25 Jahren in Sachen Eis unterwegs. Zunächst als Fahrer, dann als Verkäufer. Gundolf ist mittlerweile Gebietsleiter für Tirol und Vorarlberg. Pro Jahr bedeutet dies, dass er zwischen 50- und 60.000 Kilometer im Auto für seinen Arbeitgeber abspult. Der Pitztaler fährt Tankstellen oder Freizeitbetriebe an – und macht dort natürlich „seine“ Produkte schmackhaft. Etwas, das



Andi und Laura Gundolf sind verwandtschaftlich verbandelt. Sie vereint aber auch die Liebe zum Motorsport. Foto: mo

ihm nicht sonderlich schwer fallen dürfte, denn laut eigenen Aussagen konsumiert der 49-Jährige beinahe täglich selbst Eis. Wie gesagt, das *Macao Mandel*, das hat es ihm besonders angetan ...

Leidenschaft weiter gegeben

Als Andi Gundolf beruflich noch nicht so viel im Auto sitzen musste, war er mit Begeisterung Moped- und *Maschin'pilot*. „Heute bin ich froh, wenn ich in der Freizeit nicht auch noch unterwegs sein muss“, sagt er. Seine Leidenschaft für die Mobilität dürfte der Wenner allerdings an seine Tochter weitergegeben haben. „Stimmt, irgendwo muss meine Tochter ja

die Begeisterung herhaben“, nickt Gundolf.

Laura Gundolf liebt Pferdestärken über alles. Zunächst war es wie bei vielen Mädchen die Liebe zu den Vierbeinern – also zu jenen mit einer einzigen Pferdestärke. Und natürlich war eine Zeit lang auch der Wunsch nach einem eigenen Pferd sehr präsent. Das hat sich aber nicht ergeben. Vielleicht auch, weil der Herr Papa etwas anderes im Schilde führte. Jedenfalls schenkte er seiner Tochter ein Moped, eine Cross, mit der Laura auf Anhieb – trotz Schule und Heim, also nur an den Wochenenden – beachtliche 9.000 Kilometer unterwegs war. Und zwar in einem

einzigem Jahr! Die Liebe war also nahtlos von den Huftieren auf jene mit einem Motor und zwei Rädern übergesprungen. Heute ist Laura 18 Jahre alt und sie fährt seit zwei Jahren richtig Cross – auf der Strecke in Rietz. Das Moped ist einer 250-er KTM gewichen und bald könnte eine stärkere Maschine folgen. Jedenfalls hält der Papa mit seiner Benzintochter derweil bereits fleißig Ausschau ...

Nicht gefährlich

Laura Gundolf besuchte nach der Pflichtschule die dreijährige LLA in Imst und macht derzeit an der SOB – der Innsbrucker Schule für Sozialbetreuungsberufe – das Diplom als Behindertenbetreuerin. Bei ihren Freizeitaktivitäten wird sie nach wie vor stark vom Papa unterstützt. In der Zwischenzeit hat sie aber bereits ein eigenes Auto mit Anhängerkupplung und einem Hänger. Damit pilotiert sie auch alleine auf der Strecke nach Rietz und wieder retour. Der Papa sieht grundsätzlich wenig Gefährdungspotential für seine Tochter: „Laura ist besonnen unterwegs“, sagt er, „sie fühlt sich gut in das Geschehen ein und ich denke, auf der Straße unterwegs zu sein, das ist mittlerweile gefährlicher als das, was sie tut.“

(best)



sig SALES®

DU SUCHST EINEN TOLLEN NEBENJOB ?

wir bieten...

- eine dauerhafte geringfügige Anstellung
- ab 8,50€ Brutto / Std. + Aufstiegsmöglichkeiten
- Übernahme von fixen regionalen Märkten
- eine zukunftssichere Branche

BEWERBUNGEN unter 0664 / 881 986 25
oder www.sig-austria-jobs.com



Paradischs neues Paradies für Haare Zentralstandort in der Malserstraße 41 wurde renoviert

Von Paradisch zu Paradies ist es ein kurzer Weg. In dem Wortspiel steckt aber eindeutig mehr. Es verdeutlicht die Firmengeschichte, die 1975 durch die Eltern des heutigen Besitzers, von Markus Paradisch, begonnen hat (siehe eigenen Kasten). Der heute 48-Jährige wuchs mit seinen beiden Schwestern Franziska und Irene mit der Liebe zum Friseurhandwerk auf und hat diese offensichtlich auch an seine beiden Töchter Aline (21) und Lisa (23) weitergegeben. Somit ist bereits die dritte Generation der Familie Paradisch für das Wohl der Kundschaft tätig. Ein Paradies für alle, welche sich gerne auf eine bereits gewohnt-gute Betreuung verlassen.

Gut ausgebildete Fachkräfte

Dass aber bei Paradisch längst auch die Moderne und damit neue Behandlungs- und Haarbearbeitungsmethoden Einzug gehalten haben, versteht sich von selbst. Grundlage dafür ist der stete Drang, sich zu verbessern, Spaß bei der Arbeit zu finden und die notwendige Fortbildung ernst zu nehmen. Daraus resultierend wurde

der Chef zu einem von lediglich neun Intercoiffeurs des Landes gekürt. Er fungiert damit bei dem internationalen Haarschneidesystem Pivot Point als Trainer (siehe ebenfalls eigenen Kasten). Aber auch sämtliche Mitarbeiterinnen werden zu Colour- (u. a. „Master of Colour“) oder Schnitt-Profis ausgebildet. Darüber hinaus gibt es Spezialistinnen für Haarverlängerung oder modische Aufhellungen. „Unser Motto bei den Lehrlingen ist, künftige Führungskräfte heranzuführen“, erklärt Markus Paradisch. Derzeit stehen vier Lehrlinge in Ausbildung, weitere vier werden ab Herbst zu dem Team dazustoßen können.

Studio erneuert

Unlängst wurde die Firmenzentrale in der Landecker Malserstraße 41 erneuert. Nun stehen der Kundschaft 15 Bedienplätze, vier Waschanlagen mit Massage, aber auch eigene Bereiche für die dekorative Kosmetik zur Verfügung. Das 130 Quadratmeter große Studio ist voll klimatisiert und mit einer energiesparenden LED-Beleuchtung ausgestattet.

kältetechnik
klimatechnik
gastronomie-
einrichtungen
WALCH
Walch GmbH - Flirstrasse 29 - A6500 Landeck
Tel. 0043 (0)5442 62639 www.walch.at

EDV Gruber
Glasfaser Technik

gruber@starkenbach.net
Tel.: +43 (0)650 7082993
Videoüberwachung - Alarmanlagen - Wlan

TIGI®

la max
Salondesign
DER FRISEUR-EINRICHTER



www.lamax.at

Andreas Larcher
+43 664 34 32 632
larcher@lamax.at


MALER
MARTIN FLEISCH KG

Wir wünschen
viel Erfolg.



Fotos: Markus Auer Fotografie (2), www.bp10.at

Intercoiffeur aus dem Oberland

Hohe internationale Auszeichnung für PARADIES FÜR HAARE in Wien

Großer Bahnhof für Markus Paradisch. Der Friseur-Bezirks-Innungsmeister wurde in Wien im Rahmen des AUSTRIAHAIR-KONGRESS 2017 mit seinem Unternehmen »PARADIES FÜR HAARE« in den erlesenen Kreis der »Intercoiffeure International« aufgenommen. Diese Vereinigung der besten und innovativsten Friseure weltweit mit rund 3.000 Mitgliedern in 55 Ländern auf fünf Kontinenten - nur neun in Tirol und rund 40 in Österreich - bewertet **fachlich herausragende Qualitätsstandards**, eine **große menschliche, ethische, moralische und soziale Verantwortung**, die **absolute Kundenorientierung** und **beste Ausbildung und Förderung des Nachwuchses** zu den wichtigsten Kriterien für eine Aufnahme. Nur wer diese strengen, laufend überprüften Kriterien, erfüllt, darf das begehrte 5-Stern-Qualitätssiegel der weltweit anerkanntesten, nun bald 100-jährigen Friseur-Vereinigung, mit recht und stolz tragen.

Laufende interne und externe Schulungen und Weiterbildungen für alle MitarbeiterInnen, seit Jahren ausgezeichnete Tiroler Lehrlings-Ausbildungsbetrieb, engagierter Bezirksinnungsmeister und Ausschussmitglied der Tiroler Landesinnung, geschätztes Jurymitglied bei Wettbewerben, gefragter Stylist, Coach und Trainer bei internationalen Style- & Schnittseminaren renommierte Anbieter, unermüdlich engagierter und innovativer Firmenchef für »seine« MitarbeiterInnen, ... - das alles, und noch vieles mehr - hat Markus Paradisch und sein Team



mit »PARADIES FÜR HAARE« in den Focus und letztendlich zur Aufnahme geführt. „Ich freue mich riesig und fühle mich darin bestätigt, dass die Arbeit von und bei »PARADIES FÜR HAARE« über die Landesgrenzen hinaus wahrgenommen und mit der Aufnahme zum Intercoiffeur honoriert wird,“ so ein sichtlich demütig-erfreuter Markus Paradisch. „Kommen sie zu uns und überzeugen sie sich von unseren Qualitäten! Das PARADIES FÜR HAARE-Team freut sich auf einen Termin mit Ihnen!“ Alle Infos unter www.paradies-haare.at



www.paradies-haare.at

PARADIES FÜR HAARE

intercoiffeure Landeck | Ried | Grins

Landeck | Malserstraße 41 · Tel. 0 54 42 / 62 2 91

Ried i.O. | Nr. 97 (Raika) · Tel. 0 54 72 / 28 0 18

Grins | Wohn- & Pflegeheim St. Josef
Tel. 0 650 / 83 87 711

Werdegang der Markus Paradisch KEG PARADIES FÜR HAARE

1. Februar 1975: Gründung eines Friseurgeschäftes in der Malserstraße 19, 6500 Landeck von Berta und Erwin Paradisch; 30. Dezember 1993: Markus Paradisch übernimmt den elterlichen Betrieb von Berta und Erwin Paradisch in der Malserstraße 19 in Landeck; 27. August 1999: Wir übersiedelten von der Malserstraße 19 in unseren neuen Standort in die Malserstraße 41 in Landeck. Geschäftsführerin wird Franziska Paradisch, die Schwester von Markus Paradisch; derzeit beschäftigt das Unternehmen 18 Mitarbeiter, davon sind vier Lehrlinge in dem Unternehmen aktiv; der überwiegende Teil der Führungskräfte wurde selbst ausgebildet. Die Haarschneide Philosophie von Pivot Point ist ein wichtiger Baustein in diesem Betrieb.

- Lehrabschlussprüfung am 29. Juni 1987
- Friseurmeisterprüfung 1. Dezember 1992
- Selbstständig seit 2. März 1994 als OEG (Offene Erwerbsgesellschaft)
- Umgründung am 7. März 1997 in eine KEG
- Top 100 Mitglied
- Pivot Point Trainer seit 3. August 1998
- Wella Freelancer seit 2004

mags.werbetechniker
INNOVATIVE PRODUKTLÖSUNGEN

WIR DANKEN FÜR DEN AUFTRAG!

Great Lengths®

PROFESSIONELLE HAARVERLÄNGERUNG

GREATLENGTHS.DE

IM LUXUSGEFÄHRT ZUM U2 KONZERT

Du und deine fünf besten Freunde –
im privaten Luxusliner – zum U2 Konzert
in Rom! (Stadio Olimpico, So 16. Juli 2017)



Jetzt mitmachen und gewinnen!

Immer wenn du einen U2 Song bei Life Radio
hörst, gleich anrufen unter: 0512 20 80 10

Alle Infos unter www.liferadio.tirol

Mit freundlicher Unterstützung von



Da ist was los.

Auf dem Berg und im Tal

Schattwalder „Sportlerstube“ und „Jochstadel“ unter einer Führung



Abseits der Durchzugsstraße, an der Talstation der Schattwalder Wannenjochbahn, lädt die „Sportlerstube“ mit ihrem schönen Restaurant und der ruhigen Terrasse zur Einnkehr. Etliche Höhenmeter weiter, oben an der Bergstation, der „Jochstadel“ mit dem schönsten Fernblick im Hohtal. Über die dolomitenähnlichen Berge der Tannheimer-Gruppe, schweift dort der Blick in die Ferne bis zur Zugspitze. Betrieben werden die beiden Lokale von einem jungen Ehepaar. Stefanie Schindler zeichnet für die „Sportlerstube“ im Tal verantwortlich, am Berg hat Ehemann Jarek das Sagen. Eine durchaus funktionierende Aufgabenteilung für das Gastronomiepaar, das mit Leidenschaft bei der Sache ist.

Traum erfüllt

Stefanies Traum seit Kindertagen, sich in der Gastronomie selbstständig zu machen, ging mit der



Pacht der Sportlerstube in Erfüllung. Gelernt hat die junge Frau ihre Profession als Restaurantfachfrau im „Schwarz“ in Mieming. Eine gute Voraussetzung. Als sich dann die Möglichkeit ergab, den Betrieb käuflich zu erwerben, schlugen die beiden zu. Von der Liftgesellschaft wurde dann auch noch in Pacht der Betrieb am Berg übernommen. Mit Umbau, Sanierungs- und Renovierungsarbeiten brachte man beide Einheiten auf Vordermann, sodass sich nun gleich zwei schmucke Lokalitäten dem Gast präsentieren.

Kinderfreundlichkeit wird sowohl am Berg, als auch im Tal groß geschrieben, wie die nett ausgestatteten Spielplätze beweisen. An beiden Standorten hat man sich auch der traditionellen, gutbürgerlichen Küche verschrieben: „Deftiges“ wird nicht nur am Berg geboten, „Gediegenes“ nicht nur im Tal. Liebhaber beider Richtungen kommen daher überall auf ihre Kosten. So ist das „Grillen“ jeden Donnerstag über den Sommer am Berg im „Jochstadel“ bei vielen schon zum Begriff geworden. Bei einer schönen Flasche Wein Kulinarisches zu genießen, hat schon jede Menge Stammgäste gefunden. Im Tal, im schönen Ambiente mit viel geschnitztem Holz,



Sportlerstube
Schattwald
Cafe - Restaurant

Familie Schindler
Schattwald 32
6677 Schattwald
T +43 (5675) 43323
info@sportlerstube.at
www.sportlerstube.at

1575m Bergstation Schattwald
Jochstadel



Fotos: privat / heini

Stefanie und Jarek Schindler kümmern sich mit Leidenschaft um ihre Gäste

steht zum Beispiel das „Essen vom heißen Stein“ mit Fleisch vom Schwein, Rind und der Pute sowie mit Ofenkartoffeln und mit Käse verfeinertem Gemüse hoch im Kurs.

Wandern und Einkehren

Der „Schmugglersteig“ vom Iseler in Oberstdorf zum Wannenjoch lockt viele Touristen, den ehemals streng bewachten Grenzübergang in der Höhe mit den detaillierten Beschreibungen auf „eigenen Füßen“ zu erleben und während oder nach der Bewältigung der Strecke oben oder unten sich etwas Gutes zu gönnen.

Jung und dynamisch kümmern sich nun doch schon im achten Jahr Stefanie und Jarek um ihre Lokale und haben sich absichtlich der kundennahen, einfachen aber doch qualitätsvollen Gastronomie verschrieben. Familiär geht es im „Jochstadel“ und in der „Sportlerstube“ zu. Die Stammgäste wissen das zu schätzen und kommen mit Freunden immer wieder. Die Aussicht oben und die Gemütlichkeit unten verbreiten genug Exklusivität, so die Devise der beiden Vollblutgastronomen.



früchte frick
Qualität Vielfalt Frische

- Obst
- Gemüse
- Süßfrüchte
- Exoten
- Convenience Produkte

Früchte Frick
Großhandel, Import
Mittagstraße 14a
87527 Sonthofen/Rieden

Tel. (083 21) 67 00-0
Fax (083 21) 67 00-20
www.fruechte-frick.de
info@fruechte-frick.de

e+c Oberallgäu
Lang-Steudler GmbH
EINKAUFSZENTRUM • ZUSTELLGROSSHANDEL

Hofen 18, 87544 Blaisbach | Tel. 08321/8006-0 | Fax: 08321/8006-90
www.cc-oberallgaeu.de | info@cc-oberallgaeu.de

OBST-HÄUSLER
regional - frisch - lecker

Raiffeisen
Meine Bank



Getränke
FACHHÄNDLER & ERZEUGER
A. Linzgieseder

Reinhard-Spielmann-Straße 2 • 6632 Ehrwald
Tel. 0 56 73 / 22 44-0 • www.linzgieseder.at

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

ewogast
Speckbacher

Der Lebensmittelpartner Ihres Vertrauens

www.speckbacher.at
www.facebook.com/speckbacher.at



moda di vivere
DAMEN & HERRENMODE



Camp David
Chevalier
Deerhunter
Pepe Jeans
Jack Wolfskin
Salsa
Scarpa
Schöffel
Ice Peak
Karpas
Superdry

GROSSER SOMMERABVERKAUF

Boutique Moda di Vivere • Südstrasse 16 • CH – 7563 Samnaun • www.modadivivere.ch
 Besuchen Sie uns auf: 50 m links vom Hotel Samnaunerhof



Foto: © Andrea Badrutt, Chur

Grenzenloses Wandern in Samnaun

Shoppingparadies mit günstigen Preisen bei Mode, Schmuck, Benzin...

Samnaun, das einzige zollfreie Gebiet in der Schweiz, ist für Tiroler nur einen Katzensprung entfernt. Von der Reschenstraße knapp hinter Pfunds geht es bei der Kajetansbrücke die Spisser Landesstraße hinauf in die wohl höchstgelegene Einkaufsmeile Europas. Doch Samnaun ist nicht nur ein Shopping-Paradies, das ob des Zollfrei-Status mit günstigen Preisen lockt, sondern gilt auch bei Wanderern, Bergsteigern und Mountainbikern als lohnendes Ziel.

Die Bergbahnen in Samnaun sind auch im Sommer geöffnet und bringen Gäste einfach und bequem mit der Doppelstockbahn auf die Bergstationen des Ski- und

Wandergebietes von Samnaun/Ischgl. Von dort aus kann man das Panorama genießen, oder die ein oder andere Wandertour starten. Das Wanderparadies Samnaun direkt im Dreiländereck Schweiz, Österreich und Italien eignet sich für grenzüberschreitende Wandertouren in der wunderschönen Natur. Das vielseitige, internationale Wanderwegnetz mit über 250 km markierten Wanderwegen wartet darauf, von den Gästen erkundet zu werden. Mit auf dem Weg ist eine farbenprächige Flora und artenreiche Fauna. Mountainbiker wiederum schätzen das weitläufige Wegenetz für ausgiebige Touren: 150 km bestens beschilberte und gepflegte Mountainbikestrecken in ver-

schiedenen Schwierigkeitsgraden und Arten lassen jedes Bikerherz höher schlagen. Der ehemalige Weltklasse Downhill Claudio Caluori hat persönlich an der Erstellung zweier Mountainbiketrails mitgearbeitet: „Enduro-Trail Viderjoch – Alp Trida“ und „Flow-Trail Alp Trida Sattel – Alp Trida“. Diese sollten wahre Mountainbike-Fans nicht verpassen. Hinauf geht es „liftleicht“ mit der Seilbahn. Die Doppelstockbahn Samnaun führt von der Talstation in Samnaun Ravaisch (1.778 m) über drei Stützen zur Bergstation auf dem Alp Trida Sattel (2.500 m). Auf einer Länge von 2.259 m und einem Höhenunterschied von 722 m werden die Kabinen vom 45 mm dicken Zugseil über die 64 mm

Tragseile gezogen. Beim Bau 1995 war sie die erste Seilbahn der Welt mit doppelstöckigen Kabinen. Die untere Etage fasst 114 Personen, während in der oberen Kabine 65 Personen und der Kabinenbegleiter Platz finden. Insgesamt haben also 180 Personen Platz und die Doppelstockbahn erreicht damit ein Maximalgewicht von rund 27 Tonnen.

In ganz Samnaun ist das Parken auf den öffentlichen Parkplätzen übrigens kostenfrei. So können sich Wanderer und Biker ganz auf ihren Ausflug in die Natur konzentrieren und müssen sich keine Gedanken über Parktickets machen.

Food-Festival

Genuss auf höchstem Niveau verspricht das 3. Samnauner Food-Festival am Samstag, den 8. Juli, von 13.30 bis 16.30 Uhr: Im Restaurant Sattel Panorama auf 2.500 m ü.d.M. präsentieren die einheimischen Gastronomen und Spezialitäten-Produzenten der Region ein vielseitig kulinarisches Angebot. Auf die Gäste wartet der Bergkäse der Alp Bella oder die einheimische Spezialität Birnenbrot genauso wie feinste Haute Cuisine. Außerdem können sich die Besucher Tipps bei den Köchen holen und ihnen bei ihrem Schaffen über die Schulter blicken. Natürlich dürfen die Kreationen auch degustiert werden. Exklusive Schaumweine runden das Angebot ab. Eintritt inkl. Kostproben - von Champagner über Spezialitäten der einzelnen Köche bis zu heimischen Produkten (Schafwürste, Bergkäse, Brot,...): Erwachsene ab 16 Jahre CHF 20.00 / € 18.50; Jugendliche 13-15 Jahre CHF 10.00; Kinder bis 12 Jahre kostenlos. Karten gibt es im Vorverkauf (Gäste-Information Samnaun) und an der Tageskasse im Restaurant Sattel.

ZOLLFREI CENTER CLIS SAMNAUN



tanken & shoppen 365 Tage 7-19 Uhr, Nachttankautomat

DIESEL
0.908 €
BLEIFREI 95
1.926 €
SUPERPLUS 98
1.027 €
Preise inkl. MwSt. 16.05.17

Kulinarischer Jakobsweg

5 Sterneköche, 5 Hütten, 5 Genussrouten

Kulinarischer Jakobsweg in der
neunten Saison mit fünf Hütten

Der Kulinarische Jakobsweg im Paznaun geht 2017 in die 9. Runde. Unter der Schirmherrschaft von „Altmeister“ Eckart Witzigmann kreieren auch dieses Jahr wieder fünf Starköche außergewöhnliche Gerichte aus regionalen Spezialitäten, die bis Ende September auf fünf Alpenvereinshöfen im Paznaun angeboten werden. Zum Auftakt am 9. Juli begeben sich die fünf Sterneköche gemeinsam mit Gästen auf den „Kulinarischen Jakobsweg“ und kochen zusammen mit den Hüttenwirten ihre Rezepte. Höhepunkt ist das Sommerfest am 20. August. Dann können alle fünf Gerichte auf der Niederelbehütte noch einmal probiert werden.

Auch 2017 verleihen fünf Spitzenköche den teilnehmenden Alpenvereinshöfen im Paznaun internationales Flair. Den Sommer über können Gäste die leichten Genussrouten dann abwandern und die einzelnen Kreationen probieren. Wer lieber radelt als wandert: Die Friedrichshafener Hütte, die

Ascherhütte, die Heidelberger Hütte und die Jamtalhütte sind gemütlich mit dem E-Bike erreichbar. Sportliche Mountainbiker gelangen mit eigener Muskelkraft auf die Hütten.

Und das sind die Teilnehmer des
9. Kulinarischen Jakobsweges:

■ **Friedrichshafener Hütte:**
Konstantin Filippou

„Koch des Jahres 2016“ – diese Auszeichnung erhielt Konstantin Filippou von Gault Millau. Nach Aufenthalt in London und San Sebastian kehrte der gebürtige Wiener in seine Heimatstadt zurück und eröffnete sein Restaurant namens Konstantin Filippou. Er erkochte sich seit 2014 einen Michelin Stern, sowie drei Hauben und 18 Gault Millau Punkte.

■ **Niederelbehütte: Frédéric Morel**
Als „eine klassische Basis mit moderner Technik und Anrichteweisen und natürlich bretonischen Einflüssen“ umschreibt Frédéric Morel seinen Stil. Morel ist Küchenchef im Se7en Oceans in Hamburg und möchte dem Gast „gutes, klares und verständliches



Fotos: TVB Paznaun / Ischgl

Essen mit Suchtfaktor“ bieten. 2014 wurde er mit 26 Jahren Hamburgs jüngster Sternekoch.

■ **Ascherhütte: Dieter Koschina**

Dieter Koschina kocht gern Gerichte aus den Zutaten, die der Kühlschrank gerade so hergibt – auch wenn das Gericht so nicht auf der Speisekarte steht: Mit Leidenschaft und großem Talent hat er die Vila Joya in Albufeira, Portugal, zu einem der besten Restaurants der Welt gekocht. Zwei Michelin Sterne und Platz 22 bei „The world's 50 best restaurants“ zeichnen die Vila Joya aus.

■ **Heidelberger Hütte:**
Jacob Jan Boerma

Jacob Jan Boerma hat sich seine Reputation nicht einfach nur erkocht, sondern diese durch seine vielen Trips in die kulinarische Welt erweist, erkundet und erschnuppert. Seine kreativen

Gerichte haben dem Niederländer drei Michelin Sterne eingebracht. 2002 eröffnete er sein Restaurant De Leest in Vaassen, das er bis heute erfolgreich leitet.

■ **Jamtalhütte: Simon Hulstone**

Simon Hulstone kocht bereits seit seiner Jugend auf professionellem Niveau. Er hat mehrere Weltjuniorentitel gewonnen und Großbritannien beim „Bocuse d'Or“ vertreten. 2003 eröffnete er mit seiner Frau das Restaurant The Elephant in Torquay. Sein Mix aus internationaler und traditioneller Küche brachte ihm 2005 einen Michelin Stern.



Ascherhütte

Die **Ascherhütte** liegt im weiten Kessel des Kübelgrubengrundes. Sie wurde 1895 von der Sektion Asch aus dem ehemaligen Sudetenland erbaut und 1896 eingeweiht. Nach der Vertreibung der Sudetendeutschen aus der Stadt Asch schlossen sich die Mitglieder der Sektion aus allen Teilen Deutschlands zusammen und führten die Hütte weiter. Der Hausberg ist der Rotpleiskopf, 2.936 m, mit herrlichem Rundblick über die Zugspitze bis zum Ortler. Vor der Hütte ist eine Terrasse mit Blick auf die Lechtaler Alpen und die Verwallgruppe. In Hüttennähe befindet sich ein kleiner Klettergarten und ein Moor mit einem kleinen See. Die Ascherhütte wird seit 4 Jahren von Daniel Schütz aus dem Pitztal bewirtschaftet.

Tel. 0650 / 72 30 506

E-mail: info@ascherhuetten.com

www.ascherhuetten.com

Geöffnet von Mitte Juni bis Ende Sept.



Friedrichshafener Hütte

Die bezaubernde Schutzhütte liegt traumhaft auf 2.138 m an einem See, in dem sogar Forellen schwimmen. Wanderer oder Biker erreichen die einsam gelegene Hütte auf der Muttentalpe über dem Paznaun von Ischgl aus. Wer mag, kann hier oben sogar übernachten. Wer von Ischgl aus kommt, tourt leicht ansteigend in Richtung Nordosten durch Wälder und über herrlich blühende Wiesen. Danach geht es steil über Serpentin zur Hütte. Der zweieinhalbstündige Aufstieg gilt als leichte Wandertour. Oben angekommen wartet die Belohnung: der atemberaubende Blick auf die Silvretta mit dem mächtigen Fluchthorn. Die Ruhe und Einsamkeit lässt den Alltag schnell vergessen. Bei einer zweitägigen Wanderung geht es von der Friedrichshafener zur Heilbronner und weiter zur Wormser Hütte.

Pächter: Wolfram und Hedda Walter

Tel. 0676-7908056, Tel. 05443/8343

www.alpenverein-friedrichshafen.de



Heidelberger Hütte

Die im Jahr 1889 erbaute Heidelberger Hütte im Hinteren Fimbatal am Fuß des Fluchthorns bietet den Gästen sowohl im Sommer als auch im Winter zahlreiche Möglichkeiten...

Hüttenwirt Alois (Loisl) Eiter, staatlich geprüfter Skilehrer und Skiführer aus dem Pitztal, und seine Frau Sandra, Hotelfachfrau aus Schwaben, sind vor allem von den vielen Dreitausendern begeistert, die rund um die auf 2.264 m Seehöhe gelegene Heidelberger Hütte liegen. Diese sind ein beliebtes Ziel z.B. für Wanderer, die unter anderem auf dem kulinarischen Jakobsweg wandern. Auch Mountainbiker nutzen die Heidelberger Hütte als beliebtes Etappenziel auf der Transalp (von Deutschland zum Gardasee). Die Heidelberger Hütte ist übrigens die einzige Schutzhütte des DAV auf Schweizer Gebiet.

Eiter Alois, Tel. 0043 664 4 25 30 70

info@heidelberger-huetten.at

www.heidelberger-huetten.at



Jamtalhütte - DAV Sektion Schwaben

Aufgrund der modernen Infrastruktur und aller Erneuerungen über viele Jahre ist die Jamtalhütte einer der modernsten und bestausgestatteten Hütten in einem der schönsten Täler der Alpen.

Die Familie Lorenz blickt als Pächter der Jamtalhütte seit vier Generationen auf eine einzigartige Geschichte zurück. Wer einmal in den Bergen war, möchte Sie nicht missen.

Gottlieb und Sabine Lorenz möchten die schönen Erlebnisse mit den Menschen teilen und dies gibt der Jamtalhütte ein ganz besonderes Flair.

Tel. 05443 / 8408.

Geöffnet von 18. Juni

bis Ende September 2017.

Edmund-Graf-Hütte

2408 m

Aufstieg:

- Pettneu am Arlberg (1122m) 3 Std.
- Kappl (1256m) über Kapplerjoch (2672m) 5 Std.

Übergang:

Niederelbehütte über Rifflerweg und Kieler Weg

Bis 24. Sept. geöffnet!

Tel. +43 (0) 699 13290061

team@edmund-graf-huette.at · www.edmund-graf-huette.at



Pension
Winnebach
das Haus mit Mehrblick

6444 Längenfeld · Gries 22a · Tel. 05253 / 51 04 · www.winnebach.com

Lassen Sie sich bei uns auf 1.700 m inmitten einer zauberhaften Bergkulisse auf unserer herrlichen Sonnenterrasse mit köstlichen Tiroler Spezialitäten verwöhnen.

Täglich geöffnet von 10 bis 22 Uhr bis Mitte Oktober
Warme Küche von 11.30 – 14 + 17.30 – 20.30 Uhr



Familie Schöpf freut sich auf Ihren Besuch!

Mitten im Hochzeiger-Wandergebiet!



Herzlich Willkommen auf der umgebauten Tanzalm in Jerzens!

Jetzt neu mit urigem Wintergarten, Almlounge, Tiroler Stube und Jägerstube! Genießen Sie Tiroler Spezialitäten wie z.B. Tiroler Kasknödel, Kaiserschmarren, Kasspatzle und vieles mehr.

- Frühstück und Grillabende auf Vorbestellung
 - Jeden Sonntag Schmankerltag
- Wir bieten das ideale Ambiente für jede Familien-, Firmenfeier oder Ihren Betriebsausflug!

Und sollte es etwas später werden, können Sie bei uns auch übernachten. Ausgangspunkt für über 100 km Wanderwege und Bergtouren!

Fam. Wechselberger/Röck · 6474 Jerzens · Tel. +43 (0)664 1818745 oder +43 (0)664 9148747 · Alm Tel. (nur Saisonzeiten) +43 (0)5414 87553
info@tanzalm-jerzens.com · www.tanzalm-jerzens.com

Erreichbar: Ab Mittelstation der Hochzeiger Bergbahnen in fünf Gehminuten oder zu Fuß ab der Talstation in ca. einer Stunde



EINKEHR-TIPP

Kulinarische Genüsse in bevorzugter Lage

Obenhalb von Bach, im Lechtal mit herrlichem Blick auf die Lechtaler Alpen, liegt der Berggasthof Klapf, der bei Einheimischen und Gästen als beliebtes Ausflugsziel gilt. Der in dritter Generation als Familienbetrieb geführte Gasthof mit eigener Landwirtschaft überzeugt durch freundliche und familiäre Atmosphäre, gutbürgerliche Küche und einer großen Sonnenterrasse.

Freunde der gutbürgerlichen Tiroler Küche kommen im Restaurant des Berggasthofes voll auf ihre Kosten. Die Wirtsleute verwöhnen ihre Gäste mit regionalen sowie saisonalen Schmankerln und Fleisch aus eigener Landwirtschaft.

Als Ausgangspunkt für eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten wie Wanderungen (Lechweg) und Radtouren, liegt der Berggasthof Klapf in Bach sowohl für Ruhesuchende als auch für Abenteurer ideal.



Wollt man Vertrauen nicht kaufen kann.

eurogast
Speckbacher

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

Der Lebensmittelpartner Ihres Vertrauens

www.speckbacher.at

www.facebook.com/speckbacher.at

neurauter*
frisch

Olympstraße 14
6430 Ötztal-Bahnhof
Tel.: +43 5266 8901 0
www.neurauter-frisch.at

Julius Meinl



Getränke
FACHHÄNDLER & ERZEUGER
A. Linzgrieseder



Reinhard-Spielmann-Straße 2 · 6632 Ehrwald
Tel. 0 56 73 / 22 44-0 · www.linzgrieseder.at

Gletscherlehrpfad Gepatschferner wird eröffnet

Naturpark Kaunergrat bietet spannenden Einblick in die Gletscherwelt

Am 1. Juli um 10.00 Uhr öffnet der neu gestaltete Gletscherlehrpfad im Kaunertal seine Pforten. Die neue Attraktion des Naturparks Kaunergrat macht die Entwicklung der Gletscher sichtbar und gibt Einblick in die einzigartige Wildnis im Herzen der Öztaler Alpen. Ab 13.00 Uhr lockt ein abwechslungsreiches Kinder- und Familienprogramm am Gepatschhaus.

Das Ruhegebiet Öztaler Alpen beherbergt das größte vergletscherte Areal der gesamten Ostalpen. Ab der „Kleinen Eiszeit“ um 1850 haben die Gletscher viel von ihrer Mächtigkeit eingebüßt. In ihren Vorfeldern sind seither neue und sehr spezielle Lebensräume entstanden, die heute wesentlich zur Faszination dieser weitgehend unberührten Landschaft beitragen. Der Gletscherlehrpfad bietet atemberaubende Einblicke in die Lebenswelt der Gletscher. Für den



Der neue Gletscherlehrpfad Gepatschferner führt die Wanderer direkt in die Gletscherwelt des Kaunertals.

Foto: Breonix/Chris Walch

Leiter des Naturparks Kaunergrat und Initiator des Projektes, Dr. Ernst Partl, ist der Lehrpfad ein rundum gelungenes Projekt: „Der Gepatschgletscher gehört zu den größten und auch bestuntersuchten Gletschern der Ostalpen. Der

neu gestaltete Gletscherlehrpfad baut auf den umfassenden Erkenntnissen der Wissenschaft auf und vermittelt diese in eindrucksvoller Weise“.

Expertenführungen mit professionell aufbereiteten Informationen

über die spannende Welt des Gletschers begeistern die Besucher ab Anfang Juli. Diese gibt es unter anderem zu folgenden Themen: außergewöhnliche Moränenfelder, die unendlichen Wege hochalpiner Fließgewässer, die vielfältigen Moorformen oder die beeindruckende Vogelwelt. Für den Kaunertal Tourismus ist diese Initiative ein wichtiger Impuls. „Die landschaftliche Schönheit und Unberührtheit des Ruhegebietes Öztaler Alpen ist für jeden Besucher ein unvergessliches Erlebnis. Mit dem Gletscherlehrpfad haben wir für die Naturpark & Gletscherregion Kaunertal ein weiteres hochwertiges Angebot im naturnahen Tourismus geschaffen“, erklärt die TVB-Geschäftsführerin Michaela Gasser.

Von Seiten des Landes Tirol ist dieses Projekt ein Exempel gelungener Zusammenarbeit von Umweltschutz und Tourismus.

Das Bärenland am Sonnenkopf in Klösterle

Das Spiele-, Freizeit- und Erlebnisparadies Bärenland am Sonnenkopf, zählt zu einem der beliebtesten Ausflugsziele in Vorarlberg und auch darüber hinaus.

Im sagenhaften Bärenland ist sprichwörtlich der Bär los. Schon die Auffahrt mit den liebevoll eingerichteten Bärengondeln macht nicht nur den Kindern sehr viel Spaß. Viele interessante und bärige Spielstationen warten darauf entdeckt zu werden.

Ganz besonders viel Vergnügen bereiten die tollen Wasserspiele und ganz schön lustig geht es auf dem Bärenspielplatz zu. Auf dem Bärensee können sich die Mutigen im Floßfahren

üben. Mit geschlossenen Augen streicheln die Kinder den Zauberbären in der Bärenhöhle und so geht mancher Wunsch in Erfüllung. Einst wurde am Sonnenkopf Silber abgebaut. Heute können sich die Kinder auf eine abenteuerliche Schatzsuche begeben und auf einem großen Schürffeld nach kleinen Silberbären suchen.

Auch im heurigen Jahr dürfen sich die Kinder auf neue Bärenland Attraktionen freuen. Der Eintritt ins Bärenland ist gratis. Für die Berg- und Talfahrt gibt es preiswerte Familienkarten. Ebenso gerne besuchen auch Erholung suchende den Familien- und Erlebnisberg Sonnenkopf. Sei es beim

Wandern, Biken oder einfach nur zum Relaxen. Am Sonnenkopf kommt die ganze Familie voll auf ihre Kosten. Inmitten einer schönen und nahezu unberührten Naturkulisse können erholsame und erlebnisreiche Stunden verbracht werden. Die gesunde Höhenluft und das kristallklare Bergwasser haben außerdem eine sehr positive Auswirkung auf die Gesundheit. Besonders jene Menschen, die an Allergien leiden, fühlen sich in den Bergen besonders wohl.

Im Bergrestaurant Sonnenkopf mit großer Sonnenterrasse auf fast 2.000 m Seehöhe werden sie mit herzhaften Jausen, abwechslungsreichen Tages-



gerichten und einer großen Auswahl an Kuchen und Eisbechern kulinarisch verwöhnt.

Auf www.sonnenkopf.com erfahren Sie mehr über das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm.



BÄRENLAND

www.sonnenkopf.com

Das tolle und einzigartige
FAMILIEN-FREIZEITERLEBNIS
mit viel Spiel und Spaß an 30 Stationen!

- Bergrestaurant mit großer Sonnenterrasse!
- Preiswerte Berg/Talfahrt für Familien!
- Tolle Wander- und Bikerouten!
- Viele Veranstaltungen!
- Bergfrühstück – das kulinarische Highlight
Ab 6 Personen – Anmeldung jeweils am Vortag bis 14.00 Uhr unter +43(0)5582/292-9300 oder unter restaurant@sonnenkopf.com



Sommerbetrieb: 24. Juni - 3. Oktober 2017 | täglich, 08:30 - 16:30 Uhr

Klostertaler Bergbahnen GmbH & Co.KG | 6754 Klösterle am Arlberg | Österreich | T: +43 5582 292-0 | F: +43 5582 292-9240 | info@sonnenkopf.com

Junger Historiker kämpft um alte Häuser

Stefan Handle wünscht sich mehr Sensibilität für geschichtsträchtige Gebäude

Er ist mit Leib und Seele Imster. Und als solcher sorgt er sich um die Zukunft seiner Stadt. Obwohl sein Tun und Handeln als Historiker rückwärts gewandt ist, hält er Ausschau nach vorne. Mag. Stefan Handle sieht sich als Anwalt gewachsener städtebaulicher Strukturen. Der Universitätsassistent, der schon während seines Studiums die Kirchengeschichte von Imst erforscht hat, schreibt derzeit an einem Buch über den Großbrand in seiner Heimatstadt im Jahre 1822. Dabei will er die Geschichte der Menschen über die Historie ihrer Häuser erzählen.

Stefan Handle war Kloster- und Internatsschüler am Meinhardinum in Stams. „Diese Zeit hat mich geprägt. Die Menschen und das Ambiente im Stift haben mich dazu bewogen, Theologie und Geschichte zu studieren“, erzählt der Historiker, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Archäologie an der Uni Innsbruck tätig ist und auf selbstständiger Basis Gutachten für das Denkmalamt erstellt. „Eigentlich bin ich heute so etwas wie ein Bauforscher. Mir liegen die alten Gemäuer am Herzen. Es gibt für mich nichts Schlimmeres als geschichts- und gesichtslose Häuser. Und der Abriss wertvoller Bauten ist für mich wie eine Tragödie“, sagt Handle.

Großbrand 1822

Trotz seiner Jugend hat der Imster

bereits sehr viel publiziert. Seine historische Aufarbeitung der Imster Kirchengeschichte beschäftigt sich mit dem religiösen und gesellschaftlichen Wandel in der frühen Neuzeit. „Über das Kirchliche gewann ich viel Zugang zum Weltlichen. Imst war vor allem im 15. und 16. Jahrhundert eine blühende Stadt. Handel, Bergbau und Landwirtschaft prägten den damals schon bemerkenswert großen Ort“, berichtet der Forscher, der sich derzeit mit der Aufarbeitung des Großbrandes am 7. und 8. Mai des Jahres 1822 beschäftigt: „Es hieß immer, dass Imst damals komplett abgebrannt ist. Von 220 Häusern seien nur noch 14 übrig geblieben. Das stimmt so nicht ganz. Natürlich hat diese Katastrophe sehr viel zerstört. Aber manche Gebäude sind nur teilweise abgebrannt und die meisten wurden saniert. Viele von ihnen halt nicht mehr in diesem üppigen Prunk. Die Fassadenmalereien entsprechen nicht mehr dem Zeitgeist.“

Wertvolle Bausubstanz

Außer den Sakralbauten wie die Laurentiuskirche, die im 5. Jahrhundert erbaut wurde, oder die Pfarrkirche aus dem 15. Jahrhundert, gibt es in Imst noch immer zahlreiche historische Gebäude. „Neben dem Schloss Rofenstein, der heutigen Bezirkshauptmannschaft, gehören das alte Rathaus, das ehemalige Heilig-Geist-Spital und jetzige Leder-Jäger-Geschäft, das Vereinshaus, der Widum, die Hotels Sonne und Post, die Gerbe-



rei Dialer, aber auch die bäuerlichen Gebäude in der Vogelhändlergasse zu den wirklich erhaltens- und schützenswerten Gebäuden in der Stadt. Teile der Kramergasse, der Florian- und Schustergasse, der Ballgasse und Gebäude rund um den Stadtplatz sowie um die Johanneskirche, prägen ebenfalls heute noch das Stadtbild“, betont der Historiker.

rei Dialer, aber auch die bäuerlichen Gebäude in der Vogelhändlergasse zu den wirklich erhaltens- und schützenswerten Gebäuden in der Stadt. Teile der Kramergasse, der Florian- und Schustergasse, der Ballgasse und Gebäude rund um den Stadtplatz sowie um die Johanneskirche, prägen ebenfalls heute noch das Stadtbild“, betont der Historiker.

Schmerzliche Bausünden

In den vergangenen Jahrzehnten beklagt der Bauforscher in seiner Heimatstadt aber auch zahlreiche Bausünden. „Ewig schade ist es um die Gasthöfe Bären, Krone und Tömlle. Auch der Abriss des mittelalterlichen Armenhauses tut heute noch weh“, sagt Handle, der warnt: „Ich sehe noch bestehende Gebäude in Gefahr. Dazu gehören der Gasthof Traube, die Turmgalerie oder das Haus in der Pfarrgasse 35. Ich will die Imster sensibilisieren, diese Gebäude nicht dem zerstörerischen Egoismus einzelner

Baulöwen zu opfern!“

Bauherr wie Fasnacht

Stefan Handle will nicht mit erhobenem Zeigefinger einzelne Menschen in Misskredit bringen. Er möchte nicht schimpfen sondern Alternativen aufzeigen. „Alte Häuser erzählen die Geschichten der Menschen, die sie bewohnt und bewirtschaftet haben. Sie haben eine Seele. Und sie stiften Identität. Sie machen unsere Stadt unverwechselbar. Ich appelliere daher an die Imster, die ihr Traditionsbewusstsein so gerne wie eine Monstranz vor sich hertragen: Pflegt euren beispielhaften Zusammenhalt, den ihr bei der Fasnacht an den Tag legt, auch bei der Erhaltung historischer Gebäude!“, packt der Geschichtsforscher seine Mitbürger bei der Ehre.

Nähere Infos über die Arbeit des Bauforschers Stefan Handle gibt es auf Facebook unter www.facebook.com/historicalimst

(me)



Die Imster Baukultur ist über Jahrhunderte geprägt durch Kirchen, Bauernhäuser sowie Handwerks- und Handelsgebäude.

Fotos: Eiter



Neuer Schießstand für die Gilde von Sölden

Standortwechsel brachte Vorteile und neue Anlage



Der alte Schießstand, der 1853 gegründeten Söldner Schützengilde, kann nicht unbedingt als ein Musterbeispiel für Sicherheit bezeichnet werden. Geschossen wurde über die Bundesstraße und in Richtung eines Wanderweges. Das hört sich nicht unbedingt nach einer hieb- und stichfesten Lösung an. Trotz der Mängel, dauerte es allerdings relativ lange, bis das neue Projekt am so genannten Schmittenegg, das ist das Gewerbegebiet zwischen Sölden und Zwieselstein, in die Tat umgesetzt werden konnte. Sieben Jahre lang sei man am Projekt dran gewesen, berichtet Oberschützenmeister Daniel Fender. Es mag ein Zufall sein, als allerdings andiskutiert wurde, zu den geplanten vier Luftgewehr- (10 m) und den acht Kleinkaliberständen (50 m) auch noch

vier Großkalibereinheiten (100 m) zu errichten, konnte der zum Bau notwendige Beschluss im Söldner Gemeinderat recht schnell gefasst werden. Da wird sich die Lobby der Jägerschaft, die im hinteren Ötztal recht groß ist, wohl recht stark gemacht haben. Heute verfügen alle 16 Stände über eine elektronische Anzeige (Meyton-Anlage), die das jeweilige Schießergebnis laser- und lichtschrankengesteuert innerhalb von Sekundenbruchteilen liefert.

Das eigentliche Gebäude der Söldner Gilde wurde in Holzriegelbauweise errichtet. Kernstück ist der, mit einem praktischen und optisch ansprechenden Vinylboden versehene Kameradschaftsraum, der mit rund 40 Sitzplätzen und einem Holzofen ausgestattet ist. Ihm angegliedert gibt es eine Terrasse, die über weitere 75 Sitzplätze verfügt. Eine kleine Bar und eine Küche komplettieren den Gastro-Teil. Sonst findet sich ein Kommandoraum, die entsprechenden sanitären Einrichtungen sowie ein Technik- und ein Umkleieraum. Investiert wurden 650.000 Euro brutto, welche Großteils die Gemeinde Sölden aufbrachte. Einen Zuschuss gab es vom Land Tirol, Abteilung Sportstättenbau. Die derzeit 142 Mitglieder der Gilde steuerten in Summe 1.800 Arbeitsstunden zum Gelingen des Vorhabens bei. Natürlich der eine mehr, und der andere weniger.



Kommandozentrale



Oberschützenmeister Daniel Fender

Fotos: www.bp10.at

PLÖRER
Erdbebewegung · Transporte
6450 Sölden · Ötztalstraße 6
Tel. 05254/30020 · office@ploerer.com

rimthaler ARCHITEKTUR GMBH
Bauleitung
Ruchenastr. 2 • 6450 Sölden
Tel. +43 (0)5254 30411 • www.rimthaler.com

Knabl SPENGLEREI
6433 Oetz · Habichen 87 · Telefon 0 52 52 / 202 31
Mobil 0664 / 20 10 888 · spenglerei.knabl@aon.at
www.spenglerei-knabl.com

FALKNER & RIML
Elektrol Service! Beratung!
falkner-riml.at
Tel.: 05 0104-210

Riegelhaus · Blockhaus · Riegel-Blockhaus
Niedrigenergie-Passivhaus · Systemhaus TopTirol
TIROLER HOLZHAUS
Tradition in Perfektion!
Tel. 05263/5130-0
office@tiroler-holzhaus.com
www.tiroler-holzhaus.com

Ausführung der Raumaussattung
JM WOHNDESIGN
MICHAEL JÄGER · 6413 Wildermieming · Graben 17
Tel. 05264/6224 · Mobil 0660/1694820
info@jm-wohndesign.com · www.jm-wohndesign.com

Kaunerberger Hirtenbub wurde Käsesommelier

Thomas Moritz unterrichtet an der Imster Landwirtschaftsschule Milchwirtschaft

Was tun gegen den niedrigen Milchpreis? Denn Rohstoff veredeln und mit begehrten Produkten eine gute Wertschöpfung erzielen! Diese Philosophie vertritt und lebt der 43-jährige Thomas Moritz. Der Sohn einer Bauernfamilie in Kaunerberg ist Lehrer an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Imst. Dort unterrichtet der Akademiker Tierhaltung, Pflanzenbau und neuerdings auch die Herstellung von hochwertigem Käse. Er selbst hat dafür die Ausbildung zum Käsesommelier absolviert.

Das Thema Milch und Käse hat der Agraringenieur quasi mit der Muttermilch aufgesogen. „Ich war als Bub und auch als Jugendlicher in den Ferien immer als Hirte auf der Alm. In Kauns, Fließ und Galtür habe ich Kühe gehütet und teilweise auch beim Sennen mitgeholfen“, erzählt der dreifache Vater, der seit Jahren in Imst lebt und dort seit 2004 als Lehrer und Erzieher arbeitet. Seinen Beruf sieht er als Berufung. Er will die Landjugend auf eine regionale Kreislaufwirtschaft vorbereiten, die das bäuerliche Leben im Bergland attraktiv hält.

Studium fürs Leben

Damit die Jugend bei der Verarbeitung regionaler Produkte auch wirklich eine Überlebenschance hat, setzt Moritz auf Bildung. Er selbst ist seinen Schülern ein lebendes Beispiel. Nach Volksschule in Kauns und Hauptschule in Prutz besuchte er ein Jahr lang die Lehranstalt in Imst. Die Matura machte er an der Agrar-HTL in Ursprung bei Salzburg. Danach absolvierte er die Universität für Bodenkultur in Wien mit Schwerpunkt Tierzucht. Um neben seiner fachlichen Qualifikation auch ein guter Lehrer zu sein, besuchte der Diplomingenieur zudem die Pädagogische Akademie und das Kolleg für Sozialpädagogik. In Imst unterrichtet er neben bäuerlichen Fächern auch Englisch.

Außerdem ist er der Leiter des Internats für 130 Burschen.

Neben allen seinen akademischen

Ausbildungen hat sich Moritz immer für sein Hobby, die Käserei, interessiert. Daher machte er erst kürzlich das Diplom als Sommelier. Und die Kunst des Käsemachens will er jetzt auch vermehrt an seine Schüler weitergeben. „Die Milchverarbeitung war ja immer schon ein Teil des Lehrangebotes an unserer Schule in Imst. Jetzt planen wir aber einen zusätzlichen Zweig, der die Buben zu Käsekennern ausbildet“, erzählt der 43-Jährige, der berichtet: „Wir machen bisher schon Schnittkäse, Graukäse, Topfen, Joghurt und auch Weich- und Schimmelkäse. Sogar Eis haben wir schon hergestellt. Den Burschen macht es großen Spaß. Am besten gefällt ihnen, wenn wir so viel wie möglich experimentieren!“

Veredelte Produkte

Thomas Moritz sieht in der Käseproduktion auch einen tiefen Sinn. „Realistisch werden unsere



Käsesommelier Thomas Moritz unterrichtet in Imst die optimale Verarbeitung von Milch.
Foto: Eiter

Schüler in Zukunft im Nebenerwerb bäuerlich tätig sein. Daher werden sie bei uns auch handwerklich geschult und auf weitere Ausbildungen vorbereitet. Bauern, die nur Rohstoffe erzeugen, werden es in Zukunft schwerer haben. Eine Chance liegt in der Veredelung.

Musik als Qualitytime

Musikalische Brüder aus Landeck machen international Karriere

Aufgewachsen in einer musikalischen Familie, haben die beiden Landecker Michael und Martin Öttl die Musik zu ihrem Beruf gemacht. Nach dem Studium waren sie bei diversen Wettbewerben und Auftritten national und international erfolgreich. Als Musiklehrer geben sie seit Jahren auch an Schüler ihr Können weiter.

Michael und Martin Öttl sind in einer musikalischen Familie groß geworden. Ihr Vater Bruno Öttl leitet seit Jahrzehnten den Kirchenchor Landeck und ist auch im Volksmusikbereich aktiv. Die Mutter, Anne Öttl, spielt ausgezeichnet Klavier und nachdem sich auch die Brüder anfänglich in dieser Disziplin versuchten, gelangten sie schließlich über Umwege zur Gitarre.

Nach dem Gymnasium studierten Michael und Martin Öttl am Konservatorium in Innsbruck und setz-

ten ihr Studium an der Musikhochschule in Wien fort. Generell sind die beiden der Meinung, dass man nie ausgelernet hat und so nahmen sie an diversen Meisterkursen von namhaften Gitarristen teil. „Am meisten inspiriert hat uns wohl der Kurs beim uruguayischen Gitarristen Alvaro Pierri, bei dem wir beide über ein Jahr in einer Masterclass waren.“

Neben ihrer künstlerischen individuellen Entwicklung spielen sie seit 1996 kontinuierlich auch im Duo.

Internationale Erfolge

Die Bekanntheit von Martin und Michael Öttl sollte sich nicht nur auf Österreich beschränken. 1998 belegten die beiden den dritten Platz beim internationalen Musikwettbewerb für Gitarrenduos in Bubenreuth. 2003 konnten sie den zweiten Platz beim internationalen Musikwettbewerb für Gitarrenduos in Montélimar in Frank-

Guter Käse kann jedenfalls zu einem guten Preis verkauft werden. Das ist so ähnlich wie beim Obst, das als Schnaps mittlerweile in unserer Region auch eine beachtliche Wertschöpfung erzielt“, erklärt Moritz.

Kauf ab Schule

Die Käsekenner können ihre Fähigkeiten künftig auch in der Gastronomie einsetzen. Oder mit dem Ab-Hof-Verkauf einen lukrativen Nebenverdienst erzielen. Um neben der Produktion auch die Vermarktung zu üben, hat die Landwirtschaftliche Lehranstalt Imst seit einigen Jahren auch einen eigenen Hofladen. Dort sind die Schüler und auch die Schülerinnen der Haushaltungsschule im Verkauf tätig. Ausführliche Informationen über die Angebotspalette des Hofladens und die Ausbildungsmöglichkeiten an der Lehranstalt gibt es im Internet unter www.lla.ihc.at (me)

reich, dem renommiertesten Wettbewerb dieser Branche, erreichen. Es folgten Konzerte beim ORF und Uraufführungen, die extra für die beiden Gitarristen komponiert wurden, wie zum Beispiel Werke von Gunter Schneider, Paul Engel, Christoph Dienz und Philipp Tröstl. Außerdem konnte Michael Öttl einen Kontakt zu einer bekannten klassischen Sängerin in Japan – Yumi Aikawa – herstellen. Zweimal durften sie gemeinsam mit ihr in Japan in der Ueno-Concert-Hall in Tokyo auftreten. Ein weiterer Höhepunkt ihrer Konzerttätigkeit war ein Abend im Schubertsaal des Wiener Konzerthauses.

Das Privileg zu unterrichten

Heute unterrichten die beiden gebürtigen Landecker und geben ihr Können an Musikschüler weiter. Martin unterrichtet an den Landesmusikschulen Landeck und Stubaital, Michael an den Landes-

Tabus brechen und Bewusstsein bilden

Birgit Wildenhain gründete Selbsthilfegruppe „Depression und Burnout überwinden“

Eine eigene Burnouterkrankung ließ Birgit Wildenhain erkennen, dass sie mit ihren Fähigkeiten anderen Menschen bei der Überwindung von Burnout und Depressionen behilflich sein kann. Letztes Jahr gründete sie eine Selbsthilfegruppe dafür. Derzeit finden dort etwa 15 Betroffene Unterstützung. Aber ihr Engagement geht noch viel weiter.

Der berufliche Werdegang von Birgit Wildenhain ist abwechslungsreich und vielschichtig. „Angefangen habe ich mit einer Lehre als Zooassistentin, diese musste ich aber aus persönlichen Gründen abbrechen.“ Danach arbeitete die gebürtige Berlinerin als Reiseleiterin und lebte unter anderem einige Jahre auf der Nordseeinsel Baltrum. „Die Ruhe dort und das Meer haben mich begeistert.“ Der Beruf als Reiseleiterin führte Birgit Wildenhain in die Schweiz nach St. Moritz, wo sie als Chef de Rang



Für Birgit Wildenhain gibt es noch viel zu tun. Tiere können Behandlungen unterstützen.

Foto: Kurz

im Gastgewerbe arbeitete. Während der Zeit in der Schweiz lernte sie ihren Mann Dietmar kennen und Birgit Wildenhain

folgte der Liebe ins See-Eck nach Nassereith. Die Arbeit im österreichischen Gastgewerbe beschreibt Birgit Wildenhain als stressiger und undankbarer als in den Nachbarländern Deutschland und Schweiz. „Man steht ständig unter Zeitdruck und krank sein darf man sich eigentlich nicht leisten. Ich wollte so viel wie möglich arbeiten um uns und unseren Söhnen ein gutes Leben zu ermöglichen. Auf meinen Körper habe ich nicht gehört.“ Der Körper setzte irgendwann aber selbst ein deutliches Signal und Birgit Wildenhain musste im Beruf eine lange Zeit pausieren: „Die Symptome waren einem Schlaganfall ähnlich, allerdings wurde bei mir Burnout diagnostiziert.“

Langer Weg der Genesung

Viele Kuraufenthalte und Therapien waren nötig, um Birgit Wildenhain wieder auf den Weg der Gesundheit zu bringen. Unter anderem ist sie überzeugt von der pferdegestützten Psychotherapie, die ihr als Tierfreundin besonders gut tut. Pferde spiegeln die Gefühle des Klienten gut wider, wodurch eine Entspannung erleichtert wird. „Was aber immens wichtig ist, ist dass man auch selbst gesund werden will. Ohne Eigenwille ist eine Überwindung der Krankheit

unmöglich.“ Und natürlich hat auch der Rückhalt der Familie zur Genesung beigetragen.

Neue Aufgaben

Im Rahmen der Therapien erkannte Birgit Wildenhain, dass ihr der Umgang mit Menschen liegt. Außerdem war ihr aufgrund der eigenen Erfahrungen bewusst, dass Burnout und Depressionen in der Gesellschaft immer noch Tabuthemen sind, über die Betroffene und ihre Angehörigen ungern sprechen. „Menschen mit derselben Krankheit zu helfen, war mir ein Anliegen. Dafür habe ich ein Fernstudium zur psychologischen Beraterin abgeschlossen.“ Mit Unterstützung der Selbsthilfe Tirol und der Pro Mente Gruppe im Oberland konnte Birgit Wildenhain schließlich im November 2016 die Selbsthilfegruppe „Depression und Burnout überwinden“ gründen. Seither besuchen ca. 15 Personen regelmäßig die Treffen der Selbsthilfegruppe und versuchen gemeinsam aus dem Strudel der Krankheit auszubrechen.

Zukunftspläne

Damit ist in Birgit Wildenhains Augen aber noch nicht genug getan. Geplant ist die Gründung des Vereins „The Story of my Life“ zur Aufarbeitung von Erlebnissen, die zu Depressionen oder Burnout geführt haben. Weiters sei noch viel Engagement im Bereich der Gesetzgebung notwendig, damit mehr Betroffene Unterstützung in finanziellen und persönlichen Angelegenheiten, wie zum Beispiel Assistenten für das tägliche Leben, erhalten. „Außerdem ist es mir ein großes Anliegen, Tabus zu brechen und darauf aufmerksam zu machen, dass wir Betroffenen vollwertige Menschen sind, die ein eigenständiges Leben führen wollen und können.“ Ermöglicht man Menschen mit Depressionen oder Burnout einen beruflichen Wiedereinstieg ohne Vorurteile, werde deren Selbstbewusstsein und soziale Kompetenz gestärkt. „Es gibt noch allerhand zu tun und ich werde mich stark dafür einsetzen.“

(rok)



Das Brüderpaar Öttl blickt in eine musikalische und spannende Zukunft.

musikschulen Imst und Sistrans. „Wir leben in einem Land, in dem es möglich ist, Musik zu unterrichten und davon auch leben zu können. Das ist ein Privileg, das es in nur wenigen Ländern gibt. Kinder können in unserem Musikschulsystem relativ günstig ein Musikinstrument erlernen, weil der Unterricht stark gefördert wird. Und wir können versuchen den Kindern die Freude einer musikalischen Qualitytime weiter zu geben.“

Auch wenn es in den letzten zwei Jahren ruhiger um das Gitarrenduo geworden ist, die nächsten Auftritte sind schon geplant. Am 2. Juli spielen die Öttls ein Kirchenkonzert in Fiss und am 4. Juli ein Kirchenkonzert in Neustift / Stubaital. Generell nimmt das Duo Anfragen für Kirchenkonzerte oder klassische Gitarrenkonzerte gerne an. Kontaktdaten sind im Internet unter www.michaelundmartinoettl.at zu finden. (rok)

Auch im Altenheim immer auf dem Laufenden

Ein Öztaler blickt in Kanada auf sein bewegtes Leben zurück

Walter Moser lebt seit neun Jahren zusammen mit seiner Frau in einem Altenheim in Edmonton. Der 1979 nach Kanada Ausgewanderte war während dieser 38 Jahre gerade einmal achtmal in Längenfeld, seinem Geburtsort. Trotz dieser eher seltenen Besuche ist der 87-Jährige, wie es scheint, immer noch recht gut informiert was die alte Heimat anbelangt.

Der ehemalige Lehrer, Universitätsprofessor und Wissenschaftler Walter Moser ist einer, der nicht einmal im Seniorenheim Stillstand kennt. Gekocht wird meist selbst, zusammen mit seiner Langzeitehefrau Klara geht er viel spazieren, besucht Konzerte und begleitet zweimal die Woche den Volksge-sang in der angeschlossenen katholischen Pfarrkirche mit Klavier und Horn. Gemeinsam mit ein paar Freunden veranstaltet er seit nunmehr sechs Jahren einmal die



Aktuelle Aufnahme von Walter Moser mit seiner Gattin bei einem der vielen Spaziergänge des Paares in Kanada.
Foto: Michael Moser

Woche ein einstündiges Konzert für die Mitbewohner. Dabei erklingen Geigen, Cello, Gitarre, Klavier und Schlagzeug. Das „rockt“, würde die Jugend von heute sagen, auch wenn die dargebotenen Musikstücke doch eher einen anderen Inhalt haben als Rock & Pop. Auch das Schreiben übt der Öztaler nach wie vor. Er hält über Email regelmäßig Kontakt zu seinen Bekannten rund um den Globus und hat auch einige Kapitel aus seinem eigenen Leben schriftlich festgehalten. So gibt etwa das im Jahr 2013 von ihm verfasste Kompendium „Schutzengel“ Einblicke in die vielen Erlebnisse aus seinem langen Leben. Beispielhaft dafür, diese kleine Episode aus seiner Kindheit: „Als große Mutprobe“, schreibt Moser, „galt bei uns Schülern das ‚Um die Säule-Steigen‘ an einem der oberen Schalllöcher im Längenfelder Kirchturm. Das gotische, glaslose Fenster hatte eine gemauerte Mittelstrebe, und wollte man diese umsteigen, musste man sich mit der einen Hand in einer schmalen Mauerspalte festhalten, dann – 40 m über den Grabkreuzen des Friedhofs – langsam hinaus-

schwingen, mit der anderen Hand den Spalt an der Gegenseite erwischen und so auf dieser Seite hereinkommen. Ein sehr gewagtes Unternehmen, das mir bei den Mitschülern Achtung, daheim aber eine saftige Tracht Prügel einbrachte.“

Bewegtes Leben

Während der Kriegszeit in Schönwies wohnend und in Landeck die Hauptschule besuchend, fand Walter Moser in dem zerbombten Innsbruck die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Lehrer zu machen. Nach einigen Jahren in diversen Schulen wandte sich der Öztaler vermehrt der Wissenschaft zu und betreute unter anderem eine von ihm ins Leben gerufene Forschungsstation auf über 3.000 Meter Höhe. Tätigkeiten an der Universitären Forschungsstelle in Obergurgl und damit verbunden, die nachhaltige Ausrichtung des nunmehr bekannten Wintersportortes sowie etwa die Erhaltung des Gurgle Zirbenwaldes tragen seine Handschrift. Schließlich erfolgte nach einigen Auslandsaufenthalten die Einladung zu einer Gastprofessur in Kanada,

was die endgültige Übersiedelung auf einen anderen Kontinent mit sich brachte.

Walter Moser erzählt: „In Längenfeld war ich zuletzt im Sommer 2011 anlässlich des 80. Geburtstages meines Bruders Hans. Natürlich hat sich da - schon seit meiner Übersiedlung 1955 nach Innsbruck - sehr vieles geändert und verbessert. Besonders beeindruckt bin ich auch von der kulturellen Entwicklung, den hochwertigen Veranstaltungen, von denen berichtet wird. Bei mir in Edmonton lebt auch ein Sohn mit seiner Familie. Der jüngste unserer Söhne lebt mit seiner Familie in Victoria B.C. und der älteste ist mit Frau und drei Söhnen in Basel in der Schweiz. Natürlich bin ich noch in enger Verbindung zu meinem Bruder Hans in Landeck sowie zu den Kindern und Enkeln meiner verstorbenen Geschwister. Der Künstler Gerbert Ennemoser, wohnhaft in meinem ersten Dienstort, und Frau Eva Burger (eine Tochter des Gründers der Alpinen Forschungsstelle Obergurgl) sowie mein ehemaliger Mitarbeiter an der Forschungsstation »Hoher Nebelkogel 3.184 m«, Werner Schwarz (Stams), und andere halten mich freundschaftlich am Laufenden über die Gegebenheiten im Ötztal. Ihnen allen bin ich dafür sehr zum Dank verpflichtet. Ich grüße auf diesem Weg auch alle, die mich noch kennen!“ (best)

Das berufliche Leben des Walter Moser

Geb. 1930 in Längenfeld, VS ebendort, HS in Landeck (1941 bis 1945), Lehrerbildungsanstalt (LBA) in Innsbruck (1945 bis '50), anschließend Volksschullehrer in Dorf bei Längenfeld bis 1955, Lehrer für schwererziehbare Schüler in Innsbruck bis 1966, Hauptschullehrer in Normal- und Sonderklassen (1955 – 1960), Übungsschullehrer an der LBA (1960 – 1966), Studium der Botanik und Geologie (1958 - 1965), Assistent am Institut für Allgemeine Botanik in Innsbruck und an der Alpinen Forschungsstelle Obergurgl der Uni (1966 – 1979), Professor an der Universität von Alberta in Edmonton (1979 – 1989).

Börsenführerschein für SchülerInnen

Unter dem Motto „Fit for Banking“ initiierte die Volksbank Tirol AG bereits 2015 einen Wissenstransfer zwischen Finanzwirtschaft und Schulen. Die Neuauflage dieses erfolgreichen Projektes startet im September 2017. Im Rahmen einer kostenlosen Veranstaltungsreihe plaudern Volksbank-BeraterInnen aus der Praxis und geben ihr Know-how in Sachen Aktien, Anleihen, Börsen etc. weiter. Die SchülerInnen testen ihr erworbenes Wissen und erhalten schließlich den „Börsenführerschein“. Zudem locken Preise im Gesamtwert von 15.000 Euro. Mitmachen können Klassen bzw. SchülerInnen von Tirols Höheren Schulen (AHS, HTL, HAK, BAKIP, HLWB, HBLA). Die Anmeldefrist läuft bis 22. September 2017. Infos und Anmeldungen: www.fitforbanking.at

FFW Schattwald



43. Bezirks-Feuerwehr-Nassleistungsbewerb in Schattwald

Freitag bis Sonntag 7.-9. Juli 2017



Freitag, 7. Juli

15.45 Uhr: Eröffnung und Beginn des 43. Nassleistungsbewerbes

16.00 Uhr: Bewerbungsbeginn

20.00 Uhr: Stimmung und Tanz im Festzelt mit der Top-Band „Allgäuwild“



Eintritt: EUR 8,-

Samstag, 8. Juli

09.00 Uhr: Fortführung des 43. Nassleistungsbewerbes

ca. 19.00 Uhr: 6. Außerferner Parallelbewerb

16.00 Uhr: Stimmung im Festzelt mit „Grenzwertig Böhmisch“

20.30 Uhr: Tanz und Unterhaltung im Festzelt mit den „ALLGÄU feager“



Eintritt: EUR 8,-

Sonntag, 9. Juli

10.00 Uhr: Jugendbewerb

11.00 Uhr: Frühschoppen mit der „Musikkapelle Schattwald“

13.00 Uhr: Aufstellung der Bewertungsgruppen am „Wieghäusle“

13.30 Uhr: Einmarsch mit den Musikkapellen Jungholz, Zöblen und Schattwald

Anschließend: Beginn der Schlussveranstaltung mit Siegerehrung

14.30 Uhr: Festausklang mit der Gruppe „Die Tiroler“ im Festzelt

Fischteich Greither Weiher
 Tannheim/Tirol
 Fam. Ulli Rief
 Tel. 05675 / 20005
 Mobil: 0676 / 5100164
 info@greither-weiher.at

www.sport-mueller.at

SPORT MÜLLER

Zöblen, direkt an der Straße!



Matthias & Hannes Müller GmB

Spenglerei & Schwarzdeckerei

Kappl 20 · 6677 Schattwald
info@spenglerei-zottler.at
www.spenglerei-zottler.at



Alexander Müller
6677 Schattwald 20

0664/511 12 68
www.tischlermueller.at
info@tischlermueller.at

Erdbau & Transporte

Alexander Fuchs

Zöblen 15 · 6677 Zöblen
Tel. 0676/7390781



Das Team der Bäckerei Glätzle wünscht gutes Gelingen!



6677 Zöblen

Nr. 19

Tel. 05675 / 6605

www.glaetzie.tirol

ALPENGASTHOF
"Zur Post"

So fühlt sich Freude an!

6677 Schattwald 21
T: +43 (0) 5675 6601
info@alpengasthof-post.at
www.alpengasthof-post.at

Kooperation von Unternehmen und Gemeinde

Bürgermeister Anton Mallaun ist stolz auf wirtschaftliche Entwicklung in See

„Als ich in die Volksschule ging hatten wir 628 Einwohner. Jetzt, 60 Jahre später, ist unsere Bevölkerungszahl auf 1.250 angewachsen. Das ist der Verdienst unserer fleißigen und risikobereiten Firmeninhaber. Speziell im Tourismus haben wir uns gewaltig entwickelt. Nicht nur im Winter, auch im Sommer“, freut sich Dorfschef Anton Mallaun, der in See bereits seit 29 Jahren die Geschicke der Gemeinde führt.

Der heute 67-Jährige ist nach Heinrich Scherl aus Fendels der zweitdienstälteste Bürgermeister im Bezirk Landeck. Der ehemalige Bäckermeister, der keine Nachkommen hat, übergab seinen Betrieb an die Kinder seines Bruders und lebt jetzt mit seiner Frau in einer Gemeindefunktion. Von dort aus tut er ortsnahe das, was er am liebsten macht: Die Geschicke der Kommune lenken. „Wir stehen sehr gut da. Im Gegensatz zu anderen Gemeinden unserer Größenordnung haben wir eine Infrastruktur, die nichts vermissen lässt. Der Tourismus blüht. Aber auch Geschäfte, Banken, Gewerbebetriebe und andere Unternehmungen laufen bestens“, erklärt Mal-

laun nicht ohne Stolz. Ein Geheimrezept für diese Entwicklung ist laut Mallaun die Tatsache, dass sich die Gemeinde selbst lediglich als Drehscheibe, aber nicht als Unternehmer sieht. „Wir haben im Gemeindeamt drei in Teilzeit beschäftigte Mitarbeiter. Sämtliche Arbeiten, die andernorts der Bauhof erledigt, werden bei uns an Firmen vergeben. Der Badesee, der seit 2011 unseren Sommertourismus ankurbelt, wird von einer Gesellschaft betrieben, die 20 Unternehmen gehört. Und auch bei den Bergbahnen ist die Gemeinde nur mit zehn Prozent beteiligt, der Rest gehört privaten Aktionären. Beide Betriebe haben sich in den vergangenen Jahren hervorragend entwickelt“, berichtet der Bürgermeister.

Ausnahme Wohnbau

Während der Gemeinderat das Wirtschaften den Unternehmen überlässt, geht man beim sozialen Wohnbau den umgekehrten Weg. „Wir haben beim jüngsten Umbau des Gemeindehauses 25 Wohnungen geschaffen. Wenn wir demnächst die Feuerwehrrhalle verlegen, dann können wir auf diesem Areal weitere 18 Wohneinheiten bauen. Wir brauchen dafür keine gemeinnützige Gesellschaft. Wenn



Auch nach 29 Jahren noch nicht amtsmüde: Dorfschef Anton Mallaun studiert täglich Zukunftspläne.

Foto: Eiter

wir das Projekt selbst managen, dann haben wir auch bei der Vergabe alles in unserer Hand“, verrät Mallaun.

Skigebiet erweitern

Amtsmüde ist der Ortschef auch nach fast 30 Jahren Kommunalpolitik noch lange nicht. „Ein großer Wunsch von mir wäre der Zusammenschluss unseres Skigebietes mit den Bergbahnen Ladis-Fiss-Serfaus. Wir müssten von unserer Seite aus nur die Versing-Bahn um

zirka 700 Meter verlängern. Und auch auf der Serfauser Seite müsste nur eine Seilbahn hinauf aufs Joch gebaut werden. Unser Geschäftsführer der Seilbahngesellschaft, Herbert Zangerle, leistet seit Jahren hervorragende Arbeit. Er hat diesbezüglich ein Projekt entwickelt, an dessen Genehmigung wir arbeiten. Wir wollen dabei nichts über das Knie abbrechen. Für solche Vorhaben braucht es auch Geduld“, weiß der Bürgermeister.

(me)

Ausbau von Kindergarten und Volksschule

In einer wachsenden Gemeinde steigt auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen. Für die Gemeinde See bedeutet das massiven Handlungsbedarf beim Kindergarten und bei der Volksschule. „Aufgrund der geburtenstarken Jahrgänge platzt unser Kindergarten aus allen Nähten.

Bereits im Vorjahr haben wir eine Sondergenehmigung bekommen, damit wir die mehr als 40 Kindergartenkinder in zwei Gruppenräumen betreuen konnten. Jetzt müssen wir dringend einen dritten Gruppenraum und auch Räumlichkeiten für eine Kinderkrippe schaffen“, berichtet Dorfschef Anton Mallaun, der im Budget 250.000 Euro für dieses Vorhaben eingeplant hat und auf Unterstüt-

zung durch öffentliche Zuschüsse hofft.

Zwei weitere Klassen

Zusätzlich, zur bereits beschlossenen Erweiterung des Kindergartens, erwägt die Gemeinde jetzt auch den Ausbau der Volksschule. Mallaun: „Wir haben derzeit vier Volksschulklassen. Da die Klassen aber ab einer Schülerzahl von 25 Kindern geteilt werden müssen, blüht uns auch hier ein erhöhter Raumbedarf. Realistisch sinnvoll ist der Ausbau der Schule um zwei Klassenräume. Da wir jetzt ohnehin beim Ausbau des Kindergartens eine Baustelle haben wäre es natürlich effizient gleichzeitig auch dieses Projekt in Angriff zu nehmen.“

(me)



Die Volksschule See soll umgebaut werden. Fix ist der Ausbau des Kindergartens, geplant ist auch die Erweiterung der Schule um zwei Klassenzimmer.

Foto: Eiter

Bergwiesenglück – Feriendorf wie ein Adlerhorst

Deutsche Investoren bauen in See um 7,5 Mio. Euro 12 Chalets samt Wirtshaus

Eine Idylle wie das Leben von Bergbauern samt Komfort auf 5-Sterne-Niveau. Das erleben Gäste ab Sommer im Ortsteil Neder in der Gemeinde See. Auf einem 4.000 Quadratmeter großen Wiesengrundstück entsteht ein Feriendorf mit zwölf Häuschen und einem Restaurant. Das Gasthaus samt Braustube bietet 65 Personen Platz. Die Anlage beherbergt 76 Betten und schafft mehr als 20 Arbeitsplätze. Die Gemeinde steht voll hinter diesem Projekt.

„Es ist gut, dass sich bei uns im Fremdenverkehr wieder etwas tut. Diese Anlage vergrößert die touristische Vielfalt im Dorf. Für den Ortsteil Neder, wo es jetzt schon viele private Vermieter gibt, ist vor allem das Wirtshaus ein Gewinn. Wir haben uns aber ausbedungen, dass hier keine Zweitwohnsitze entstehen“, freut sich Bürgermeis-



Eine Baustelle, die allen Freude macht: Die Feriensiedlung „Bergwiesenglück“ im Ortsteil Neder in See soll im August in Betrieb gehen.

Foto: Eiter

ter Anton Mallaun über das Projekt, das zuletzt auch die heimische Bauwirtschaft stark belebt hat.

Auch wenn die Bauherren für dieses innovative Urlaubsprojekt kei-

ne Klassifizierung im herkömmlichen Sinn anstreben, handelt es sich dabei um ein Premiumprodukt. Der deutsche Investor Dr. Jörg Haas, die Betreiber und Architekten Thomas und Florian

Schönauer sowie der, für das Marketing zuständige Norbert Maria Braun sprechen Gäste an, die Ruhe und Erholung suchen, dabei aber den Komfort von Spitzenhotellerie genießen wollen. So sind sämtliche Chalets, die nach außen wie Stadel aussehen, mit zwei Schlafzimmern, zwei Bädern, einem Ofen, einer Kochnische sowie Sauna und Erlebnisdusche ausgestattet. Im Haupthaus sind neben dem Restaurant auch zwei Suiten untergebracht. „Wir betreiben hier Tourismus im Hochpreissegment“, erklärt Marketingchef Braun.

Heimische Materialien

Die Anlage, die optisch an die Landschaft und die traditionelle Baukultur des Paznauntales angepasst ist, soll am Berghang gelegen, Hüttenatmosphäre vermitteln. „Wir haben insgesamt acht Jahre lang geplant und unsere Ideen immer wieder abgeändert. Wichtig war uns die Verwendung heimischer Materialien wie Natursteine, Altholz oder Loden aus der Region“, verrät Architekt Thomas Schönauer. Auch die Bezeichnung der Ferienanlage sollte authentisch sein. Und so nennt sich das Chaletdorf „Bergwiesenglück“ und der Gastronomiebetrieb „Bergwiesenhof“. Die Eröffnung der Anlage ist noch für den heurigen Sommer geplant. Die ersten Gäste sollen im August kommen.

(me)

(me)

Neue Brücke und Blaulichtzentrum

Ein Themenschwerpunkt der Gemeinde See ist derzeit der Verkehr. Zuletzt gab es Kritik, da im vergangenen Sommer die Zebrastreifen entlang der Bundesstraße 188 entfernt wurden. Diesbezüglich wurde jetzt ein Verkehrsplaner beauftragt, ein Konzept zu erstellen. Im Zuge der Neugestaltung der Fußgängerübergänge soll auch die Ausleuchtung der Bushaltestellen verbessert werden. Die Gemeinde will nach der Realisierung dieses

Vorhabens nicht nur allen rechtlichen Vorgaben entsprechen sondern auch die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern.

Parkplatzmisere

Um der Parkplatznot im Ortszentrum Herr zu werden soll demnächst mit dem Bau einer weiteren Brücke über die Trisanna begonnen werden. Direkt neben dem Gemeindehaus soll dieser Übergang auf der anderen Seite des Ba-

ches zusätzliche Parkflächen erschließen. Die Grundflächen für diese Stellplätze hat die Gemeinde See bereits vor Jahren erworben.

Pläne für Feuerwehr

In die Jahre gekommen ist in See auch die alte Feuerwehrrhalle. Das Einsatzzentrum direkt beim Gemeindehaus entspricht nicht mehr den Anforderungen der Zeit und platzt auch räumlich aus allen Nähten. „Wir planen den Bau eines neuen Blaulichtzentrums. Dort sollen die Florianijünger und auch die Bergretter ein zeitgemäßes Zuhause bekommen“, berichtet Bürgermeister Anton Mallaun, der betont: „Wir haben erst kürzlich von drei Schülern der HTL eine Planstudie erstellen lassen. Das ist ein erster Gedankenanstoß für unsere weitere Vorgangsweise. Noch steht der endgültige Standort nicht fest. Und auch an der Finanzierung müssen wir noch arbeiten, da wir für dieses Großprojekt auf öffentliche Förderungen angewiesen sind.“



Das alte Feuerwehrhaus ist in die Jahre gekommen und soll durch einen Neubau ersetzt werden.

Foto: Eiter

„Zalma“-Eröffnung in Elmen war Grund zur Freude

„Es ist vollbracht, nun steht es da in voller Pracht“, reimte bei der feierlichen Segnung und Übergabe des neuen Veranstaltungszentrums „Zalma“ der Obmann der Musikkapelle. Nahezu die gesamte Bevölkerung der Lechtaler Gemeinde Elmen war gekommen um das außergewöhnliche Objekt in Augenschein zu nehmen. Mit großzügigster Unterstützung durch das Land Tirol ist in der Natur-

parkgemeinde durch den Neubau ein richtiges kleines Dorfzentrum entstanden. Integriert in Gemeindehaus, Schule und Kindergarten wird der ansprechende Bau das Miteinander im Dorf noch weiter intensivieren. Das liegt ganz im Interesse des Landes, wie es „Wahl-Elmerin“ Landesrätin Dr. Beate Palfrader formulierte. Aus einem offenen Pavillon wurden ein Probelokal und ein Veranstaltungsort, von

dem neben der Musikkapelle auch die anderen Vereine des Dorfes im mittleren Lechtal profitieren werden.

- 1 Pfarrer **Martin Schautzgy** segnete das neue Veranstaltungszentrum
- 2 Auch die Bürgermeister der Nachbargemeinden feierten mit. **Gottfried Ginther** (l.) war aus Vorderhornbach gekommen und saß mit **Hans-Peter Außerhofer** aus Stanzach an einem Tisch.

- 3 Große Freude bei Kapellmeister **Manfred Perl**, der sich bei Landesrätin **Beate Palfrader** für die überaus große Unterstützung durch das Land Tirol bedankte und einen zünftigen Frühschoppen dirigierte.
- 4 Mit sichtlichem Stolz konnten (l.) Bürgermeister **Heiner Ginther** und Musikkapellenobmann **Thomas Bischof** mit der Bevölkerung feiern.



1



2



3



4

Fotos: www.bp10.at

Gelungener „Abend der besonderen Art“

Auch nach neun Jahren ist das Interesse am „Abend der besonderen Art“ ungebremsbar. Die Fachschule für Kunsthandwerk und Design, Schnitzschule Elbigenalp durfte etwa 170 Besucher bei der Vernissage kreativ-künstlerischer Arbeiten von Absolventen und zur Präsentation der Abschlussarbeiten begrüßen. Auch zwei ehemalige Absolventen stellten ihre

Arbeiten aus: David Köfler aus Karrösten absolvierte im Jahr 2000 die Ausbildung zum Vergolder/Schilderhersteller. Er ist Mitbegründer des Gemeinschaftsateliers und des Autonomen Kunst- und Kulturvereins am Sonnberg in Imst. Der diesjährige Bildhauer heißt Pascal Wirth. Er ist nahe der französischen Grenze in Deutschland zuhause.

Mehrere Wochen im Jahr verbringt er als Dozent an der Schnitzschule Geisler-Moroder in Elbigenalp.

- 1 Chantal Wirth, Valerie Fricker und Hannah Parth präsentierten ihre kunstvolle Abschlussarbeit Piano „Eine harmonische Komposition“.
- 2 Direktor **Ernst Hornstein** und Obmann Ing. **Heiner Ginther** gratu-

lierten **Julia Großberger** zum 3. Platz im Wettbewerb „Arbeit des Jahres“.

- 3 Die „Arbeit des Jahres“ stammt von **Viktoria Moosbrugger**.
- 4 Der Abend lockte viele interessierte Zuhörer an (v.l.): Ing. **Wolfgang Saurer**, Künstler **David Köfler**, LSI DI **Anton Lendl**, Obmann Ing. **Heiner Ginther**.



1



2



3



4

Innauer zu Gast in Imst

Im Rahmen der Initiative »Imst bewegt« des Imster Sportausschusses referierte Sportlegende Toni Innauer zum Thema „Talenterkennung und -förderung“. Im Beisein anderer Sportler wie Daniel Federspiel und Mario Stecher las der Olympiasieger auch aus seinem Buch „Der kritische Punkt“. Anschließend folgte ein Gedankenaustausch zwischen den zahlreich erschienenen Gästen und dem Vortragenden, als Moderator fungierte Wortakrobat Wilfried Schatz.

- 1 Zwei Sportlegenden **Toni Innauer** und **Mario Stecher**.
- 2 Das »Tschett-Quartett« - **Wilfried, Thomas, Norbert** und **Gebi Schatz** – vollständig angetreten.
- 3 Auch für Stadtmarketing-Lady **Tatjana Stimmler** gab es von **Toni Innauer** ein Autogramm.
- 4 Gemeinderat **Norbert Praxmarer** stellte einige Fragen an den Weltklasseskispringer und -trainer.

Fotos: Mike Maas



1



2



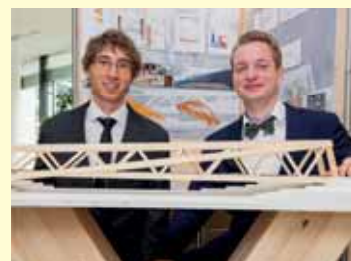
3



4

Preis für HTBLA Imst

Bereits zum achten Mal wurde der Tiroler-Nachwuchs-Ingenieur-Preis TINIP verliehen. Den Sieg holten sich **André Fauner** und **Johannes Tschol** von der HTBLA Imst. Sie überzeugten mit ihrem Projekt „Ausarbeitung einer Holzbrücke in Holzbauweise“. Auf Basis einer konkreten Bauaufgabe der Stadt Dornbirn versuchten die Schüler ein reales Holzbrückenprojekt auf die Füße zu stellen. Ziel war es, eine Brücke in Holzbauweise zu entwerfen, zu berechnen und zu konstruieren – Statistik und Kalkulation mit einbezogen.





„Zalma“ - Veranstaltungszentrum für Elmen

Die Standortgemeinde des Naturparkhauses hat bei der Ortsbildgestaltung einen weiteren Akzent gesetzt. Nachdem die Gemeindeführung unter Bürgermeister Heiner Ginther stets bemüht ist, Besonderes zu realisieren, konnte nun in Elmen ein außergewöhnliches Projekt seiner Bestimmung übergeben werden.

Das „Zalma“, ein Veranstaltungszentrum rund um den Musikpavillon, hat das frühere Zelt abgelöst. Aus der Not eine Tugend zu machen, hat sich in Elmen schon immer bewährt. Vor den vorhandenen Musikpavillon haben die Lechtaler einen ansprechenden Neubau gesetzt, der die Raumnot der Musikkapelle beenden wird. Der Anbau in massiver Holzbauteilweise, lichtdurchflutet mit hoher Verglasung, schützt die Besucher, der sanierte Pavillon, separierbar, wird als Probelokal dienen.

Das Ganze steht auch allen anderen Vereinen in der Gemeinde als Veranstaltungsort zur Verfügung. Damit ist also nicht nur für die 50 aktiven Musikanten und Musikantinnen sowie ihre vier Markentenderinnen ein großer Wunsch in Erfüllung gegangen. „Zalma“, wie sich das neue Veranstaltungszentrum nennt, wird zu einem Versammlungsort für alle werden. Die thermisch separierbare Bühne wird den fleißigen Musikern auch in der kalten Jahreszeit ein angenehmes Probenklima bieten. Unter der Mitarbeit des gesamten Klangkörpers und vielen Helfern aus der Gemeinde ist, angebaut an die Volksschule, und in unmittelbarer Nähe des Gemeindeamtes, ein richtiges kleines Zentrum entstanden. Die Mann- und Frauenschaft um Obmann Thomas Bischof zeigt sich gegenüber der Gemeindeführung für die Übernahme



me der Kosten dankbar und wird sich weiter bemühen, im Lechtaler Dorf die Blasmusiktradition hoch zu halten. Auch das Land Tirol hat sich finanziell äußerst großzügig gezeigt, was man in der Lechtaler Gemeinde durchaus zu schätzen weiß. Der Neubau fügt sich, von alten Bäumen flankiert, harmonisch in das Ensemble im Dorfszentrum ein und wird sich nicht

nur bei Schlechtwetter als Konzertbühne und Veranstaltungsort der besonderen Art bewähren.



Fotos: heni



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung

Der Dank gilt den angeführten Firmen für die prompte und zuverlässige Ausführung der Arbeiten.

Mair



Int. Transporte und Erdbau GmbH
6644 Elmen 87 · Tel. 05635 / 538
transporte-mair@aon.at

naturbau GSCHWEND
Baumeister, Zimmermeister & Ziviltechniker
Dipl.-Ing. Andreas Gschwend
Stegen 19, A- 6682 Vils | T +43 5677 8870
office@gschwendbau.at
www.gschwendbau.at

Ausführung der Holzbauarbeiten.
Wir danken für den Auftrag!

... und die Natur zieht mit ein.

>>ligni2000<<
Massivholzelemente
100% Holz

VERMESSUNG

geogem

Innsbruck
Lechaschau

Oberländer Vermesser am Puls der Zeit

AVT lud in der Zentrale in Imst zu einem Informationstag. Präsentiert wurden dabei Technologien, die wohl bereits in wenigen Jahren zum Stand der Technik gehören werden. Eingeladen waren dementsprechend Bergbau- und Skigebietsbetreiber, Vertreter von Tourismusverbänden, Kommunen, aber auch Planer und Architekten sowie Handwerker aus den Sparten Metall- und Holzbau. Allesamt Tätigkeiten, die früher oder später mit den technischen Neuerungen konfrontiert werden könnten.

Der in Imst in den 1970er Jahren gegründete und zunächst lediglich auf Vermessung spezialisierte Betrieb, umfasst derzeit acht Standorte mit 75 Mitarbeitern. Neu ist eine Dependence im Allgäu. Der Umsatz von rund fünf Millionen Euro stammt zur Hälfte aus dem Katasterwesen, aber auch bereits zu einem Viertel aus der Fernerkundung (wie etwa das Laserscanning aus der Luft) und zu einem weiteren Viertel aus der Ing.-Vermessung (und dort hauptsächlich für Seilbahnen). Die zwei Tochterfirmen IDC (Soft-

Hardware, EDV, Marketing) und terramessflug (Zugang zu Fernerkundungsdaten und Aufträge bis nach Dänemark) beschäftigen weitere 25 Mitarbeiter.

Beim Tag der Offenen Tür wurden neue Technologien wie die Planung und Visualisierung mittels Virtual Reality (VR), aber auch Einblicke in die neue Art des dreidimensionalen und automatisierten Vermessens gewährt. Der nächste Quantensprung steht demnach unmittelbar bevor. Auf der Baustelle der nahen Zukunft wird dies etwa so aussehen, dass man sich eine Brille aufsetzt und dabei ein Mischbild aus Vorhandenem sehen wird und jenem, das durch die eigene Arbeit, etwa jene eines Trockenbauers, entstehen wird. Missverständnisse sind damit ausgeschlossen.

1 Roman Markowski, der Sohn des Firmengründers, führte in die neuen Technologien ein. Zu Beginn seiner Tätigkeit als Vermesser waren noch analoge Theodoliten - wie auf dieser Aufnahme - Standard.

Nun hat die virtuelle Welt Einzug in die Geodäsie gehalten.

2 Visualisierungs-Spezialist Christoph Schreiner (r.) zeigte den Besuchern die Handhabe der VR Brillen und Controller.

3 Hubert Gager von IDC (l.) unterhielt sich lange mit Stararchitekt **Oliver Bertram**. Der Wiener entwickelt unter anderem Filmrequisiten für Adventure-Blockbuster und Lounges für die Formel 1.

4 Das Imster Baubezirksamt war durch **Thomas Schagowetz** (l.) und **Herbert Ambacher** vertreten. Beide agieren als technische Vermesser.

5 Björn Reich (r.) gilt beim Baubezirksamt als „Katastermann“. Hier ist er mit **Alexander Staffler** im Bild. Der Tarrenzer fungiert seit 23 Jahren als Betriebsleiter des Nassereither Schotterwerkes, das der Asphalt- und Beton-GmbH gehört.

6 Minh Tam Nguyen, laut eigenen Aussagen ein „waschechter Tiroler mit vietnamesischen Wurzeln“, ist einer der AVT-Spezialisten für neue

Techniken. Er hat unter anderem bereits das Haus von **Victor Gabl** (r.) gescannt. Der Imster Gitarrist will heuer sein Anwesen in der Kramergasse umbauen.

7 Auch Waldaufseher **Lukas Gabl** und **Mathias Speckle**, Oetzer Vizebürgermeister und Betriebsleiter der Bergbahnen, interessierten sich für die technologische Zukunft. **Erich Mayregger** kam in Vertretung der Interhome-Ferienhäuser nach Imst.

8 Mario Gugganig hat die Technische Gruppenleitung von A&B unter sich. Er ist sozusagen der Beton-Direktor. Als kompetenter Gesprächspartner bot sich daher **Thomas Prantauer** (r.) an, der technische Geschäftsführer des Zimmer Unternehmens in Sachen Schotter, Transporte und Entsorgung.

9 Michael Maier (l.), trägt bei den BBS, den Bergbahnen Sölden, den Titel Betriebsleiter Piste. **Lukas Arnold** arbeitet im Ötztal als Techniker. Beide berichten, wie sehr die Schneehöhenvermessung bereits Vorteile gebracht habe. So könne der Schnee nun zentimetergenau verteilt und ergänzt werden. In schneearmen Wintern ergäbe sich dadurch zwar eine hügeligere Piste, sagen sie, sie würde allerdings auch an allen Stellen gleich lange halten.

10 Philip Haslwanger, der GF der Kühtaler Liftanlagen, probierte die neuen Techniken eigenhändig aus. Den theoretischen Unterbau ließ er sich von **Alexander Trefalt**, dem Gesellschafter von AVT und Ing. für Geodäsie, liefern.

11 Alex Wasle und **Dieter Glantschnig** sind beim Außerfern Architekturbüro Walch beschäftigt. Stationiert zum Großteil im Büro in Telfs, freuen sich beide auf die Eröffnung des neuen Schwimmbades, das von ihnen geplant wurde.

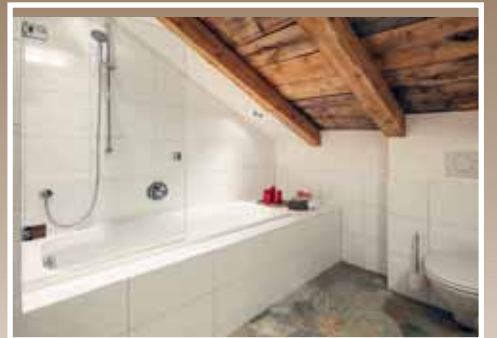
12 Günter Heppke, der Leiter des Imster Baubezirksamtes, genoss die Fortbildung sichtlich.

13 Raffael Schwärzler war mit seinem privaten 3D-Drucker vor Ort und demonstrierte, wie schnell man sich heutzutage selbst bestimmte Bauteile herstellen kann. Der 26-Jährige aus Obtarrenz absolviert derzeit in Wien an der Akademie für Bildende Kunst sein Masterstudium.



Fünf Blumen für Bauernhof Wachter in Fiss

Obere Dorfstr. 38 · 6533 Fiss · T +43 5476 6419
info@wachter-fiss.at · www.wachter-fiss.at



Urlaub am Bauernhof in seiner perfekten und schönsten Form kann man bei der Familie Ulrike und Thomas Wachter in Fiss verbringen. Die Obfrau des Museumsvereins Fiss und der Schützenhauptmann des Ortes, haben Ihnen 2009 von den Eltern übernommenen Hof Stück für Stück zu einem Urlaubsdomizil ausgebaut, das seinesgleichen sucht. Als erster Betrieb Österreichs wurde der Bauernhof Wachter vom Interessenverband „Urlaub am Bauernhof“ mit fünf Blumen ausgezeichnet. Qualität vor Quantität lautet die Devise der Fisser Gastgeber, die in dem 350 Jahre alten Gehöft insgesamt sechs Apartments mit erstklassigem Komfort eingerichtet haben.

Die neuen komfortablen Bauern-Apartments, sowie der kleine Garten mit duftender Kräuterecke, laden Familien und Genießer Sommer wie Winter zum Ausruhen und Urlaub machen ein. Natürliche Materialien wie Holz aus dem eigenen Sägewerk oder Naturstein, dominieren in den gemütlichen Ferienwohnungen, die den Charme der guten alten Zeit ausstrahlen. „Wir haben versucht, Altes zu erhalten und weiterzugeben“, schwärmt Ulrike Wachter von den Apartments, von denen jedes seine Eigenheiten hat. Vollholzmöbel aus altem, sonnenverbrannten Holz, kombiniert mit Antiquitäten aus Omas Zeit untermauert mit passenden Bildern, Stoffen und Accessoires – das ist es, was den Gästen gefällt.

Natürlich bietet man den Urlaubern auch authentisches Bauernhofleben an. Die eigenen Tiere, darunter auch Ponys für die Gäste, sowie hauseigene Produkte, wie Marmelade, Kartoffeln, Milch, Joghurt und anderes sorgen für einen erholsamen und genussvollen Urlaub am Sonnenplateau.



Wir gratulieren zum gelungenen Umbau,
verbunden mit dem Dank
für die geschätzte Auftragserteilung
zur Ausführung von:
Heizung + Sanitär

Tel. +43 5442 64444 · www.bouvier.at



Unser Leistungsangebot:
Hochbau, Tiefbau, Straßenbau, Baukörper, GU, Beton-
und Kieswerke, Baugrubensicherung, Spezialtiefbau,
Baustoffhandel, Baumarkt

Hilti & Jehle GmbH
Gartenland 248 | Ried i. Oberinntal | T +43 5472 21930
tirol@hilti-jehle.at | www.hilti-jehle.at



m³ PLAN+BAU
GmbH
a-6532 ladis dorfstrasse 7
tel: +43(0)5472-202580
fax: +43(0)5472-20258-20
office@mdrei.at

tschallener
tischlerei + wohn-design

HANDWERK

in Perfektion

6531 Ried · T 05472 6407 · www.tischlerei-tschallener.at



FAMILIENBETRIEB
seit 1923

www.kneringer.at

6522 PRUTZ · Tel. 05472 / 6227



Frühstückspension gegen Alterswohnsitz getauscht

Das kleine Landhaus entstand in Grän zwischen Viehweide und Wald



An einem mäßig geneigten Südwesthang in unmittelbarer Nähe von Weideflächen abseits dichter Verbauung, entstand in Grän-Lumberg ein schmales Baumeisterhaus im Landhausstil. Der Blick schweift weit von der kleinen Terrasse nach Süden und Westen über das schöne Hochtal im nordwestlichen Zipfel von Tirol. Von den Viehweiden tönt das Gebimmel der Kuhglocken, der Brunnen auf der Terrasse plätschert vor sich hin und macht damit die Idylle perfekt. Kaum Verkehr, lediglich Wanderer aus dem Dorf kommen

manchmal vorbei. So stellt man sich einen Altersruhesitz vor. Und genau das war auch die Intention von Maria und Sepp Wagner, als sie daran gingen sich ihren Herzenswunsch zu erfüllen. In Rentennähe gekommen, entschlossen sich die beiden, ihre etwas oberhalb liegende Fremdenpension zu verkaufen, um sich standesgemäß zur Ruhe setzen zu können. Der Verkauf dauerte zwar seine Zeit, aber zum Pensionsantritt von Maria im vergangenen Jahr sollte alles fertig sein. Die Vorstellungen von barrierefrei, gemütlich und pflegeleicht

IHR SPEZIALIST IM TANNHEIMER TAL

ZITT Handy 0676 / 373 11 88
GmbH & Co KG **ERDBAU**
TRANSPORTS

A-6673 GRÄN - Engetalstr. 21 - Tel. / Fax: + 43 5675 6104
E-mail: info@zitt-trans.at Internet: www.zitt-trans.at

VERKAUF U. MONTAGE VON BAUELEMENTEN

Fenster u. Türen - Haustüren - Innentüren
Rollläden - Jalousien - Markisen - Parkettböden

„IHR SPEZIALIST BEI FENSTERTAUSCH“

W&G Montageprofi
GbR

Webersdorfer & Gutmann GbR.

D-87629 Füssen · Schwangauerstraße 11

Deutschland Mobil: 0160/ 968 268 31

Österreich Mobil: 0676/ 33 83 697 oder 0676/ 33 83 694

Fax Österreich: 05672/ 64 860

E-mail: manfred.webersdorfer@ aon.at · ralph.gutmann@tnr.at



Bei der Gestaltung der Wohnräume legten die Bauherren größten Wert auf den Einsatz einheimischer Materialien und Firmen.



präzisierte der Nachbar, der über das Tal hinaus bekannte Architekt Dietmar Eberle, der sich sonst ja mit wesentlich größeren Projekten beschäftigt. Nachbarschaft hatte da wohl einen großen Vorteil. Und so entstand auf einem Plateau hinter einer massiven Steinschüttung das nicht unterkellerte Heim mit einer kleinen weiteren Wohnung im Halbstock.

Heimische Materialien

Die Baumeisterarbeiten und die gesamte Errichtung übernahm die Firma Greinwald aus Lechaschau

als Generalunternehmer. Die Bauherren hatten schon beim Anbau einer Wohnung bei ihrer Pension mit der Firma zur Zufriedenheit zusammengearbeitet, und so legte man die Arbeiten vertrauensvoll in die Hände der Profis und wurde auch diesmal nicht enttäuscht. Im Erdgeschoss findet man hinter großen beschattbaren Fensterflächen und Türen einen großen Koch-, Ess- und Wohnraum, wo heimisches Fichtenholz die Massivmöbel dominiert. „Holz ist heimelig. Das war uns wichtig. So fühlen wir uns richtig wohl“, er-

klärt die Hausherrin, die vor Jahrzehnten aus der Steiermark des Tourismus wegen ins Tal gekommen ist. Diese Holz- und Möbel-Arbeiten erledigte die Tischlerei Spitzer aus Stanzach. Auch da hatte man sich auf heimische Firmen aus der Nähe verlassen. Nicht zum Nachteil, wenn man die präzise und wunschgemäße Ausführung betrachtet. Ein großer Kachelofen fungiert als Raumteiler, genauso wie die schöne Holztheke, die Wohnbereich von der Küche und dem Speisplatz trennt. Alles strahlt auf moderne Weise das aus,

was man herkömmlich unter Tiroler Gemütlichkeit versteht. Ohne viel Firlefanz, zweckmäßig und bodenständig.

Holz ist immer heimelig

Betritt man das Schlafzimmer fühlt man sich wie mitten im Wald. Beim unverwechselbaren Geruch des Zirbenholzes fällt das Atmen gleich leichter. Alles massiv Zirbe, das Bett, ein Riesenschrank von beiden Seiten zu öffnen und der Himmel über dem Bett, verströmen den typischen Duft des heimischen Baumes. Der Blick aus

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

AUSSTATTUNGSHAUS
Schennach GmbH

heimkommen und wohlfühlen

www.schennach.co.at

Reca
Fliesen • Steine • Öfen
www.reca.at

Das Leben ist schön

Gemütliches Beisammensein
und ein Ofen von RECA.
Zwei der schönsten Dinge des Lebens!

Posch Georg GmbH & Co. KG
Tel.: 05412-66888 35

Fabrikstraße 9 - 6460 Imst
info@posch.reca.at

dem Fenster auf Wald und Berglandschaft belegt wieder einmal den Spruch: Leben, wo andere Urlaub machen. Das trifft's genau. „Wir haben alles, was der Mensch braucht vor der Haustür. Ob Wandern, Bergsteigen, Radfahren, Langlauf oder Schneeschuhwandern, alles beginnt sozusagen vor der Haustür“, meint Sepp Wagner im Brustton der Überzeugung. Fernreisen kommen für die beiden nicht in Frage. Rund 100 Quadratmeter Wohnfläche im Erdgeschoss und weitere 50 im Halbstock, wo ein Sichtdachstuhl Akzente setzt, weist der Alterswohnsitz auf. Im Erdgeschoss noch der großzügige Nassraum mit Wanne und Dusche, eine Gästetoilette und im Eingangsbereich eine Garderobe, natürlich auch aus Holz. Nachhaltig beheizt mit Pellets und dem Kachelofen. Im Wirtschaftsraum auf gleicher Ebene sind alle notwendigen Utensilien untergebracht, daran schließt sich der Technikraum an, in dem auch Platz für Outdoor-Bekleidung zur Verfügung steht. Eine großzügige Garage, über den Gang erreichbar, im hinteren Bereich des 1.000 Quadratmeter Grundstücks vervollständigt den „Pensionistenraum“.

Generalunternehmer beauftragt

Auch die Außenanlage wurde von einem Professionisten erledigt. Gut Ding brauchte Weil. Seit 2012 hatte man sich mit dem Projekt beschäftigt. Der Vorteil dabei: Nachdem der Verkauf der Pension – nicht unbedingt absehbar – über die Bühne gegangen war und Zeiger auf Pensionsantritt standen, war dann alles fertig. Innen wie außen. Einfach perfekt, um zu übersiedeln. Die Sträucher waren so hoch wie sie sein sollten, alles war den Vorstellungen entsprechend, der Glücksfall eingetreten. Die Vorgehensweise mit dem Generalunternehmer hatte sich als richtig herausgestellt. Selber mitzuarbeiten verbot sich ja von selbst, hatte man doch mit dem Fremdenheim genug Arbeit am Hals. (heni)

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme unter 05262 67491-27.

SPITZER

Wohnzimmer Küche Türfenster
Garderoben Wohnzimmer Küchen Bäder Gästezimmer
Zimmer Küchen Türen Garderoben Gästezimmer Küchen Schla
Bäder Wohnzimmer Fenster Türen Schlafzimmer Garderoben
Schlafzimmer Gästezimmer Küchen Bäder Wohnzimmer Fen

WWW.SPITZER.CO.AT

**Spitzer Bau- und Möbelschlerei
GmbH & CoKG**

6642 Stanzach Nr. 88

Fon.: +43 (5632) 238-0

Fax: +43 (5632) 238-20

Email: info@spitzer.co.at



Im Schlafzimmer verströmt Zirbenholz seinen einzigartigen Duft. Der Schrank dient als Raumteiler und ist von beiden Seiten zugänglich. Im hellen, weiß verfliesen Bad wurden mit schwarzen Streifen Akzente gesetzt.



Greinwald GmbH

Greinwald

Bauunternehmen

6600 Lechaschau - Lechtaler Straße 36a

Tel. +43 (0)5672 64591

info@wohnbau-greinwald.at - www.wohnbau-greinwald.at



Kunstrasen-
Trainingsplatz



Das Hauptspielfeld wurde
Richtung Osten verlängert.



Die Verlängerung des Sportplatzes bedingte
eine 15 Meter hohe Aufschüttung, welche mit
„Bewehrter Erde“ ausgeführt wurde.



Arzler Fußballanlage auf Vordermann gebracht

Pitztaler Gemeinde investierte
rund 1,5 Millionen Euro

Die grundsätzlich schön und für einen Fußballbetrieb gut gelegene Sportanlage Schönbühl besteht seit etwa 40 Jahren. Abgesehen von einigen kleinen Adaptierungen wurde während dieser Zeit aber wenig verändert. Das ist erstaunlich und entspricht voll dem Gedanken der Nachhaltigkeit, allerdings kann man sich damit auch vorstellen, dass sich das Fußballplatz-Areal halt auch schon längere Zeit nicht mehr auf der Höhe der Zeit befand. Vor allem ein fehlender Trainingsplatz und die Raumnot in den Kabinen ließen demnach bereits ein paar Jahre auf eine Renovierung hoffen.

Nun wurde unter einem finanziellen Aufwand von rund 1,5 Millionen Euro (brutto) das Sporthaus vergrößert. Derart entstanden neue Kabinen und auch Unterbringungsmöglichkeiten für die Schiedsrichter. Gleichzeitig entstand ein neuer Kiosk mit einer Dachterrasse. Ermöglicht wurde dies durch eine rund 15 Meter hohe Stützmauer, die als „Bewehrte Erde“ ausgeführt wurde. Das Hauptspielfeld erhielt neben einer ordentlichen Drainagierung und einer Bewässerungsanlage auch ein verbessertes Flutlicht. Der größte Zugewinn dürfte allerdings im neuen Kunstrasenplatz liegen, welcher nicht nur verbesserte Trainingsmöglichkeiten bietet, gerade in den Vorbereitungsphasen, sondern auch der Jugend des Ortes eine Gelegenheit bietet sich in der Freizeit, zusätzlich zum Street-Soccer Platz im Ortskern von Arzl,

sportlich zu betätigen. Auch das heurige Pfingstturnier wurde bereits auf der neuen Anlage durchgeführt.

Viele Eigenleistungen der Fußballer

Dass sich die Sanierung des Sporthauses mit lediglich im Vergleich bescheidenen 160.000 Euro zu Buche geschlagen hat, ist dem Engagement der Arzler Fußballer zu verdanken. Sie brachten in Summe gut 1.600 Arbeitsstunden in das Projekt ein und erledigten so Arbeiten wie Fenstertausch, Spenglereien oder Fliesenlegen in Eigenregie. Initiiert wurde die Erneuerung der Fußballanlage am Osterstein noch unter Alt-Bürgermeister Siegfried Neururer, allerdings konnte diese nicht über eine Erschließungsgesellschaft bewerkstelligt werden, weshalb die Gemeinde Arzl auch mehrwertsteuerpflichtig war. Bürgermeister Knabl: „Das ist zwar ein Wermutstropfen, allerdings freuen wir uns natürlich gemeinsam über das gelungene Werk.“



Das Vereinsgebäude wurde saniert und erweitert.



Fotos: www.bp10.at



**TIROLER
ZUGSPITZ
ARENA**
**LERMOOS
BIBERWIER**



BERGBAHNEN LERMOOS/ BIBERWIER 1.000 - 2.100 m

www.bergbahnen-langes.at



SKI- & WINTERERLEBNIS - AUSSICHTSBERGE - PARAGLEITEN - WANDERN - BIKEN - SOMMERRODELN - FUNSPORT

- 4 Sommer-Bergbahnen am Grubigstein und Marienberg
- **TOP**-Aussicht mit dem schönsten Blick zur Zugspitze
- Themenwanderwege "Moosles Forscherpfad, Moosles Zauberwald + Montanwanderweg Silberleithe"
- Höhenwanderungen zu gemütlichen Berghütten
- 1.300 m lange Sommerrodelbahn + Funsport-Bergroller am Marienberg
- **TOP**-Bikedestination mit Singletrails + Freeridestrecken (Forest ONE + Forest TWO) mit 1.000 Meter Höhenunterschied
- **TOP**-Geheimtipp für Paragleiten und Tandemflüge
- **SOMMERBETRIEB** von 19. Mai bis 05. November 2017
- **GUTSCHEINWELT** auf: www.bergbahnen-langes.at



www.bergbahnen-langes.at

Berglifte Giselher Langes Ges.m.b.H.&CoKG · A-6631 Lermoos · Tel. +43/ (0)5673/ 2323